

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Herausgeber Hr. 2953.
Ausgibt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 947.
Hilmar-Str. 29 Nr. 4020.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Bfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn, 2 Bfg. 50 Bfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Vertriebsstellen Wilhelmstraße 6 und Hilmarstraße 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bismarck die dortigen 88 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Logplatz-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Bfg. für letzte Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in rubricierter Spalte; 20 Bfg. in dem abweichenden Spaltenraum, sowie für alle übrigen letzten Anzeigen; 25 Bfg. für alle anderen Anzeigen; 1 Bfg. für letzte Zeilen; 2 Bfg. für einseitige Briefkasten. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unersetzlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 13.

Wiesbaden, Sonntag, 26. Januar 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Bum Geburtstag des Kaisers.

Morgen, Montag, vollendet unser Kaiser sein 49. Lebensjahr, und zum zwanzigsten Male feiert das deutsche Volk Kaiser Wilhelms II. Geburtstag. Wir sagen das deutsche Volk, denn das Geburtsfest des Kaisers gilt uns Deutschen, da der Kaiser in seiner Person die deutsche Einheit repräsentiert, in gewisser Sinne nach alter guter Sitte als ein Fest des seit 37 Jahren geeinigten deutschen Volkes. Und daß dem so ist, das begrüßen wir als ein erfreuliches Zeichen eines gesunden, kräftigen Volkstums, welches unbeeinträchtigt durch Kämpfe des Tages und die Sorge des Augenblicks festhält an dem, worin alle guten Deutschen sich eins fühlen dürfen und eins fühlen sollen.

Wir geben uns darüber keiner Täuschung hin, daß es nicht alle Söhne des Vaterlandes sind, welche an diesem Tage von denselben Gefühlen befeelt werden wie die überwältigende Mehrheit der Nation. Wir wissen, daß es eine sehr große Gruppe von Unzufriedenen gibt, welche auch an diesem Tage abgefordert und abseits stehen. Und wenn diese Gruppe auch nicht ohne weiteres mit der gesamten Sozialdemokratie, unter der es neben den „Ziebewußten“ ja eine Menge Mitleider und Mitschreier gibt, zu identifizieren ist, so ist diese Gruppe doch auch nach dem erfreulichen Rückschlag bei den letzten Wahlen noch immerhin bedenklich groß. Und gerade die Vorgänge der letzten Wochen und die Leidenschaftlichkeit, mit welcher der Kampf um das preussische Wahlrecht mehrfach auf die Straße hinausgetragen wurde, haben aufs neue gezeigt, welchen Einfluß die Führer und Schürer der Partei noch immer auf jene Kreise besitzen, die sich von der W-Phase beirren lassen.

Aber wenn wir von dieser Gruppe absehen, deren Politik lediglich die Verneinung, deren Ziel die Zerstörung und der Umsturz ist, dann können wir es getrost aussprechen, daß die Gefühle der Anhänglichkeit, die dem Kaiser entgegengebracht werden und die sich an diesem Festtage des Kaiserhauses mit besonderer Wärme geltend machen, ein Gemeingut der deutschen Nation sind. Von Pessimisten hört man freilich die Behauptung aufstellen, daß das monarchische Gefühl schwächer geworden sei. Mag sein. Es mag auch sein, daß hieran nicht allein die Volksstimmung schuld ist. Aber die aufrichtige Besorgnis, die durch das deutsche Volk ging, als unlängst die Alarmgerüchte über eine Erkrankung des Kaisers in die Öffentlichkeit drangen,

das erleichterte Aufatmen bei der Nachricht, daß es sich nur um eine belanglose, zu keinerlei Sorgen Anlaß gebende Erkrankung handelte, und endlich die allgemeine, von Herzen kommende Freude über die vollständige Genesung, die der Kaiser bei seinem Kurzaufenthalt in Hirschlisse gefunden hatte, haben aufs neue bewiesen, wie tief und fest das deutsche Kaiser-tum in der deutschen Nation wurzelt und welche Anteilnahme daher man auch der Person des Kaisers entgegenbringt.

Freilich, das Verhältnis zwischen Kaiser und Volk ist heute ein anderes als früher, aber wir sagen: es ist ein besseres. Wir modernen Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts glauben nicht an ein Gottesgnaden-Fürstentum, das auf „steiler Höhe“ hoch über allem Volke sich erhebt, sondern an eines, das im Volke und darum um so fester steht. Das starke Band, welches bei uns Kaiser und Volk verbindet, ist die gemeinsame Arbeit für das Wohlergehen und für das Heil des Vaterlandes. Die in der Tat nicht zu verjagende Anerkennung des rastlosen Strebens in der Erfüllung der schweren und verantwortungsvollen Pflichten seines hohen Amtes, in dem der Kaiser, wie er einmal selbst gesagt hat, und wie das ja auch nach moderner Auffassung sein muß, sich als der erste Diener des Staates fühlt, diese Anerkennung sichert dem Kaiser auch über das rein persönliche Verhältnis zwischen Volk und Herrscher hinaus den Dank und die Verehrung der Bürger des Deutschen Reiches.

Als das schönste Ruhmesblatt in dem Stränge des Herrschers aber möchten wir das ansehen, daß sein vornehmstes Streben in den zwanzig Jahren seiner Regierung darauf gerichtet war, dem Deutschen Reich den goldenen Frieden zu wahren und, soweit es in seinen Kräften stand, auch zur Erhaltung des Weltfriedens beizutragen. Diesen erstrebenswerten Ziele hat Kaiser Wilhelm seine jüngste Reise nach England einzuordnen verstanden. Die von unserem Kaiser zuweilen sogar gegen die Volksstimmung in Deutschland verfolgten Bestrebungen, die einst nur „korrekten“ Beziehungen zwischen Deutschland und England zu freundschaftlichen zu gestalten, haben durch den Aufenthalt des Kaisers in England eine wesentliche Förderung erfahren, die der Sache des Weltfriedens wohl mehr genützt hat als die zweite Friedenskonferenz im Haag.

Möge, das ist der Wunsch, von dem heute alle Deutschen befeelt sind, dem Kaiser eine lange und gesegnete Regierung in ungeschwächter Kraft und Gesundheit beschieden und möge es ihm auch in Zukunft vergönnt sein, „allezeit ein Wehrer des Reiches zu sein in den Werken des Friedens, auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit“.

Amerika und Deutschland.

Seit Antritt seines Amtes hat es Präsident Roosevelt als eine seiner Hauptaufgaben betrachtet, mit der bisherigen wenig deutschfreundlichen Politik der Union zu brechen und gute Beziehungen zu Deutschland herzustellen. In politischer Hinsicht ist ihm dies auch im vollsten Maße gelungen, die Stimmung der Yankee gegenüber Deutschland ist eine ganz andere geworden, was auch durch mancherlei Zeichen sich nach außen deutlich kundgibt. Nur in einer Hinsicht haben sich die Verhältnisse nicht allzuviel geändert, und zwar auf wirtschaftlichem Gebiete. Hier will eine große und einflussreiche Gruppe Deutschland gegenüber kein besonderes Entgegenkommen beweisen, weil man dadurch selber Einbuße befürchtet und die gefährliche Konkurrenz der deutschen Unternehmungen möglichst hinhaltend möchte. Schon seit Jahren ist Roosevelt bemüht, einen Handelsvertrag mit Deutschland durchzuführen, der an die Stelle des veralteten Meißner-Handelsvertrages treten soll. Hierbei müssen natürlich auf beiden Seiten Konzessionen gemacht werden, und man weiß ja zur Genüge, daß auch bei uns manche Kreise, insbesondere unsere im Staate Preußen angelegentlichsten Ostelbier, Bedingungen aufstellen, namentlich hinsichtlich der Fleischzufuhr, auf welche sich Amerika schwerlich einlassen dürfte. Unter all diesen Schwierigkeiten sind die Verhandlungen nur langsam vorwärts geschritten und das einzige, was bisher erreicht wurde, ist die Milderung in der Handhabung einer Reihe von Zollbestimmungen, welche vor Jahren der amerikanischen Beamten dazu benutzt wurden, um den deutschen Ausfuhrhandel in der unangenehmsten Weise zu drangsalieren.

Das allein genügt aber nicht, und darum möchte Präsident Roosevelt gern etwas mehr Dampf hinter der Sache aufmachen, weshalb er in diesen Tagen, wie wir mitteilen, eine Spezialbotschaft an den Senat erließ, in welchem er diesen zur Annahme eines Amendements zu dem bestehenden Abkommen in beschleunigtem Verfahren und vertraulicher Beratung zu bestimmen versuchte. Der Grund einer nichtöffentlichen Diskussion dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach darin seinen Grund zu suchen haben, daß vertrauliche Mitteilungen über den Stand der Verhandlungen und das Entgegenkommen Deutschlands gemacht werden sollten. Freilich stand die Mehrheit des Senats auf einem anderen Standpunkte, sie lehnte eine nichtöffentliche Diskussion ab und überließ die Botschaft des Präsidenten der Finanzkommission. Hier dürfte sie wahrscheinlich geraume Zeit ruhen, da man angesichts solcher Tendenz kaum annehmen kann, daß die hochmögenden Senatoren sich mit der ihnen mißliebigen Angelegenheit be-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Das dritte Spiel.

Erzählung von Adolf Stark.

Stehend und leichenblau vor Schrecken lehnte der alte Zander an dem Stamme einer hohen Palme, während Robert O'Brian, die noch rauchende Büchse in der Hand, das schwarz- und gelbgestreifte Untier betrachtete, das auf dem Boden ausgestreckt lag.

„Ich will sofort zurückkehren und zwei Leute herschicken, damit sie dem Tiger das Fell abziehen, ehe bei Nacht die Dschungelwölfe sich über die Leiche hermachen“, sagte er.

Er wandte sich zum Gehen, aber der Alte schnellte empor und hielt ihn beim Armel fest.

„Bleibe noch einen Moment, Herr!“

„Argerlich machte sich O'Brian los. „Komm' mit, wenn du dich allein hier fürchtest“, entgegnete er kurz, fast unwirsch.“

„Das ist es nicht, Herr! Ich fürchte mich nicht. Aber ich will dir danken, nicht, weil du mein Leben gerettet, sondern weil du dich selbst in Gefahr begeben hast um eines anderen willen, um eines armen verachteten Zanders willen.“

„Schon gut, Alter, schon gut.“ Verlegen beinahe meinte Robert ab. Und lachend fügte er hinzu: „Nieber wäre es mir ja freilich gewesen, hätte ich einen solchen Dienst dem Raja erweisen können, statt einem besitzlosen Mönch. Da hätte ein anderer Dank herausgeschaut.“

Die Züge des Zanders verdüsterten sich und unter seinen buschigen Brauen schoß ein verächtlicher, beinahe böser Blick nach dem Europäer hervor. „Hängst auch du so am Gold und Reichtum wie alle die anderen weißen Männer?“

„Gold ist ein schönes Ding, alter Manne. Das verstehst du eben nicht. Für Gold kann man alles kaufen: Ansehen und Würde, Macht und Liebe!“

„Liebe nicht, Herr.“
„Bei euch vielleicht nicht, den einfachen, unverborgenen Naturvölkern. Aber bei uns — — —“

O'Brian empfand ein unüberwindliches Bedürfnis, sich auszusprechen, und jemand, sei es auch nur diesem alten Zander, anzuvertrauen, was ihn schon lange drückte.

„Siehst du“, begann er, „da ist die kleine Violet! Das reizendste Geschöpf, das je in kleinen Schuhen auf Indiens Boden herumtrappelte. Und gut ist sie auch, wenigstens nicht schlechter als die anderen. Gerne sieht sie mich auch, das leidet keinen Zweifel, aber trotzdem flirrt sie mit dem alten Clayton, der sich im Indigohandel Millionen erworben hat und ganz in sie verknallt ist. Zuletzt wird er sie wohl noch heiraten, obgleich sie ihn sicherlich gar nicht leiden kann. Er ist eben reich und sie ist arm, beinahe ebenso arm wie ich.“

„Reize ihr Bild aus deinem Herzen, Herr, und vergiß sie! Sie ist nicht mehr wert. Würde sie dich lieben, müßte sie dir folgen, und wärest du auch ein Bettler.“

„Das sind Phrasen, Alter. Vielleicht gelten sie bei euch Zändern, aber nicht bei uns Europäern. Ich kann es Violet nicht veragen, daß sie so handelt. Man lebt bei uns nicht nur von der Liebe. Und auch nicht vom Essen und Trinken allein, das würde sie bei mir auch nicht vermissen. Aber zu einem Leben, wie wir es gewohnt sind, in unserer Gesellschaftsklasse, gehören so viele tausend Kleinigkeiten, die nicht sein müssen, und ohne die das Dasein uns doch eine Last dünken würde. Trotz unserer Liebe würden wir beide, wenn die Hitterwochen vorüber, wahrscheinlich uns herzengunglücklich fühlen. Aber das verstehst du nicht.“

„Nein, aber das verstehe ich, daß du reich sein mußt, um glücklich zu werden, und daß ich dir dazu helfen muß, will ich dir meine Dankbarkeit nicht in wohlfeilen Worten allein beweisen.“

O'Brian lachte hell auf. „Du willst mir helfen, reich zu werden? Du, der du selbst nichts hast?“

„Man strebt nicht nach Reichtum, man strebt nach Wahrheit. Mir ist Reichtum nichts, das Streben nach Wahr-

heit und Erkenntnis dagegen ist mein alles. Aber das verstehst wieder du nicht, Herr. Doch höre meine Rede. Ich kann dir kein Gold geben, weil ich keines besitze, aber ich kann dir vielleicht den Weg zeigen, wie du es rasch und mühelos zu erwerben vermagst.“

Roberts Augen erweiterten sich und ein gieriges Leuchten flammte darinnen auf. Halb zweifelte er, halb vertraute er. Dies Volk steckte so voll von Geheimnissen und dunklen Kästeln. Wenn der Alte wahr sprach, wenn er ihm den Weg zum Reichtum zeigen konnte, zum Reichtum und damit zum Besitz Violets — — —?

„Du spielst wohl ebenso Karten wie alle anderen Offiziere, Herr?“

„Nicht sehr oft, das erlauben meine Mittel nicht. Aber manchmal lasse ich mich doch verleiten und das hat mich schon manches Pfund gekostet. Ich habe fürchterliches Pech.“

„Du wirst Glück haben, Herr. Merke gut auf! Drei Tage sollst du spielen, jedesmal nur ein Spiel. Aber sehe getrost alles, was du hast, auf die eine Karte, du wirst gewinnen.“

Etwas im Ton und Wesen des Alten ließ keinen Zweifel an seinen Worten aufkommen, so phantastisch sie auch klangen. Erregt stieß O'Brian hervor: „Und welche Karte soll ich ziehen?“

„Der Wille ist alles“, entgegnete der Zander in eigentümlich klingendem Ton. „Es gibt keinen Zufall, wie ihr es nennt, es gibt nur Ursache und Wirkung, Grund und Folge bei allem, auch beim Spiel mit den bunten Plättchen, und der Wille, der feste, unerschütterbare Wille vermag alles!“

Höre, was du tun mußt. Es ist scheinbar so leicht und doch so unendlich schwer. Während der Wankhalter die Plättchen mischt, mußt du deine Gedanken auf eine bestimmte Karte konzentrieren. Welche, das ist einerlei, aber nur an dies eine Blatt mußt du denken, es muß vor deiner Seele stehen, so deutlich, als sähen es deine Augen. Die ganze Welt muß in diesem Augenblick neben dir verfunken sein, nur das eine darf für dich bestehen, die Karte. Auf die sehe dein ganzes Ver-

eilen werden. Das hatte der Präsident gerade verhindern wollen, um keine endlose Debatte herbeizuführen, wie sie bei dergleichen Tariffragen bei der amerikanischen Volksvertretung beliebt ist. Auch die Erklärung Roosevelts, daß, abgesehen von den harmonischen Beziehungen, welche durch den Vertrag zum Ausdruck gebracht würden, in dem vorgeschlagenen Amendement zum Zollgesetz eine verdienstvolle Maßregel zur Verbesserung des amerikanischen Zollwesens erblickt werden könnte, welche in gleicher Weise auf die Einfuhr aller Länder anwendbar sei, machte anscheinend bei der Mehrheit des Senats keinen besonderen Eindruck, weil die Hochschätzung der Amerikaner und sich nicht so leicht von dem einmal gefassten Standpunkte abbringen lassen. Dies eröffnet die wenig erfreuliche Aussicht, daß es mit dem Abschlusse eines deutsch-amerikanischen Handelsvertrages immer noch weite Wege hat; gewiß hat der deutsche Ausfuhrhandel hierunter zu leiden, aber auch deutscherseits wird man sich unter diesen Verhältnissen nicht bemühen finden, gegenüber der Einfuhr amerikanischer Erzeugnisse allzu große Rücksicht obwalten zu lassen.

Politische Übersicht.

Glossen zum Prozeß Lynar-Hohenau.
L. Berlin, 24. Januar.

Es wird anzunehmen sein, es wird vielmehr als sicher anzusehen sein, daß der Prozeß Hohenau-Lynar weitere als die schon durch das Urteil selbst begründeten Wirkungen haben wird. Wir denken dabei nicht bloß an die unvermeidlichen ehrengerichtlichen Folgen, durch die beide Männer vollends in das Dunkel und die Stümmerlichkeit eines abseits zu führenden Lebens werden gestoßen werden. Wir denken hier vor allem daran, daß der Prozeß gewisse Wirkungen auch nach rückwärts wird üben müssen. Denn es wird sehr dringend zu fragen sein, wie es möglich war, daß beiden Männern nicht längst schon der Prozeß gemacht wurde, da ihre Entfernung aus dem Dienste doch auf Grund von höchst anstößigen Vorgängen für nötig befunden worden war. Namentlich was den Grafen Lynar betrifft, steht man vor einem Rätsel. Man hatte ihn doch nicht auf bloße Gerüchte hin verabschiedet, sondern es muß eine Untersuchung, sei es auch nur in oberflächlicher Form, stattgefunden haben. Er muß doch zum mindesten befragt worden sein, was an den Gerüchten ist, und wenn er sie zu widerlegen imstande gewesen wäre, dann hätte er den Offiziersrock nicht ausziehen brauchen. Aber er war dazu ja nicht imstande, und die vorgesetzte Behörde hatte es überdies ja keineswegs mit bloßen Gerüchten zu tun, da u. a. die Beschwerde jenes Burtschen vorlag, der jetzt auch im Prozeß eine wichtige Rolle gespielt hat. Und daß diese Beschwerde nach gewisss strenger Prüfung als berechtigt anerkannt wurde, wird genügend dadurch dargetan, daß den Burtschen keine Strafe traf. Noch einmal also: Warum geschah dem Grafen Lynar nichts? (Mit dem Grafen Hohenau liegt es etwas anders, aber doch ähnlich.) Was will die Militärverwaltung den Zweifeln antworten, die von einer bedauerlich differentiellen Behandlung sprechen und die Schnelligkeit, mit der in anderen Fällen der Apparat arbeitet, gerade in diesen Fällen mit schmerzlichem Erstaunen vermisst haben? Hier liegen zum mindesten Unterlassungen vor, die eine Verletzung des Rechtsgefühls zur leidigen Folge haben müssen. Herr v. Einem wird jedenfalls im Reichstage Rede und Antwort gerade über diesen heißen Punkt zu stehen haben. Je schärfer das Urteil im Prozeß gegen die beiden Grafen ausfällt (denn moralisch und bürgerlich vernichtet ist auch der freigesprochene Graf Hohenau), desto weniger kann man es sich erklären, daß

gegen so schreckliche Verfehlungen nicht unverzüglich eingeschritten wurde. Zwar hat der Kriegsminister im Reichstage eingehend erzählt, daß eigentlich kein Mensch etwas gewußt habe, indessen sprach er immer nur von Personen, in deren dienstliche Zuständigkeit es nicht gehörte, diesen Dingen nachzuforschen. Herr v. Einem wird es ja ohne weiteres geglaubt, daß die Behauptung, alle Welt habe um jene Verfehlungen gewußt, falsch ist, und ebenso verdient jeder der von ihm für ein allgemeines Nichtwissen zitierten Zeugen die beanspruchte Glaubwürdigkeit. Aber damit ist keine Entlastung der vorgesetzten Instanzen gegeben, die die beiden Grafen disziplinarisch zur Verantwortung zogen, es hierbei jedoch bewenden ließen. Dies hätten sie nicht gebürt, und daß sie es getan haben, ist zu beklagen. Wegen Gardes mag man sagen, was man will und muß, so ist ihm dies doch zugute zu rechnen, daß der Schandfleck ohne ihn nicht getilgt worden wäre. Und für dies Verdienst wird ihm vieles vergeben werden müssen.

Die englischen Reeder in Räten.

n. London, 23. Januar.

Die Londoner Blätter sind voll pessimistischer Anschauung über die Zukunft ihrer heimischen Schifffahrtsgesellschaften, die den transatlantischen Personenverkehr vermitteln. Die außerordentlich günstigen Erfolge der deutschen, hauptsächlich durch die Hamburg-Amerika-Linie und den Norddeutschen Lloyd verkörperten Konkurrenz erfüllen die englischen Reedereien mit schlimmen Ahnungen, die noch dadurch verstärkt werden, daß der unter ihnen entbrannte Tarifkrieg gar kein Ende nehmen will. Auch ihre letzte Hoffnung, die beiden neuen erst unlängst von der Cunard-Linie in Dienst gestellten Riesendampfer „Lusitania“ und „Mauretania“ würden den Hauptstrom der Reisenden in die britischen Häfen ablenken und so die Verhältnisse des Überseeverkehrs zu ihren Gunsten verschieben, hat sich nicht erfüllt. Das vornehme, reiselustige Publikum, das die erste und zweite Kajüte zu benutzen pflegt, sieht sich gar nicht veranlaßt, seine Gunst den neuen englischen Schiffen zuzuwenden, zumal neben deren unzweifelhaften Vorteilen auch Nachteile, wie z. B. das starke Schaukeln, bekannt geworden sind, die bei den deutschen an Komfort usw. mindestens daselbe bietenden Fahrzeugen im Wegfall kommen. Freilich erhöht sich die Schwierigkeit des Konkurrenzkampfes für die englischen Gesellschaften noch dadurch, daß sie ja in der großen Hauptsache mit Passagieren dritter Klasse zu rechnen haben, während die erste und zweite Klasse von den deutschen monopolisiert werden. Die Interessengemeinschaft, die die beiden größten deutschen Gesellschaften, Hamburg-Amerika-Linie und Norddeutscher Lloyd, seit kurzem wieder bilden, ist nun natürlich der Ausgangspunkt neuer Bestrebungen. Was soll mit uns geschehen, wenn sich diese Interessengemeinschaft nach den vier Jahren, die vorläufig zu ihrer Erprobung in Aussicht genommen sind, zu einer glatten Verschmelzung auswächst? Diese bange Frage beunruhigt die englischen Reeder sehr. Trotz dieser Sachlage ist die englische Presse diesmal wenigstens ehrlich genug, mit ihrer Anerkennung der deutschen Intelligenz nicht zurückzuhalten. Beide deutschen Gesellschaften, deren Dampfer auf mehr als 90 Linien die ganze Welt befahren und deren Flotte nicht weniger als 312 Dampfer mit 1 662 430 Tonnen umfaßt, die ein Gesamtkapital von nahezu 260 Millionen Mark repräsentieren, sind, wie die englische Statistik offen einräumt, im „enormen Vorteil“ gegenüber der englischen Konkurrenz, und die Londoner Blätter betonen, daß für den englischen Passagierverkehr „die größte Gefahr“ bestehe, wenn etwa, wie das ja nicht ausbleiben könne, die deutschen Schwestergesellschaften sich anschließen sollten, den englischen Tarifkrieg auszunutzen.

Deutsches Reich.

* Die Verteilung der Matrikularbeiträge auf die Bundesstaaten. Nach der dem Reichstag zugegangenen Berechnung der Matrikularbeiträge für 1908 sind insgesamt 31 990 811 Mark aufzubringen, d. h. 29 394 586 Mark mehr als im Vorjahre. (Die Ausgaben für die Reichsbeamtengehälter-Vorlagen sind hierbei noch nicht berücksichtigt.) Es haben zu zahlen: Preußen 138 035 273 Mark, Bayern 32 976 175, Sachsen 23 935 062, Württemberg 11 877 567, Baden 10 077 319, Hessen 6 420 970, Mecklenburg-Schwerin 5 810 118, Sachsen-Weimar 2 000 885, Mecklenburg-Strelitz 549 348, Oldenburg 2 330 416, Braunschweig 2 580 538, Sachsen-Meiningen 1 428 000, Sachsen-Altenburg 1 096 600, Sachsen-Coburg-Gotha 1 287 304, Anhalt 1 741 902, Schwarzburg-Sondershausen 452 175, Schwarzburg-Rudolstadt 514 214, Waldeck 313 977, Neuhäuser Linie 374 916, Neuhäuser Linie 767 771, Schaumburg-Lippe 238 917, Lippe 773 044, Lübeck 562 122, Bremen 1 393 921, Hamburg 4 645 733, Elbsaß-Lothringen 9 634 458 Mark.

* Das Vorgehen der preussischen Minister gegen die freireligiöse Gemeinde in Breslau wird auch von der „Christlichen Welt“ entschieden verurteilt. Sie meint zwar mit Bezug auf die Weigerung der zuständigen preussischen Minister, beim König die erforderliche Genehmigung zur Vollstreckung des Vermächtnisses für die freireligiöse Gemeinde zu beschaffen, es könne nicht davon die Rede sein, daß man in den Ministerien sich von der Absicht leiten lasse, dem Fiskus den Gewinn zu zuzuwenden, ist dann aber folgende zutreffende Kritik: „Jeder evangelischen oder katholischen Gemeinde, jeder kirchlichen Anstalt würde man das Vermächtnis glatt zukommen lassen. Aber der freireligiösen Gemeinde weigert man es als solcher. Wenn nicht noch Motive bekannt werden, die diese Auffassung ins Unrecht setzen, worauf wir gerne hoffen, so müssen wir erklären, daß ein solches Vorgehen gegen den Testator und die von ihm bedachte Gemeinschaft nur geeignet ist, dem moralischen Ansehen der vom Staate privilegierten Kirchen zu schaden. Wir wenigstens möchten in dieser Situation lieber der geschädigten Gemeinde als den bevorzugten Kirchen zugehören.“ Wird auf die Regierung auch diese offenerzige Meinungsäußerung von kirchlicher Seite ohne alle Einwirkung sein?

* Zur Gewährung von Vordarlehnen an untere Beamte und Arbeiter der Staatseisenbahnverwaltung zwecks Herstellung von Eigenhäusern (Ein- und Zweifamilienhäuser) sollen weitere Mittel bereitgestellt werden. Solche Unterbeamte, die in absehbarer Zeit zu mittleren Beamten aufrücken werden, können jedoch keine Berücksichtigung finden. Die königlichen Eisenbahndirektionen sind beauftragt, die erforderlichen Ermittelungen alsbald anzustellen und Anträge einzureichen.

* Amtliche Chauffeurschule? Die deutschen Automobilclubs vereinigen sich zu gemeinsamen Vorgehen zwecks Errichtung einer ersten, amtlichen Charakter tragenden Chauffeurschule.

* Das scharfe polizeiliche Vorgehen gegen die Anarchisten, das seit den Waffensünden in der Panzerstraße in Berlin in die Erscheinung getreten ist, hat in der anarchistischen Organisation seine Folgen gezeitigt. Die Geschäftskommissionenmitglieder der anarchistischen Föderation Deutschlands sind nach der „Poi.“ von ihren Posten zurückgetreten, nachdem verschiedene Mitglieder inhaftiert worden sind. Auch bei der anarchistischen Presse ist ein Rückgang eingetreten. Die anarchistischen Wochenblätter „Der Anarchist“ in Berlin und „Die Erkenntnis“ in Mannheim haben in dieser Woche ihr

mögen, du wirst gewinnen. Aber nur einmal am Abend darfst du es tun, und nicht öfter wie dreimal im ganzen.“

Gern hätte Robert noch Verschiedenes gefragt, aber der Alte war geräuschlos wie eine Schlange zwischen dem Schilf des Dschungels verschwunden. In Gedanken versunken schlug O'Brian den Heimweg ein.

Die ganze Nacht lag er schlaflos und dachte über sein Erlebnis nach. Glauben wechselte mit Unglauben. Einmal kam ihm die Idee, es vorerst mit einer Kleinigkeit zu probieren, mit einem geringen Einsatz, dessen Verlust ihn nicht schmerzen konnte. Aber diesen Ausweg verwarf er sofort wieder. Wenn man nur drei Chancen hat, darf man die eine nicht vergeuden. Als er sich am Morgen erschöpft von seinem Lager erhob, war er fest entschlossen, das Ganze für einen Schwindel anzusehen und keine Probe zu machen.

Am Vormittag traf er den Major Karter, der ihm im Gespräch mitteilte, nächstens würde sich Fräulein Violet mit Clayton verloben. Robert fühlte, wie sich ihm das Herz zusammenzog.

Als sich der Major fünf Minuten später verabschieden wollte, hielt ihn O'Brian zurück. „Sie wollten vor drei Monaten hundert Pfund für meinen Rappen geben, gilt das Gebot noch?“

„Freilich!“

Robert schlug ein. Am gleichen Tage verkaufte er auch noch sein zweites Rennpferd, veräußerte seinen Schmuck, einschließlich der verschiedenen gewonnenen Rennpreise, verpfändete sogar seine Wohnungs-Einrichtung und brachte auf diese Weise über tausend Pfund zusammen.

Als er am Abend im Klub erschien, sah Clayton bereits am Spielisch und hielt die Bank. Sein breites, plumpes Gesicht strahlte. Er hatte heute um Violet angehalten und des Vaters Jawort erhalten. Das Mädchen selbst hatte sich noch Bedenkzeit vorbehalten, aber das war wohl nur eine Formalität. Mit behaglichem Lachen rief er den besieigten Nebenbuhler an: „Ein Spielchen gefällig, O'Brian?“

Ein anderer fügte hinzu: „Sente können Sie es wagen. Sie kennen wohl das alte Sprichwort: Glück in der Liebe usw.“

„Die Chance muß man ausnützen.“ Roberts Stimme klang kalt und schneidend. „Tausend Pfund auf Vique Pub!“ Und er warf das Paket Banknoten auf den Tisch.

Totenstille herrschte im Saale bei diesem unerhört hohen Einsatz. Robert konzentrierte all sein Denken auf die gewählte Karte. Einige bange Sekunden, dann klang die Stimme des Bankhalters: „Vique Pub, Sie haben gewonnen.“

„Morgen Revanche!“

Am anderen Tage ging O'Brian in die Stadt und borgte zehntausend Pfund bei einem Wucherer, dreitausend bei den Kameraden zusammen: so hatte er mit dem Gewinnst von gestern und seinem Stammkapital fünfzehntausend.

Clayton erwartete ihn schon. „Bekomme ich Revanche, O'Brian?“

„Gewiß, wenn Ihnen mein Einsatz nicht zu hoch ist.“

Das rote Gesicht des Bankhalters wurde noch eine Schattierung dunkler. „Ich halte jeden Einsatz!“

„Gut, dann fünfzehntausend auf Aaro König!“

Diesmal wurde Clayton totenbleich und die Hände zitterten, als sie die Karten warfen. Robert gewann.

Wie ein Lauffeuer durchschwirte das Gerücht die Stadt. Die schöne Miss Violet war an diesem Tage gegen Clayton sehr ungnädig, warf sein Unfett zum Fenster hinaus und schrieb an O'Brian ein Brieflein, warum er sie so vernachlässige, und ob er sie nicht bald besuchen wolle? Schon am Nachmittag kam er.

„Sie sollen mit einer solchen bewunderungswürdigen Ruhe gespielt haben, Mister Robert! Wenn ich Ihnen nur einmal zuschauen könnte!“

„Da müssen Sie sich beeilen, denn ich spiele heute zum letztenmal.“

Dann sprachen sie von ihrer Liebe und Heirat und lachten über den dicken, alten Clayton.

Am Abend wartete alles im Klub auf O'Brian. Um zehn Uhr erschien er und legte sein ganzes Vermögen, 30 000 Pfund, auf den Tisch.

Länger als sonst mischte Clayton mit zitternden Händen die Karten, hielt sie sich an, abzuziehen. Krampfhaft konzentrierte O'Brian seine Gedanken auf die gewählte Karte.

Da erklang plötzlich durch die tiefe Stille eine silberne Stimme durch sein Ohr. „Violet“, fuhr es ihm durch den Sinn. Im gleichen Moment erscholl triumphierend die Stimme des Bankhalters: „Ihre Herz-Dame hat verloren, O'Brian!“

Der junge Mann erhob sich und schritt stolz auf, richtete durch die Reihen der Zuschauer, die sich vor ihm öffneten, ins Nebenzimmer. Wenige Sekunden später trachtete ein Schuß.

David Friedrich Strauß.

(Zum 100. Geburtstag, 27. Januar 1908.)

Nicht gar häufig ist es dem stillen Gelehrten beschieden, daß seine Gedankenarbeit aufwühlend eingreift in das Leben der Gegenwart und das Wort seiner voraussetzunglos gewonnenen Forderung zum Zeitgeschrei wird im Kampfe der Parteien, sein Name Symbol einer von vielen aufgenommenen Weltanschauung. Strauß ist dieses seltene Geschick in seiner ganzen Wucht, in all seinem Segen und Unsegel zuteil geworden. Der junge Tübinger Repeitent wurde, als 1835 sein schwer gelehrtes, fleißig gesammeltes „Leben Jesu“ erschien, sofort zu einem Mittelpunkt des geistigen Deutschlands, nach dem sich alle Blicke entzückt oder entsetzt richteten, für die einen zum mutigen, scharfsinnigen Kämpfer gegen Aberglauben und Pöbe, für die anderen zu einem ungläubigen Heiden, ja zum Antichrist. Er selbst distanzierte damals, als ihn am Bodensee ein Bauer durch das Wasser trug: „Wollt uns ein Maler malen, mich und den Mann im Fluß, der könnte drunter schreiben: Antichristophorus.“ Und sein Leben lang hat dieses Antithema des Gottesleugners ihn wie ein unheimlicher und doch faszinierender Nimbus umgeben. Fromme

Erscheinen eingestellt. In Berlin existieren jetzt nur noch zwei anarchistische Organe: „Der freie Arbeiter“ und „Der Revolutionär“.

Heer und Flotte.

Die Verlegung des ersten Geschwaders der Hochseeflotte. Als Termin für die Verlegung des ersten Geschwaders der aktiven Hochseeflotte, sowie der Aufklärungsgruppe der Hochseeflotte nach Wilhelmshaven ist, wie das „Berl. Tagebl.“ aus parlamentarischen Kreisen erfährt, im Herbst 1909 nunmehr endgültig in Aussicht genommen.

Deutsche Kolonien.

Bestquarantäne in Togo. Das „Reich“ teilt aus gutunterrichteter Quelle mit: An der westafrikanischen Goldküste, in unmittelbarer Nähe des deutschen Schutzgebietes Togo, ist die Pest ausgebrochen. Infolgedessen hat die deutsche Verwaltung von Togo über die Häfen und Küstenplätze des Schutzgebietes die Quarantäne verhängt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 26. Januar.

Die Woche.

Ich will eine kleine Geschichte erzählen, die mir gerade in den Sinn kommt.

Am Himmelstempel saßen eines Tages ein paar Engel und schauten auf die Erde herab. Da sie gerade sonst nichts zu tun hatten, unterhielten sie sich über dies und das, über die Gesehe, die Gott den Menschen gegeben hat, und die meistens nicht befolgt werden, über die seltsamen Begriffe, welche sich die Menschen von Recht und Unrecht, von Moral und Tugend machen. Und da sich irgendwo in deutschen Landen gerade wieder einmal ein Peters-Prozess abspielte, hatten sie die beste Gelegenheit, die eigentümlichen Anschauungen der Sterblichen an aktuellen Beispielen gründlich zu erörtern. Ich will aber nebenbei bemerken, daß sich keiner der Himmlichen berufen fühlte, für die Ehre des Herrn Reichskommissars einzutreten.

In diesem Punkt waren sie sich einig, aber in einem anderen Punkt konnten sie sich nicht einig sein, und sie gingen deshalb zu Gottvater, der alles weiß, und die oberste Instanz auf Erden und im Himmel ist.

„Gottvater“, sagten sie, „was ist Gerechtigkeit?“
„Die erste Pflicht“, lautete die Antwort. „Da sie aber so selten ist, haben sie die Menschen zur Tugend gemacht.“
„Und was ist größer: die Gerechtigkeit oder die Liebe?“ fragten die Engel.

Unweit des Thrones Gottes saß in einer Weinlaube ein kopulentes Greislein mit weißem Bart und einer goldenen Brille auf der kräftigen Faltenrinne. Die grauen Augen des Alten blickten hing nach der Gruppe vorm Thron des Höchsten, und um die bärtigen Lippen lag ein behagliches Schmunkeln.

„Ich möchte dich Gottvater heran.“
„Du hast gehört, was diese fragen“, sagte er zu dem Greis. „Du hast ja irgendwo eine treffliche Bemerkung zu diesem Gegenstand gemacht. Wiederhole sie!“

Der muntere Alte nahm eine Priße. Dann antwortete er: „Das sind die Gerechten, die keine Laierne ausblasen, aber auch keine anzuliden. Wenn die Welt lauter solche hätte, dann würde ich in deiner Stelle die Sonne ausblischen, denn die Gerechten verdienen das Licht nicht.“

„Es gibt auch noch eine andere Gerechtigkeit“, sagte Gottvater.
„Die andere Gerechtigkeit“, entgegnete der Greis, „ist die Liebe.“

„Also hältst du die Liebe für größer als die Gerechtigkeit?“

„So ist es; es gibt keine größere außer ihr, denn alle Tugenden haben in der Liebe ihren Ursprung.“

„So sagte der Greis. . . .
Und es trat einer auf, dessen Name prangte auf dem glänzenden Schild des Ruhms; er hatte Länder erobert und Völker zusammengezwängt. Er war ein Kräftiger im Leben und wurde als Großer gepriesen nach dem Tode. Sein Leben war Kampf und Arbeit und seine Tugend Gerechtigkeit.“

„Und es trat einer auf, der hatte nicht gekämpft, dessen Name stand nicht auf dem Blatt der Geschichte. Er hatte sein Glück gesucht in der stillen Arbeit für andere. Die Liebe war ihm alles, die Gerechtigkeit nicht gewesen.“

„Wem von beiden neigt sich dein Herz zu?“ fragte Gottvater den Greis.
„Ich bewundere den Großen und liebe den Guten“, antwortete der.

„Anrührlich und das Höchste ist die Liebe!“ riefen die Himmlichen.

— Personal-Nachrichten. Der herzoglich nassauische Hofrat Otto Niehaus hier selbst erhielt die Silberne Medaille des Herzogs von Nassau für 35jährige Dienstzeit.

— Professor Wilhelm's Leiche wird, wie man uns aus London telegraphiert, nächsten Mittwoch von dort nach Wiesbaden übergeführt und, wie schon gemeldet, in der hiesigen Familiengruft beigelegt.

— Elternabend des Volkshilfsvereins. Herr Lehrer Beringer sprach vorgestern über das Thema: „Zusammenwirken von Haus und Schule“. Der Vortragende hatte sich ein umfassendes Programm gestellt, das er erschöpfend behandelte. Da wurde laum ein wichtiges Moment in der Erziehung des Kindes zur Schule und so weiter verlesen. Es würde zu weit führen, hier nur die wesentlichen Punkte alle aufzuzählen. Redner sprach aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen als Lehrer und betonte besonders, wie sehr schwer es sei, Kinder in der Schule vorwärts zu bringen, die zu Hause eine nachlässige oder übertriebene verzärtelnde Erziehung genossen. Was die Schule aufzubauen sucht, wird von der Familie nicht selten immer wieder zerstört. Die Familie ist die erste Erziehungsstätte des Kindes. Hier muß es Ordnung, Stillsicht, menschenwürdiges Betragen lernen. Man warte damit nicht, bis das Kind zur Schule kommt. Die stillosen Grundlagen können nicht früh genug gelegt werden. Dagegen ist es durchaus unrichtig und oft sogar schädlich, wenn man das noch nicht schulpflichtige Kind mit dem Erlernen des Alphabets oder kleiner Gedichte quält. Das Kind soll spielen und spielend soll ihm das Lernen beigebracht werden. Ein Sandkasten ist aber eine bessere Beschäftigung als ein Kinematographentheater oder schlechte Lektüre. Man erhalte dem Kinde seine Kindlichkeit so lange als möglich. Eltern, die diese Grundzüge beobachten, werden der Schule eine gute Vorarbeit leisten. — Der anregende Vortrag, der die Mißstände auf diesem Gebiete scharf beleuchtete, fand lebhaften Beifall.

— Weitere Zinsermäßigungen. Laut Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ haben die beiden hiesigen Vorkauf-Bereine ihre Soll-Zinsen weiter herabgesetzt, und zwar der „Allgemeine Vorkauf- und Spartassen-Verein zu Wiesbaden, C. G. m. b. H.“ (Mauriliustrasse 5) den Wechseldiskont, sowie den Zinsfuß für Kredite in laufender Rechnung, für neue Vorkaufskasse und die nach dem 12. November 1907 aufgenommenen Vorkaufskasse von 1/2 Proz. auf 6 Proz., und der „Vorkauf-Verein zu Wiesbaden, C. G. m. b. H.“ (Friedrichstraße 20) die Soll-Zinsen für Kredite in laufender Rechnung, den Wechseldiskont und den Zinsfuß für neue, sowie für die nach dem 9. November 1907 aufgenommenen Vorkaufskasse ebenfalls auf 6 Proz.

— Straßenbahn. Auf der Straße Wiesbaden-Dohlem verkehren seit kurzem auch an den Werktagen Anhängewagen. Es sind dies sehr schöne, geräumige, neue Wagen, nur macht sich während der Fahrt ein außer-

ordentlich starkes Geräusch unangenehm bemerkbar, was auf die Dauer laum zu ertragen ist. Ebenso wird die Stufe, die aus dem Wageninnern auf die Plattform führt, oft sehr unangenehm empfunden.

— Das Me fürzt! Gestern wurden die Uniformen und sonstigen Ausrüstungsgegenstände der freiwilligen Feuerwehr eingesammelt. Dieselben werden, ebenso wie die alten Gerätschaften, nach Schiefen, wohin die Sachen verkauft sind, abgehandelt. Gewiß hat sich mancher alte Feuerwehrmann nur ungern von den mit manchen Erinnerungen verknüpften Gegenständen getrennt.

— Hauszwindel. Aus unserem hiesigen Leserkreis wird uns geschrieben: „Die Schatzgräber sind wieder einmal bei der Arbeit. Nicht die spanischen, sondern die hiesigen. Die Geschäfte, welche diese machen, müssen einem aber auch recht spanisch vorkommen. Fall 1: Ist da ein kleiner Handwerker, welcher sich ein Haus bauen wollte. Geld hat er feins gehäbt, auch feins gebraucht: Plag umsonst, Straßenkosten vorgelagt, und noch — Geld dazu vom Grundeigentümer. An des letzteren Stelle tritt dann ein sogenannter „Baugeldgeber“. Der Besorger das weitere. Der Handwerker fiel um. In der Gläubiger-versammlung sollte er nachweisen, wo das Geld geblieben sei, mit dem das Haus belastet ist. Da erklärte der Mann, dieser Baugeldgeber und der Agent hätten sich für die Hergabe des Geldes, rund 90 000 M., rund 20 000 M. abgezogen! Beide Herren, sehr erfahrene Leute, haben diesen Betrag verrechnet als Gewinnanteil beim Verkauf des Hauses, damit der Staatsanwalt nicht wegen Büchers einschreiten kann. Wir meinen, daß das Gericht doch noch Veranlassung nimmt, sich den Fall etwas näher anzusehen. Anzeige ist erfolgt, trotzdem der Agent erklärte: „Dann bekommt von sämtlichen Versicherern keiner einen roten Pfennig!“ — Fall 2: Eine andere Sorte. Oppothelengeld ist rar, an zweiter Stelle erst recht. Da greift eine Gruppe gewisser Leute auf folgende Art ein, wenn noch etwas zu holen ist: Man gibt dem Opfer eine zweite Hypothek, sagen wir von 40 000 M. Diese werden auf folgende Weise getilgt: Bargeld 12 000 M., Anzahlung auf ein Haus 20 000 M., da der arme Teufel die Unkosten nicht aufbringen kann, werden diese direkt abgezogen mit 8000 M., zusammen 40 000 M. Der Zusammenbruch steht vor der Tür und mit Häusern kann kein Mensch Schulden bezahlen. Daß das Haus oder die Grundstücke in solchen Fällen zu niedrig berechnet werden, ist selbstverständlich ausgeschlossen. In den Gläubiger-versammlungen herrscht gegen diese Leute nun eine Brut, daß man sich nahezu in amerikanische Verhältnisse versetzt glaubt und auch einmal so ein bißchen Lynchjustiz ausüben möchte. Die Hauptsache ist aber immer wieder, daß die Bauhandwerker gewissen Leuten für Tausende Arbeit machen, ohne sich auch nur im geringsten nach den Auftragsgebern und ihren Verhältnissen zu erkundigen. Der Handwerksrat scheinen diese Verhältnisse nicht bekannt zu sein. Man hört und sieht wenigstens nichts davon.“ Kommentar überflüssig!

— Warnung vor einem Schwindler. In letzter Zeit sind in mehreren größeren Städten, wie Wiesbaden, Mainz, Offenbach und Erfurt Schwindereien vorgekommen. Der Täter nennt sich Dr. Georg v. Strachwitz und führt auch Visitenkarten mit diesem Namen bei sich. Er gibt an, Jurist und aus Cassel zu sein. Kommt er nach einer neuen Stadt, so behauptet er, er sei an das Amtsgericht der betreffenden Stadt veretzt, mietet ein oder zwei Zimmer und gibt an, das Gepäck komme von Wien und lagere auf dem Postamt. In dem Koffer befände sich der Familienschmuck und sein Scheidbuch. Zur Ausübung des Gepäcks entließ er dann in verschiedenen Städten einen größeren Betrag und verschwand auf Nimmerwiedersehen. In Offenbach nannte er sich von Grimm. Er bestellte hier unter diesem Namen bei einem Uhrmacher einen Regulator und zwei goldene Herrenuhren. Während der Uhrmacher den Regulator an der Hand befestigte, steckt Herr v. Grimm die beiden auf dem

Mütter wärmten die Töchter vor dem interessanten Manne, gutmütige Landpfarrer schieben zu Gott, er möge an der verlorenen Seele ein Wunder tun, Schulen und Universitäten hielten sich den „Verführer der Jugend“ möglichst fern, ja um feinetwillen und um seinen Namen brach eine blutige Revolution los, die alle Bewohner einer Stadt und eines Staates in die heftigste Erregung setzte und folgenschwere politische Ereignisse nach sich zog, der berühmte „Järsputsch“.

Auf mystischen Pfaden der Romantik war der junge Strauß gewandelt, hatte in der verehrenden Bekanntschaft mit Justinus Kerner die wunderlichen Foltergeister zu Weinsberg kennen gelernt und das Zauberland des Hellsehens, der Magie und Sympathie, uralten Aberglaubens betreten. Und die wunderlich wirren Träumen der Phantasien standen ihm bald höher als die Worte der Apokel und Evangelisten, zumal die weiche Sirenenstimme Schleiermacher'scher Gefühls-theologie ihn gefangen nahm. Die philosophische geistweidige Skepsis des großen Theologen, die sich so lähn auf die stützen Klippen der Kritik vorwagen konnte, weil sie die nachwandlerische Sicherheit einer tiefen innigen Religiosität nie verlor, erweckte allmählich in Strauß eine völlige Abkehr von allem Glauben. In diesem schweren Konflikt für und wider freitender Empfindungen, die den jungen Theologen dem Neuen Testament gegenüber ergriffen, zog ihn Hegel's Lehre mächtig an von der Herrschaft der Vernunft, von dem Wege des dialektischen Denkprozesses, der allein zu dem absolut wahren Begriffe führt.

Es war nichts durchaus Neues noch Überraschendes, was Strauß im „Leben Jesu“ vorlegte, das ein Markstein der deutschen Weltgeschichte wurde und der theologischen Wissenschaft einen entscheidenden Antriebs zu weiteren Forschungen verleiht. Lessing und Voltaire waren Vorläufer für diesen Evangeliensturm gewesen; der Rationalismus der englischen Freidenker und französischen Encyclopädisten hatte mit der Glaubwürdigkeit und den Wundern des Neuen Testaments aufzuräumen wollen, hatte Jesu Taten auf eine alltägliche Weise erklärt; am schonungslosesten war dabei der von Lessing aufgerufene Wolfenbüttler Fragmentist

Reimarus zu Werke gegangen. Auch Strauß hat all diese Helfershelfer für sich in Anspruch genommen von seiner frühesten Begeisterung für Lessing an über seinen geschichtlichen Auszug der „Schrift“ von Reimarus bis zur Besprechung des „Testaments“ von Westler in seinem „Voltaire“. Das Bedenken und Originelle seiner Untersuchung bestand vielmehr in seiner Methode, für die er sich die Resultate der neueren historischen Kritik zunutze machte. Die scharfsinnige Art, in der die großen Philologen, wie B. A. Wolff, die Unsicherheit der alten Quellen kargelegt, Nebst die ersten Jahrhunderte der römischen Geschichte ins Reich der Sage verwiesen, die Theologen schon seit langem die Erzählungen des Alten Testaments als Dichtungen behandelt hatten, wandte er auf das Neue Testament an. Er führte den Begriff des Mythos in einer kenntnisreichen, aber ermüdend monotonen Besprechung der einzelnen biblischen Geschichten durch, und wies nach, eine wie große Rolle die verklärte und umformende Phantasie einer späteren Zeit bei der Ausgestaltung des Textes gespielt habe. Die alten rationalistischen Erklärungsversuche waren damit endgültig beseitigt, indem die Wunder und Widersprüche, die so viel Kopfzerbrechen verursacht hatten, als Produkte der artistischen Volkssage, eines mit historischen Erinnerungen vermischten Spiels der Phantasie hingestellt wurden, aber von dem Leben und der Gestalt Christi blieben nur noch ärmliche Bruchteile übrig, nur noch der blasser Schatten eines Schwärmers und Religionsstifters. Die von Hegel begonnene Vergeistigung des Christentums, die von ihm angegebene Auflösung seines geschichtlichen Inhalts in die Welt der Ideen war von Strauß nun vollzogen; an die Stelle der lebendigen Jesusgestalt, wie sie in den Herzen lebte, setzte er das verjüngerte Bild der Menschheit, die sündlos gelitten und gnadenvoll erlöst worden. Der Heiland ward zu einem religiösen Genie neben vielen andern, den man deshalb immer noch verehren könne. Strauß hatte mit diesem Werke der Enigmatisierung der Gestalt Christi den entscheidenden Anstoß zur Spaltung der Hegel'schen Schule gegeben und jenem alles leugnenden, umfärterischen Geiste des hnaen Deutschland die Bahn gebrochen, der in der damaligen Literatur garte.

Aber während es auf einen Augenblick schien, als ob nach einer fähnen Prophezeiung Lichter's „die Theologie nun ihr seltsames Ende erreichte und ihr verboten sei, fernere Entdeckungen zu machen“, begann das segensreiche Wirken des Strauß'schen Buches erst mit der Verarbeitung und Läuterung seiner Ideen durch die theologische Wissenschaft. Die Arbeiten der Tübinger Schule unter Strauß'schen Lehrer Baur stellten die neuteamentlichen Schriften in den großen historischen Zusammenhang; die moderne Textkritik begann und schuf eine solide Grundlage. An die Stelle der negierenden, zerfasernden Kritik von Strauß, die er in seiner „Christlichen Glaubenslehre“ dann auch auf die Dogmengeschichte anwandte, ist wieder eine positive aufbauende Anschauung getreten, aber sein ablengender, verneinender Ton mag uns heute doch als eine Notwendigkeit erscheinen, die eine heilsame Erregung, einen frischen Eifer in die Gemüter warf.

Den Entseher dieses Sturms freilich umhüllte eine Wolke des Unmutes und des Streites. Nachdem er in einigen prächtigen Streitchriften sich den Born von der Seele geschrieben hatte, ergriff ihn eine sanftere Stimmung, in der er sich dem Kirchenglauben wieder näherte. Der Züricher Studientrat wagte es 1839 sogar, den Bersehten als Professor der Dogmatik an die Universität zu berufen. Aber bevor er noch sein Amt angetreten hatte, brach in den Volkskreisen eine wilde Empörung über diese Wahl aus. Die Liberalen, die „Sträucher“, wollten von dem erlorenen Mann nicht lassen. So wagte der Streit hin und her. Da führte der fanatische Pfarrer Bernhard Hirzel 6000 Bauern gegen die Stadt, es kam zu erbitterten Kämpfen, und der Putz kostete der freisinnigen obersten Landesbehörde ihre Sessel, da bei einer Abstimmung unter der Bevölkerung der weitaus größte Teil gegen sie war. Strauß, der mit einer polemischen Schrift in die Welt der Meinungen eingegriffen hatte, wurde pensioniert. Streitschmüde, voll Absichten gegen alles Theologische stütete sich der gebedte Kämpfer nun in die stille Welt der Bücher, die reinen Sphären der Kunst, der seelenlösenden Musik — zu dem Frieden des eigenen Herdes. Doch auch da sollte ihm kein volles Glück beschieden sein. Seine Ehe mit der ge-

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Spisbuben.

In den Monaten November und Dezember vorigen Jahres kamen auffallend viele Einbruchsdiebstähle in hiesigen Butter- und Biergeschäften vor. Es handelte sich dabei keineswegs um Bagatellen. Endlich gelang es, die Tagelöhner Johann Pf. und Ludwig B. festzunehmen, und die Geschäfte bekamen Ruhe. Gestern waren die Leute vor die Strafkammer gestellt, Pf. weil er während der Nacht vom 1. zum 2. November aus dem Müllerischen Geschäft an der Ecke der Göttenstraße und des Bismarck-Rings mittels Einbruchs einen Geldbetrag von 54 M., und zusammen mit B. am frühen Morgen des 2. November aus einer Filiale desselben Geschäftes in der Herderstraße 70 bis 80 Pfund Butter, einen Käse, sowie circa 200 Eier gestohlen hat. Pf. erhielt gestern 10, B. 18 Monate Gefängnis.

Am frühen Morgen des 7. Dezember v. J., nach dem letzten Andreasmarkttag, ist in dem Klostischen Restaurant Karlstraße 8 die von dem Hausflur in die Wirtstraße führende Tür erbrochen worden, ebenso eine Büfettkublade, sowie ein Zigarrenautomat, und es wurden dabei 30 bis 40 M. Bargeld neben einer Anzahl von Bier- resp. Zigarrenmarken erbeutet. Kurze Zeit nachher gelang der wegen Diebstahls bereits mit zehn Jahren Zuchthaus vorbestrafter Fabrikarbeiter Peter M. mit einem Manne, der ebenfalls bereits eine Zuchthausstrafe verbüßt hat und den er glaubte, als Gehilfen auf seinen Diebstählen benutzen zu können, und mit dem Buchdrucker M. die Sache gemacht zu haben. Dieser dritte, welcher selbst in den Verdacht der Verübung des Diebstahls kam, denunzierte ihn der Polizei. Während die Verhandlung wider M. gestern abgetrennt wurde, erhielt M. 3 Jahre Zuchthaus, samt 10jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Auch wurde auf Zulässigkeit seiner Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

Sport.

Sportliche Übersicht.

Am vergangenen Sonntag kam in Nizza noch eines der Hauptrennen des Nizzaer Meetings, das Rennen um den Prix du Grand Cercle de Nice zum Austrag. Frankreichs bester Steepler, Fischhofs „Journaliste“, zeigte sich in der über 4000 Meter führenden Steeplechase wieder in großer Form und brachte, von Josef Parfremont geritten, die 3000 Frank sicher nach Hause. Am Dienstag wurden weniger bedeutende Rennen gelaufen; am Donnerstag zeigte sich im Prix du prince de Monaco, einem über 3500 Meter führenden Hürdenhandicap (10 000 Frank), Bienarts „Hidden Tear“ siegreich. Heute ist der Schlußtag des Nizzaer Meetings. Ihm folgt jetzt das Meeting von Cannes, das, auf drei Rennstage verteilt, ebenfalls einige ganz gut ausgestattete Rennen aufweist, so daß sich jedenfalls auch die bedeutenderen Ställe beteiligen werden.

Die hervorragenden Erfolge der französischen Flugtechnik sind zum großen Teile wohl darauf zurückzuführen, daß in Frankreich eine ganze Anzahl zum Teil recht bedeutende Preise den glücklichen Konstrukteuren brauchbarer Apparate winken. Der Mangel an solchen, zur Aneiferung sicher beitragenden Preisen mag Schuld daran sein, daß unsere deutschen Techniker beim Bau von Flugapparaten es lange nicht zu der Vollendung gebracht haben wie bei der Konstruktion lenkbarer Ballon-Luftschiffe. Anlässlich der Münchener Sportausstellung 1908 soll in diesem Jahre ein Wettbewerb deutscher Gleitflieger stattfinden, zu dem der Vorsitzende des Bayerischen Vereins für Luftschiffahrt Dr. Franz-Münch einen Preis von 10 000 M. gestiftet hat. Hoffentlich folgen noch manche unserer reichen Sportliebhaber diesem Beispiel, damit die Ausnutzung des Erbes

der Szenenführung, der Leere der Gestalten, und wie schon viele vor ihm und nicht die schlechtesten, scheiterte Strauß an der harten Realität des Theaters, das Handlung verlangt und ein fortwährendes Temperament.

Dr. P. L.

* David Friedrich Strauß' Eltern. Noch gerade rechtzeitig zum 100. Geburtstag von D. F. Strauß am 27. Januar erscheint der erste Teil einer groß angelegten Biographie über den Verfasser des „Leben Jesu“ von dem Straßburger Professor Theobald Ziegler, einst einem der mannhaftesten Vorkämpfer für Strauß im Kampf um den „alten und neuen Glauben“, der nun eine „Rettung“ im Leßingschen Sinne unternimmt. Der erste Band reicht bis zum Jahre 1839 und bringt eine ausführliche Schilderung der Jugendzeit, in der besonders das Bild der Eltern in ein helles Licht tritt. Strauß hat die Eltern selbst in dem schönen für seine Tochter geschriebenen Aufsatz „Zum Andenken an meine gute Mutter“ geschildert und dabei gesagt, er habe mit dem Vater, mit dem er später entfremdet war, nichts gemein gehabt; alle seine guten Eigenschaften habe er von der Mutter, nur sein guter Stil sei ein Erbschaft vom Vater her. Dem widerspricht Ziegler, indem er den engen Zusammenhang der ganzen Geistesanlage des Sohnes mit dem Wesen des alten Strauß darlegt. Der Vater war gegen Neigung und Anlage Kaufmann geworden, während er lieber Theologie studiert hätte; er gab sich allerlei Liebhabereien hin, die seinem Geschäft und auch sonst nicht viel nützen, veredelte Obstbäume, trieb Bienenzucht und schrieb darüber Aufsätze. Es fehlte ihm nicht an poetischer Begabung, vor allem beschäftigte er sich viel mit poetischer Lektüre und wies seine Kinder früh darauf hin. Ein Erbschaft von seinem Vater war ein mit den Jahren zunehmender Hang zum Mystizismus. Außer der Theologie und der poetischen Begabung hatte David Friedrich von seinem Vater den Kaufmannssinn, „daß nicht mehr verzehrt als erobert, nicht mehr ausgegeben als eingenommen werde“, und andererseits das Leidenschaftliche und Aufbrausende, das Eigenfrennis und Starrsinnigkeit geerbt, wenn es bei ihm aus der Verstand mehr ägerte und überwachte. Del

von Allenthal nicht allein den Franzosen überlassen bleibt.

Wenn nicht alles trägt, bedeutet die am Sonntag im Berliner Rathaus abgehaltene Wahlversammlung der Deutschen Sportbehörde für Athletik den Anfang einer glänzenden Entwicklung dieses Sportzweiges. Die von einigen Städten angestrebte Vereinigung mit dem Deutschen Fußballbund wurde endgültig abgelehnt und die beiden Verbände werden auch weiter getrennt für ihr im Grunde gemeinsames Ziel arbeiten. Dieser Beschluß ist mit Freuden zu begrüßen, da bei einer Vereinigung doch einer der beiden Sportzweige notgelitten hätte. Die Versammlung genehmigte eine ganze Anzahl neuer deutscher Rekords, ferner wurde die Schaffung einer Meisterschaft im Gehen über 100 Kilometer und das alljährliche Stattfinden eines Marathonlaufes über 40 Kilometer beschlossen. Die deutschen Meisterschaften kommen in diesem Jahre in Berlin zum Austrag. Das Hallensportfest in den Ausstellungshallen verließ unter Teilnahme von 3000 Zuschauern in glänzender Weise. Der Kronprinz, in dessen Begleitung sich eine ganze Anzahl Offiziere, u. a. der Vorsitzende des deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele General Graf v. d. Aue, befand, ferner Kultusminister Holte u. a. wohnten der Veranstaltung bei, die besonders dadurch an Interesse gewann, daß es dem Leipziger Schulz gelang, im Stabhochspringen einen neuen deutschen Rekord aufzustellen. Er übersprang eine Höhe von 3,10 Meter. Den Kronprinzen hielt es nicht lange in seinerloge, er sah sich fast die ganzen Kämpfe aus der Nähe an und sprach sich noch besonders lobend über die Vorführungen der Boxschule von Joe Edwards aus, deren Leistungen den meisten Zuschauern etwas ganz Neues waren.

Der Fußballsport hat immer noch unter der Ungunst der Witterung zu leiden. In Frankfurt fiel am vergangenen Sonntag endlich die Entscheidung um die Meisterschaft des Südmittelraums. Die Frankfurter Kickers, die schon bei ihrem letzten Spiel gegen den hiesigen Sport-Verein eine bestechende Form zeigten, haben diese, namentlich was die Verteidigung anbelangt, noch verbessert und konnten so den Fußball-Sportverein zum zweitenmal schlagen (3:1). Die Kreismeisterschaftsspiele bringen heute einige interessante Treffen. In Karlsruhe spielen die Stuttgarter Kickers gegen den Karlsruher Fußball-Verein. Der Männer-Turnverein Augsburg besucht den 1. Fußballklub Nürnberg. Bei den Pariser Meisterschaftsspielen ist die erste Runde beendet. An der Spitze steht wieder der Cercle Athlétique de Paris. Die englischen Ligaspieler brachten am letzten Spieltage eine große Sensation. Manchester United wurde von Sheffield mit 2:0 geschlagen. Trotz dieser Niederlage hat Manchester mit 38 Punkten immer noch die Führung vor dem mit 6 Punkten Abstand folgenden vorjährigen Ligameister Newcastle United. In Frankfurt hat heute die Germania den famosen Karlsruher Fußballklub Phönix zu Gast, während der neugebadene Gaumeister, die Frankfurter Kickers, schon in Mannheim gegen Viktoria sein erstes Kreisspiel spielt. Hier in Wiesbaden werden noch rückständige Gauspiele ausgetragen. Die Wiesbadener Germania spielt gegen den Fußballsportverein Frankfurt, dem sie sich wohl mit ziemlich hoher Torzahl beugen muß, und dem Sport-Verein wird es wohl nicht schwer fallen, die Frankfurter Germania, die er kürzlich sogar mit 8 Mann schlagen konnte, wiederum zu besiegen.

Die Meisterschaft von Europa im Eis-Kunstlauf wurde in Warschau von dem Wiener Herz gegen schwache Konkurrenz gewonnen. Bei dem Wiener Eislaufmeeting war in den drei internationalen Schnellläufen über 5000, 1500 und 500 Meter Vohrer-Klagenfurt siegreich, der den Wiener Altmeister Schilling jedesmal hinter sich ließ. Den Dr. Körper-Preis im Kunstlaufen gewann wieder der Verteidiger Renschmidt-Berlin. Gestern und heute werden in Troppau die Weltmeisterschaften ausgetragen. Die Elite der europäischen Eisläufer wird sich am Start einfänden. In Bad Kohlgrub wird vom Freitag bis heute die Meisterschaft von

der Mutter aber stellt sich leicht der Vergleich mit Goethes Mutter, der Frau Rat, ein, so verschieden auch die äußeren Verhältnisse waren. Den Mangel an höherer Bildung erfuhr auch bei ihr ein gerader Verstand, der mit seinem Urteil leicht und sicher den Nagel auf den Kopf traf, und eine Herzensbildung, die da, wo sie intellektuell nicht mitkommen konnte, liebevoll den anderen zu verstehen suchte und auch abweichende Ansichten zu dulden und anzuerkennen wußte. Die Mäßigkeit ihres Wesens, die auch ihrer Religiosität einen rationalistischen, freilich von Herzenswärme durchsetzten Charakter gab und sie über das „Geschlepp von Glaubenssätzen“ ihres mystisch veranlagten Gatten spottete, fand ein Gegengewicht in der Frische und dem Humor, mit dem sie das Leben auffasste und es, auch wo es nicht leicht war, von der besseren Seite zu nehmen verstand. Wenn man den Satz, der eigentlich David Friedrich galt, auch sie spüren ließ, trug sie das ebenso mit Anmut und Würde, wie die Ehre, die man ihr als der Mutter des berühmten Mannes antat. Der Sohn aber rühmte ihr kurz nach ihrem Tode nach, daß die Fähigkeit für das Große sie nicht an der Geschäftigkeit im Kleinen hinderte, daß sie die Kunst verstand, durch gleichmäßig und sozusagen taktisch fortgesetzte Tätigkeit aller Gemütsverrichtungen Meister zu bleiben, alle Schmerzen zu überwinden. . . Ihr Wunsch war ganz eigentlich der, sich nicht dienen zu lassen, sondern zu dienen. Es war aber auch merkwürdig, zu sehen, mit welcher eigentlich leidenschaftlichen Teilnahme und Zuverlässigkeit diese Frau in ihrer Krankheit von ihrer Umgebung, selbst den Diensthöfen, gepflegt wurde. Sie pries dies bescheiden als ein Glück, was doch im strengsten Verstande ihr Verdienst war.“ Diese Frau hat trotz aller materiellen, körperlichen und geistigen Sorgen es verstanden, den beiden Söhnen, die von fünf Kindern am Leben blieben, schöne und freudvolle Kinder- und Anabensjahre zu bereiten.

Theater und Literatur.

Sundermanns unter dem Gesamttitel „Rose“ zusammengefaßte Trilogie wurde vor einem kleinen ge-

Deutschland im kombinierten Dauer- und Sprunglauf zur Entscheidung gebracht. Es ist zu wünschen, daß die Witterung diesen Veranstaltungen ebenso günstig bleibt wie uns hier, denn es wäre wirklich bedauerlich, wenn unseren Rüdern und Schlittehülsläufern, welche in der Woche keine Zeit zur Ausübung ihres Sports haben, auch der heutige Sonntag wieder durch Tauwetter oder Regen verdorben würde. Sch.

Vermischtes.

* Theater auf hoher See. Der bekannte amerikanische Theater-Inszenierer Charles Frohmann hat jetzt die Reise nach London angetreten, wo er ein halbes Jahr Aufenthalt nehmen wird, um seine Pläne, die in einer Annäherung und einem regen Gastspieldaustausch der englischen und der amerikanischen Bühnen gipfeln, zu verwirklichen. Nach seiner Anschanung ist die Stagnation, der Infolge der Finanzkrise die Bühne ausgeht ist, überwunden und hat einer raschen Erholung Platz gegeben. In seiner Liebkeitsidee, der Errichtung von Theatervorstellungen auf den großen transatlantischen Dampfern, hält Frohmann durchaus fest. „Die neuen Cunarddampfer, die „Lustania“ und die „Mauretania“, sind ja ganze schwimmende Städte, und wenn man Zeitungen an Bord hat, Konzerte, Turujale, türkische Bäder, warum keine Theater? Der Tag ist näher als die meisten glauben.“

* Das Opernglas als Entfernungsmesser. Die Wissenschaft sucht schon lange nach Instrumenten, die Entfernungen unmittelbar zu messen gestatten, ohne daß noch eine umständliche Rechnung erforderlich ist. Ein neuer Apparat, der diesem Zwecke dient, ist eine Erfindung des französischen Kommandanten Girard. Dies „Telimeter“ wird, wie sein Erfinder glaubt, für Armee und Marine von großem Nutzen sein. Im wesentlichen besteht es aus einem kleinen Apparat, der an jedes Opernglas angebracht werden kann. In einem zylinderförmigen Gefäß, das vor das Objektiv geschraubt wird, befinden sich zwei Prismenringe, die umeinander gedreht werden können; in der Mitte ist eine Durchbohrung unverändert ins Auge; durch die Prismen aber wird es abgelenkt, so daß das Auge zwei Bilder sieht. Man hat nun nichts weiter nötig, als die beiden Prismenringe so lange zu drehen, bis man zwei Bilder senkrecht übereinander sieht. Dann gestattet eine Skala, die von außen angebracht ist, den Winkel anzugeben, unter dem das gesehene Objekt erscheint. Man wird meistens Gegenstände von bekannter Länge, etwa die Gestalt eines stehenden Menschen oder eines Reiters betrachten, so daß man mit großer Genauigkeit angeben kann, wieviel höher das eine Bild als das andere erscheint. Diese Länge, die als bekannt vorausgesetzt wird, mit der Zahl, die die Skala angibt, multipliziert, gibt den gesuchten Abstand mit ziemlicher Genauigkeit an.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblattes“.

— Berlin, 25. Januar.

Am Ministertisch: Kommissare.

Das Haus genehmigte debattelos den Etat der Lotterieverwaltung, der Staatsarchive, der Oberrechnungskammer, des Ministeriums des Äußern und des Kriegsministeriums. Sodann begann die Beratung über den

Etat der Domänenverwaltung.

Abg. Reboldt (freikoni.) bringt den Spezialfall einer Domänenverwaltung in Vorkommen vor.

Ministerialdirektor Thiel erwidert, die Regierung glaube korrekt gehandelt zu haben, indem sie dem bis-

wählten Kreis von Literaten und Künstlern in Rom von dem Übersetzer Girolamo E. Nani in italienischer Sprache vorgelesen. Die Anwesenden waren entzückt von den drei Einaktern und stellten der demnächst in Aussicht genommenen Aufführung ein ungemein günstiges Prognostikon.

Ernst Hardts „Tantris, der Narr“ erlebte im Kölner Schauspielhaus seine Uraufführung. Es ist eine die Tristan-Sabel stofflich erweiternde und psychologisch vertiefende fünfaktige Tragödie, reich an Schönheit und vornehmen Wirkungen, der ein bedeutender literarischer Wert beizumessen ist. Der Erfolg war sehr stark.

Preis gekrönt durch die französische Akademie wurde das bedeutende Geschichtswerk des italienischen Gelehrten Guglielmo Ferrero „Größe und Niedergang Roms“. Die deutsche Übersetzung ist im Verlage von Julius Hoffmann in Stuttgart erschienen.

Wilde Kunst und Musik.

In der Besprechung in Nr. 38, betreffend „Musikgruppe“, ist zu berichtigen, daß nicht Hr. G. Reuter das „Presto“ spielte, sondern Hr. Eke Müller.

Der Komponist und Pianist Macdowell ist in New York gestorben. Macdowell war am 18. Dezember 1861 in New York geboren. Seine Studien machte er in Paris und Frankfurt a. M. 1881-84 war er Lehrer am Darmstädter Konservatorium, 1884-88 wohnte er in Wiesbaden. Dann ließ er sich in Boston nieder und seit 1898 wohnte er in New York, wo er bis 1904 als Professor der Musik an der Columbia-Universität wirkte. Er komponierte zahlreiche Klavierstücke und Lieder, sowie Orchesterwerke.

Der Hamburger Musiker und Musikpädagoge Heinrich Chevallerier, der sich besonders durch Kompositionen für Männerchöre einen Namen gemacht hat, ist im Alter von 60 Jahren gestorben.

Gabrielle d'Annunzio hat dem unter dem Pseudonym Ildebrando da Parma bekannten Komponisten Pizzetti verprochen, für ihn ein Drama mit dem Titel „Die Rose von Cypern“ zu schreiben.

herigen Pächter den Zuschlag erteilt, obwohl er nicht das Höchstgebot abgegeben hätte.

Abg. Gaigalat (Lilauer, Hospitant der Konf.) befürwortet eine Petition der Fischer am Kurischen Damm um Zulassung einer fiskalischen Pächterschere.

Ministerialdirektor Thiel gibt eine entgegenkommende Antwort.

Abg. Schulze-Pelkum (Konf.) tadelt die schlechten Zustände des Bades in Nordern.

Ministerialdirektor Thiel erwidert, in Nordern wie überhaupt in den Seebädern lägen die Dinge anders als bei den übrigen fiskalischen Bädern. Im nächsten Jahre würden mehr Mittel verwendet werden.

Abg. Cahensly (Zentr.) führt Beschwerde darüber, daß den Bewohnern von Fachingen und Niederfelders von der neuen Pächterin das Recht verweigert wurde, aus den fiskalischen Quellen ihren Bedarf an Wasser zu decken. Auch wünscht Redner eine Neuassung der Quellen.

Ein Regierungskommissar erklärt, die Neuassung der Quellen komme teurer als man angenommen habe.

Abg. v. Dierßen (freikons.) bringt Beschwerden über Nordern vor.

Abg. Junk (frei. Ver.) unterstützt die Ausführungen Cahenslys.

Abg. Schmieding (Zentr.) befürwortet die Unterstellung der Domänenverwaltung unter die Forstverwaltung.

Abg. Jberhoff (freikons.) behandelt die Besiedelung der ostpreussischen Hochmoore. Der Staat solle Privatgesellschaften von der Besiedelung nicht ausschließen.

Minister v. Arnim erklärt, die Kassenabteilungen der Domänen- und Forstverwaltung seien kombiniert. Der Minister bespricht dann eingehend die Methode der Moorkultur. Gegenwärtig arbeite man nach der neuen Methode. Die Besiedelung erfolge nicht nach fiskalischen Rücksichten, sondern nach den Interessen der Volkswirtschaft.

Abg. Engelsmann (nat.-lib.) fordert die Vermehrung der Weinbauanlagen an der Nahe.

Der Rest des Domänenetats wird debattelos genehmigt.

Bei dem

Forstetat

erörtert Abg. Felsch (konf.) die Abholzung eines Teiles des Brunenwaldes. Der Wald sei die Lunge der Großstadt und ihrer Vororte und dürfe nicht beschädigt werden.

Abg. Spielgies (konf.) verlangt eine starke Einschränkung von Brennholz in Ostpreußen.

Ober-Landforstmeister Wesener kann die Erfüllung dieses Wunsches aus forsttechnischen Gründen nicht zugeben. Die großen Brennholzpreiserhöhungen im März, April und Mai würden erhebliches Material auf den Markt bringen.

Abg. Gleim (natl.) betont die Notwendigkeit, der armen Dorfbewölkerung bei dem Bezug von Brennholz und Waldstreu entgegen zu kommen.

Abg. Fischbeck (frei. Vgg.) hält für nötig, daß von Staats wegen der Abschluß von Raubvögeln durch Prämien härter gefördert werde, womit auch ein besserer Schutz für Brückstauben erreicht werde. Ferner bittet Redner, den Wünschen der Landleute nach einer Einschränkung des Schwarzwildstandes und der Kaninchenplage nachzugehen.

Ober-Landforstmeister Wesener erwidert, über die Vertilgung des Raubvogels, besonders der Füchse und Hühnerhabichte, sei eine entsprechende Verfügung des Ministers im Vorjahre ergangen. An der Vertilgung des Schwarzwildes und der Kaninchen habe die Forstverwaltung selbst großes Interesse.

Abg. v. Wolff-Meternich (Zentr.) empfiehlt, auch den Förstern ohne Revier Dienstwohnungen zu geben.

Abg. Balzer (Zentr.) wünscht die Schaffung einer Forsttraktstelle in Sigmaringen.

Ober-Landforstmeister Wesener erwidert, ein Regierungs-Forsttrakt zu Hohenzollern würde keine genügende Beschäftigung haben.

Abg. Pedenroth (konf.) bittet, bei der Umwandlung des Niederwaldes in rentableren Hochwald im Westen recht langsam vorzugehen und die verkäuflichen Waldparzellen möglichst den Gemeinden zu überlassen.

Abg. Heim (nat.-lib.) empfiehlt die Gewährung von Staatsbeihilfen für den Bau von Gemeindeförstwegen.

Abg. Gaigalat (Hosp. d. Konf.) bespricht den Prozeß des Forstfiskus gegen die Anwohner des Kurischen Dammes.

Oberlandforstmeister Wesener erwidert, es handle sich um ein großes Objekt und es wäre pflichtvergessen gewesen, wenn der Fiskus es nicht hätte auf den Prozeß ankommen lassen. In den beiden ersten Instanzen habe der Fiskus obgelegen, jetzt schwebt der Prozeß in dritter Instanz.

Letzte Nachrichten.

Weitere Ermäßigung des Reichsbankdiskonts!

wb. Berlin, 25. Januar. Der Zentralausschuß der Reichsbank beschloß nach ungewöhnlich langer Beratung, den Diskont um 1/2 Prozent auf 6 Prozent herabzusetzen. Das Direktorium legte dar, daß der Metallbestand der Reichsbank seit dem 15. Januar um 67 Millionen zugenommen habe und um 33 Millionen höher sei als gleichzeitig im Jahre 1907. Die Gesamtlage habe gegen den 15. Januar um 179 Millionen abgenommen und betrage 1198 Millionen, das ist immer noch um 41 Millionen mehr als am 23. Januar des Vorjahres, aber Wechsel und Lombarden zusammen seien noch um 183 Millionen höher als am gleichen Tage des Vorjahres. Die fremden Gelder hätten sich seit dem 15. Januar kaum verändert. Es bestünde eine steuerfreie Notenreserve von 68,3 Millionen gegen 69,8 Millionen im Vorjahre. Den Wünschen nach Ermäßigung um ein volles Prozent gegenüber wurde seitens des Direktoriums ausgeführt, daß

die hohe Anspannung der Reichsbank in Wechseln und Lombarden den Beweis liefere, daß auch die Anspannung im wirtschaftlichen Leben noch außerordentlich hoch ist. Auch hätten sich die Devisenkurse bisher nicht gebessert und sie ständen nicht weit vom Goldpunkt. Auch erscheine eine neue Belastung des inneren Geldmarktes durch bevorstehende hohe Emissionen möglich. Es sei deshalb bei der Herabsetzung der Bankrate Vorsicht geboten.

wb. Dresden, 25. Januar. Die Sächsische Bank hat den Wechseldiskont ebenfalls auf 6 und den Lombardzinsfuß auf 7 Prozent herabgesetzt.

wb. Mainz, 25. Januar. Die neue Weingesetzvorlage wird sich nach der „Deutschen Weinzeitung“ im großen und ganzen vollständig dem ersten Entwurf anschließen. Insbesondere wird darin enthalten sein: die Einteilung der Weinbaugenden in bestimmte Bezirke, die räumliche und zeitliche Beschränkung der Weinverbesserungen, die örtliche Beschränkung der Verzüchtung auf das Produktionsgebiet, die Befreiigung aller Gattungsbegriffe, Deklarationspflicht für den Verschnitt von Rot- und Weißwein, Lagerbuchkontrolle im Hauptamt in den Weinbau treibenden Gegenden.

wb. Gießen, 25. Januar. Gestern starb hier Professor Dr. Gustav Reng, Gymnasiallehrer in Darmstadt, ein Führer der deutschen Schulvereinsbewegung.

wb. Köln, 25. Januar. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus New York: Das Reisekomitee des Brooklyner Gesangvereins „Arion“ berichtet, daß der Verein, seinem Reiseplan zufolge, vor dem Kaiser, falls es ihm genehm sein sollte, nach dessen Rückkehr von der Nordlandfahrt in Cassel singen könnte. Die Konzertreise des „Arion“ durch Deutschland schließt am 31. Juli in Köln.

wb. Stuttgart, 25. Januar. Der „Schwäb. Merkur“ erfährt entgegen den Meldungen ausländischer Blätter: Graf Seppelin denkt zurzeit nicht daran, ein Luftschiff für 100 Personen zu bauen.

wb. Wien, 25. Januar. (Staatsbahn-Answeis.) In der zweiten Dekade des Monats Januar verzeichnete die Staatsbahn 1617661 Kronen gegen ein definitives Minus von 136183 Kronen und gegen ein provisorisches Minus von 84133 Kronen.

wb. Amsterdam, 25. Januar. Der Dampfer „Amsterdäm“ ist in den Hafen eingeschleppt.

hd. Paris, 25. Januar. „Humanité“ schreibt über die gestrige Kammerdebatte: Zwei Arten von Politik standen sich gegenüber, diejenige Delcassés, welche die Akte von Algéciras beachtet und welche eine Revanche für die Akte von Algéciras nehmen will. Die andere, wichtigere, ist inspiriert von einer tiefen Liebe für den europäischen Frieden. — „Petite République“ schreibt: Delcassé hatte leichtes Spiel, in dem er darauf hinwies, daß die Konferenz von Algéciras nicht viel genutzt habe und daß bisher keine Schwierigkeiten gelöst oder vermieden worden sind. In diesem Sinne war die gestrige Sitzung für ihn eine Revanche. — „Aurore“ schreibt: Man kennt die Gründe, denen die Kammer gehorchte, als sie sich weigerte, die Politik des französischen Ministers des Außern zu billigen. Delcassé würde besser getan haben, seine Politik nicht auf der Tribüne zu vertreten. — „Soleil“ sagt: Die Ausführungen Delcassés waren das Hauptereignis der gestrigen Debatte. Wenn Jaurès eine Rede gehalten hat, die in Deutschland nicht angenehm berührt, so hat Delcassé wie ein politischer Mann gesprochen. — „Figaro“ äußert sich dahin: Delcassé habe eine seit Monaten vorbereitete Rede vom Stapel gelassen, in welcher er nicht nur versuchte seine Politik zu rechtfertigen, sondern er hat auch versucht, dieselbe zu verherrlichen. Das gehe wahrlich etwas über das Maß.

hd. Paris, 25. Januar. Zum Nachfolger des französischen Geschäftsträgers in Brüssel wird auf das bestmögliche der Gouverneur von Indochina bezeichnet.

hd. London, 25. Januar. Der liberale Frauenverband, nicht zu verwechseln mit den Frauenrechtlerinnen, hielt gestern Abend eine Sitzung ab und faßte einen Beschluß, in dem die Wichtigkeit der Einführung des Stimmrechtes für Frauen hervorgehoben und der Kabinettschef ersucht wird, eine Abordnung des liberalen Frauenverbandes in Audienz zu empfangen.

hd. Berlin, 25. Januar. Der Radierer Karl Edert aus der Soldiner Straße, der sich mehrfacher Brandstiftungen schuldig gemacht hat, ist heute morgen verhaftet worden. Kurz vor der Verhaftung versuchte Edert, seine Frau zu ermorden und seinen Sohn und sich aufzuhängen, wurde aber durch die Ankunft der Polizei an der Tat verhindert. Der Verhaftete stammt aus Neu-Ruppin.

hd. Berlin, 25. Januar. Zu dem Förster-Morde am Müggelsee wird noch gemeldet: Die gestrige nochmalige Nachschau mit den Polizeihunden habe die Polizei auf eine neue Spur gebracht, die noch im Laufe des gestrigen Abends zu weiteren eingehenden Recherchen geführt hat. Dabei sind Umstände ermittelt worden, die den Verdacht auf eine bestimmte Person lenken, aber gestern Abend noch nicht so weit gediehen waren, daß zu einem Einschreiten gegen die verdächtige Person die nötigen Unterlagen beschafft worden wären.

wb. Darmstadt, 25. Januar. (Amtl.) Heute nach wurde bei Bahnhof Zell-Strahrbach auf dem Straßenübergang Romart-Bell der Straße Hanau-Aberdeen ein Bierfahrer mit dem um 12 Uhr 5 Min. in Zell fälligen Personenzug Nr. 471 überfahren. Der Führer wurde getötet und der Wagen zertrümmert; die Pferde blieben unversehrt. Untersuchung ist eingeleitet.

wb. Darmstadt, 25. Januar. Der Kaufmännische Verein, welcher im September v. J. in der Schnalmühle im Oberwald die zwei Kinder des Müllers Kerzich erschlug und die Frau schwer verletzete, und welcher zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Landesirrenanstalt in Hofheim überwiesen wurde, ist durch ärztliches Gutachten als epileptisch und alkoholisch geisteskrank erklärt worden, woraus zu schließen ist, daß er zur Zeit der Mordtaten

der Handlung sich in einem Zustande geförderter Geistesfähigkeit befunden hat, durch die eine freie Willensmeinung ausgeschlossen war.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rückzahlung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Ein großer Mißstand ist es, daß schon seit mehreren Wochen die Laternen, welche sonst die Verbindungsreihe zwischen Goulinstraße und oberem alten Kirchhof beleuchten, abends entweder gar nicht brennen oder erst entzündet wird, wenn die anderen Laternen bereits mehrere Stunden brennen. Vor einigen Tagen wäre um ein Haar ein Herr die Treppe hinuntergestürzt und dann hätte doch wohl die Stadt für diesen Unfall aufkommen müssen, gerade so wie jeder Hausbesitzer verantwortlich ist, wenn sein Haus des Abends unbeleuchtet ist. Also: Mehr Licht an dieser gefährlichen Stelle!

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 25. Januar. (Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt.“)

Table with columns: Div. %, Vorletzte Notierung, Letzte Notierung. Lists various stocks and bonds like Berliner Handelsgesellschaft, Darmstädter Bank, Deutsche Bank, etc.

Geschäftliches.

Advertisement for Müller-Extra soap, featuring a logo with two lions and text: Müller-Extra, Lucie 1908, Mathias Müller, Kölnischer Hof, Lucille.

Advertisement for Aufgesprungene Hände Herba-Seife, featuring a logo of a hand and text: Aufgesprungene Hände, Herba-Seife, Dr. Friedländer's Pepsin, etc.

Befür Sie sich photographieren lassen, betrachten Sie die Schaukasten von Paul Schäfer, nur Rheinstraße 43.

Advertisement for Technikum Bingen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten mit den Verlagsbeilagen „Der Roman“ und „Tägliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 8, sowie „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 2.

Redaktion: W. Schmitz vom Brühl. Verantwortlicher Redakteur für Recht: H. Hegehorst; für das Familienrecht: F. S. W. Müller; für die Anzeigen: W. Schmitz; für die Anzeigen: W. Schmitz; für die Anzeigen: W. Schmitz.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 25. Januar 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 0.80; 1 österr. B. i. G. = 2; 1 fl. 5. Wgrg. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wgrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wgrg. = 12; 1 Mk. Rko. = 1.50.

Staats-Papiere.			Provincial- u. Communal-Obligationen.			Div. Vollbez. Bank-Aktien.			Vorz. Litz.			Vorl. Litz.			Bergwerks-Aktien.			Kuxe.			Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.			Aktien industrieller Unternehmungen.			Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.			Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.			Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.		
Zf.	In %	Kurs	Zf.	In %	Kurs	Zf.	In %	Kurs	Zf.	In %	Kurs	Zf.	In %	Kurs	Zf.	In %	Kurs	Zf.	In %	Kurs	Zf.	In %	Kurs	Zf.	In %	Kurs	Zf.	In %	Kurs	Zf.	In %	Kurs			
Deutsche.			Rheinr. Ag. 20, 21, 31			6. A. Elsass. Bankges.			6. 5. Mot. Oberung.			6. 6. Ar. u. Ca. P. 6. H.			6. 6. Ar. u. Ca. P. 6. H.			6. 6. Ar. u. Ca. P. 6. H.			6. 6. Ar. u. Ca. P. 6. H.			6. 6. Ar. u. Ca. P. 6. H.			6. 6. Ar. u. Ca. P. 6. H.			6. 6. Ar. u. Ca. P. 6. H.			6. 6. Ar. u. Ca. P. 6. H.		

Nur kurze Zeit.

Keine Dame versäume den grossen

Inventur-Ausverkauf

von

Arnold Obersky,

Gr. Burgstrasse 3/7.

Telephon 3883.

Rabatt

auf alle Waren

20%

Modelle aus dem Schaufenster und abgeblasste Korsetts

für die Hälfte

des bisherigen Preises.

Nur kurze Zeit.

**Mireille.**

Diese Form halte ich zum Inventurpreise von 6, 8, 10, 12 Mk. und eleganter am Lager.

Briefmarken.

Prachtvolle Auswahlen vornehm auf Wunsch an Sammler mit 60-70% unter allen Katalogen, auch Ganzjährig, alles gar, echt, tabellos. A. Weiss, Wien I, Adlergasse 8 (Hilfste London). P 184

Fahnen,

Illuminations-Lämpchen,
Saal-Decorationen etc.

für
Kaisers Geburtstag

empfiehlt in großer Auswahl und
sehr preiswürdig 6191

Wiesbadener Fahnenfabrik,
Friedrichstraße 25.

**Nähmaschinen**

aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuen, über-
haupt erfindenden
Verbesserungen
empf. besten
Waterschlung.
Langläufige
Garantie.

E. du Fais, Mechaniker, 30
Bischgasse 24. Telephon 3764.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass.
Herrn. Sticker, Gr. Burgstr. 2.

Männergesang-Verein „Concordia“.

Sonntag, den 2. Februar,
abends 7^{1/2} Uhr,

im grossen Kasino-Saale:

II. Konzert.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Gast- bzw. Mitgliedsarten. F 849

Der Vorstand.

Schlittschuhe

schleift und repariert

Ph. Krämer,- 27 Metzgergasse 27. -
Telephon 2079. 6047**Belegenheitskauf.**

Eine

hochelegante komplette Wohnungs-Einrichtung,
bestehend aus Schlaf- und Speisezimmer, Wohnzimmer,
Salon, Fremdenzimmer, Schrank, Mädchenzimmer und
Küche, en bloc oder getrennt, wegen Abreise zu verkaufen. Die
Möbel sind fast nicht gebraucht und erst vor 1 1/2 Jahren neu bei mir
gekauft, also durchweg hochmodern. Speise- und Wohnzimmer
in Frührenaissance-Stil, Eiche, antik, schwer geschnitten. Alles
mit Dekorationen und Teppichen. Zu erfragen Friedrichstraße 34,
B. Schmitt, Möbel und Innendekoration. 106



Mein unter vorstehendem Namen und Zeichen geführtes Starkbier wird vom

1. Februar d. J. ab

zum Versand gelangen.

Ich empfehle dieses beliebte, gehaltvolle und feine Bier geneigter Abnahme und bitte gefällige
Bestellungen entweder an die unterzeichnete Firma oder deren Vertreter zu richten. (M. 8372) F 104

München, im Januar 1908.

**Gabriel Sedlmayr,
Brauerei zum Spaten.**

Webergasse 11. **Heinrich Schaefer,** Webergasse 11.

Grosser Jahres-Räumungs-Verkauf.

Ich habe in diesem Jahre in allen Abteilungen meines grossen Lagers **grosse Posten**
Waren zu **ausserordentlich billigen Preisen** zum Verkauf gestellt.

Herren-Hemden, weiss, jetzt Mk. 3.50	Mützen jetzt Mk. — .95	Engl. Paletots jetzt Mk. 19.—
Herren-Hemden, coul., Ia Qual., „ „ 3.90	Jagdjoppen „ „ 8.—	„ Regenmäntel „ „ 12.—
Herren-Sporthemden „ „ 2.50	Pelerinen „ „ 8.—	„ Lackschuhe „ „ 4.50
Herren-Unterjacken „ „ 1.50	Sport-Anzüge „ „ 25.—	Hausschuhe „ „ 1.—
Herren-Unterhosen „ „ 2.—	Schlafröcke „ „ 22.—	Grosser Posten Krawatten, 3 Stück jetzt Mk. 1.—
Herren-Laken, feine Flor-Qual., auch Weiße, „ „ 1.—	Westen „ „ 3.50	Hosenträger „ „ — .95

Verkauf nur gegen bar!

Von Montag, den 27. Januar, sind in unserem

Umzugs-Verkauf

Extra **150 Woll-Blusen,** ganz gefüttert, Ausverkaufspreis **4⁵⁰** Mk.
 ausgelegt **100 Flanell-Blusen,** seitheriger Verkaufspreis bis 8 Mk.

Ausverkaufspreis **2²⁵** Mk.
 seitheriger Verkaufspreis bis 8 Mk.

Kirchgasse **Frank & Marx,** Ecke Schulgasse.
43.

K 71

Kundmachung.

Das Fabrik-Möbellager Blücherplatz 3-4 bietet neben bedeutende



Vorteile.

Um mein Möbellager vom letzten Jahre vollständig zu räumen, werden jetzt sämtliche auf Lager habende Möbel, trotz meiner bekannten billigen Preise, fast zur Hälfte abgegeben.

Man beeile sich mit dem Einkauf, nie wiederkehrendes günstigstes Angebot.

B 808

Möbellager Blücherplatz 3-4.

Inh.: Ign. Rosenkranz.

Chemisches Laboratorium

Dr. Glaser und Dr. Thomae,
 Rheinstrasse 22. Wiesbaden. Telephonruf 8.

Wein-Analysen, technische Untersuchungen,
 Harn-Analysen. Arbeitsplätze.

Nur eine Annonce! Wir bitten, dieselbe aufzubewahren.
Größtes Theater- und Karneval-Kostüm-Verleih- und Versandhaus des Kontinents.

(60.000 fertige Kostüme & Verleihen auf Lager.)

F. u. A. Diring,

Kostümfabrikanten,
 München, 13 Hochbrüdenstr. 13,
 versendet leihweise an Private und Vereine alle
 erdenklichen Theater- u. Karneval-
 Kostüme bei billigster Preisnotierung.

Spezialität: Ausstattung von Karneval-
 schüben und Festzügen.
 Spezialität: Gebirgs- und Bauerntrachten.

Spezialität: Uniformen.

P. P. Allgemeiner Preisverantw. A mit 400 Abbild. und alpiner
 Preisverantw. B mit 110 Abbild. gratis und franko. (Mk. 3365) P 104
 Telegr.-Adr.: Diring München. Telephon-Ruf Nr. 2734.

Wiesbadener Karnevalverein Narrenhalla.

Heute Sonntag, abends 8 Uhr 11 Min.:

**1. Große
 Gala-Damensitzung
 mit darauffolgendem Ball**
 in dem aufs Narrenschiffe decorierten Theaterfaale der
 „Narrenhalla“.

Entrée 1 Mk., Sperrsig 1.25 Mk., Loge 2 Mk.

Karten im Vorverkauf: Entrée 30 Pf., Sperrsig 1 Mk., sind zu haben
 bei den Herren: J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50, Otto Uebelbach,
 Schwalbacherstr. 71, Chr. Knapp, Jahnstr., Friseur Conrad Jordan,
 Beckstr. 20, Nigarrenhandlung Cassel, Kirchgasse u. Marktplatz 10, Logen-
 plätze sind nur bei Herrn Glücklich zu bestellen.

Vorverkauf an der Narrenkasse Sonntag, den 26. Januar, vormittags
 11-1 Uhr. — Saalöffnung 7 Uhr. Beginn des Komittees 8 Uhr 11 Minuten.
 Das Komitee.

**Dr. Thompson's
 Seifenpulver**

Garantiert
 frei von
 ist
 das beste Waschmittel.

schädlichen
 Bestandteilen

1/2 U Paket 15 Pfg.

Günstige Gelegenheit.

Wegen Aufgabe meines großen Lagers verkaufe ich komplette Schlafr-
 zimmer, Schlafzimmer, Salons, großen Bänken einzelner Betten, Schränke,
 Küchen, Stühle und Lagersmöbel

10-20% unterem Preise.
J. Stiefvater, Bismarckring 19.

Adolfsbad,

Friedrichstr. 46.

Elektr. Lichtbäder Dtzd. 24 Mk.
 Dampfbäder „ 20 „
 Kohlensäure Bäder „ 20 „

Inventur- Ausverkauf!

Sämtliche

Schuhwaren

für
 Herren u. Damen
 werden für kurze Zeit teils
 bis zu

25%

unterseitherigem Preise
 ausverkauft.

Eine Partie
**Kinder-Stiefel,
 Tanzschuhe u. Hausschuhe**
 werden, um schnell zu
 räumen, besonders billig ab-
 gegeben.

Ohne Konkurrenz!
 sind die Preise, Passformen und
 Qualitäten bei reichhaltigster
 Auswahl nur in

Schönfelds

**Mainzer Schuhbazar,
 21 Marktstrasse 21.**

Schmiedeeiserne Müllkasten
 (beruht) nach Vorschrift des Stadtban-
 amts verkauft billig ab Lager

Georg Bess,

Westerstraße 15.

Apfelsinen,

garantiert süß, Postfrei 20-40 Stück,
 20 Stk. 2.50 franko, allerfeinste, mit Gold-
 papier, 20 Stk. 3.— franko; Babakiste,
 150 Stück, 20 Stk. 6.— frei ab Hamburg,
 A. Frerichs, Hamburg 26. P 150

Wundervolle

Büste, schöne volle
 Körperform d. Nähr-
 pulver „Thiessen“
 ärztl. empfohlen (gesetzl.
 geschützt). Preisgekrönt
 Berlin 1904, nur echt mit
 Plombe. In 3 bis 4 Wochen
 bis 18 Pfund Zunahme.
 Garant. unerschd.
 Viele Anerkenn.
 Kasten 2 Mk., bei
 Postremand Porto
 und Nachnahmespesen extra. P 156

H. H. Haufe, Berlin 58.

Depot und Versand:
Tannusapotheke Wiesbaden.

Schluss Mittwoch, den 29. Januar.

Ausverkauf.

Das ganze Konfektions-Lager muss wegen Platzmangel total geräumt werden.

Zum Verkauf gelangen folgende grosse Gelegenheitsposten:

Zirka 300 engl. Paletots, vorwiegend halbschwere Piecen, der sonstige Wert 18 bis 35 Mk., **jetzt 5 bis 12 Mk.**

Ein Rest-Posten sch. Franen-Mäntel in allen Weiten **jetzt 10 Mk.,** der frühere Wert bis 35 Mk.

Ein Posten Havelocks in bester Ausführung, der sonstige Wert 18 bis 30 Mk., **jetzt 6 und 10 Mk.**

Ein Posten Kostüm-Röcke in Taffet u. Sammt, hochelegant und neueste Ausführung, **weiter unter Preis.**

Sämtliche Jacken-Kleider, hochmodern, grösstenteils auf Seide gefüttert, zum und unter dem Selbstkostenpreis.

Ein Posten Bolero-Kostüme, statt 20 Mk., **jetzt 8.50 Mk.**

Ein Posten za. 200 wollene Blusen, Wert 8.50 bis 20 Mk., **jetzt 5 bis 7 Mk.,** um vollständig damit zu räumen.

Ein Posten Jacketts und Boleros in Astrachan, ganz gefüttert, **jetzt 5 u. 8.50 Mk.**

Ein Posten fussfreier Kostüm-Röcke **1.75 u. 3 Mk.**

Ein Posten bess. Kostüm-Röcke, vorwiegend Falten, **jetzt 6.50 Mk.,** Wert 18 Mk.

Ebenso bringen wir einen Posten sch. Kostüm-Röcke, darunter einzelne sehr elegante Modelle, weit unter Preis. Den Restbestand in eleganten Plüsch-, Astrachan- und Tuch-Jacken, Paletots und Boleros zum und unter dem Selbstkostenpreis, um vollständig damit zu räumen.

Die noch vorrätigen hocheleganten Spitzen- und Taffet-Kleider, sowie garnierten Tailen-Kleider auffallend billig.

Folgende Restbestände zum Ausschauen extra ausgelegt:

Ein Rest-Posten Blusen ohne Ausnahme **jetzt 75 Pf. u. 1 Mk.**

Ein Rest-Posten Jacken-Kleider in Wasch und Wolle **jedes Stück 5 Mk.**

Wasch-Kostüm-Röcke, nur moderne Sachen, in Pikee und Leinen, **1.50 und 4 Mk.**

Zirka 80 Morgenröcke in Wolle und Velour **weit unter Preis,** um vollständig damit zu räumen.

Ein Posten Sommer-Jacken, dar. Blusen-Jacken u. Boleros, teilweise auf Seide, **jetzt 4 u. 10 Mk.**

Ein Rest-Posten Winter-Jacken und Paletots **3 und 5 Mk.**

Ein Rest-Posten Kapes, dar. Staub-, Golf- und Kammgarn-, **3, 5 und 7 Mk.**

Ein Rest-Posten Spitzenblusen **weit unter Preis,** um vollständig damit zu räumen.

Frankfurter Konfektions-Haus,

Langgasse 32.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32.

Total-Sterbe-Vericherungskasse.

Heute Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, in der „Germania“, Heleneustrasse:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Jahresrechnung; 2. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Kommission; 3. Wahl der ständ. Revisoren; 4. Erwählung des langjährigen Vorsitzenden Herrn Mehl; 5. Gehaltsfestsetzung; 6. Ergänzungswahl des Vorstandes und zwar a) des Vorsitzenden, b) des stellv. Schriftführers, c) von drei Beisitzern; 7. Antrag des Vorstandes und event. Entwürfe der Mitgliedschaft. F 337

Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.

Vermiethung feuer- und diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in laud. Rechnung. (Giroverkehr).

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger Effecten.

Creditbriefe, Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

Einlösung von Coupons vor Verfall.

1821



Wiesbadener Möbelheim



Inhaber:

L. Rettenmayer,

Hofspediteur Sr. Majestät, Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport. Bureau: 3 Nikolasstrasse 3.

Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privatgütern, Reisegepäck, Instrumenten, Chaisen, Automobile etc. etc. Lagerräume nach sogenannt. Vorfelssystem, Sicherheitskammern, vom Mieter selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrankfächer für Wertpapiere, Silberkasten etc. unter Verschluss der Mieter.

Prospekte und Bedingungen gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

74



Neu eingetroffen!

Ein großer Vollen echter **Wiener Ballschuhe**

in allen Größen und Farben in denbar elegantester Ausführung. Anzuehen nur Marktstraße 22, 1. Etg. 6275

Prima Halbseid 60 Pf. p. Pfd.

Nachnahme.

Louis Uebel, Viebentopf.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Eisbahn des grossen Kurhausweihers.

Sonntag, den 26. Januar, nachm. 3 1/2 bis 5 Uhr: **Militär-Konzert.** Abends ab 7 Uhr:

Grosses Eisfest.

Konzert. — Grosse Illumination.

Eisbahn-Tageskarten 50 Pf., ab 2 Uhr nachm. Zuschauerkarten 50 Pf. Städtische Kurverwaltung. F 243

COGNAC-SCHARLACHBERG.



Beliebteste Flaschenfüllung. Cognacbrennerei Scharlachberg Bingen a. Rh.

Zu haben in Wiesbaden bei: Otto Siebert, Drogerie, Marktstr. 9; F. Eifert, C. W. Leber Nachf., Bahnhofstr. 8; C. Portzehl, Rheinstr. 55; F. Bahmann, Bücher-Apothek; Dotzheimerstr. 81; Fr. Rompel, Römer-Drug., Römerberg 24; Hermann Kluener, Emserstr. 2. F 108

Räumungs-Ausverkauf

von Tapeten, Linoleum, Teppichen und Vorlagen, Wachstuchen und Tischdecken

zu jedem annehmbaren Preis, teilweise unter Einkauf. = Günstige Gelegenheit auch für späteren Bedarf. = 1835

Kleine Burgstrasse 9. **Rudolph Haase.**

Schmidt, Bürgermeister i. P., zu Wiesbaden, Morikstraße 72, 1,

Telephon 3621. — Haltestelle bei der Elektrischen, am Landeshaus, Sachverständiger für gerichtliches Rechnungs- und Grundbuchwesen. Gestützt auf meine langjährige Tätigkeit im Justizdienste, auch prima Referenzen u. behördliche Zeugnisse, vertraut mit den örtlichen Verhältnissen, empfehle meine Dienste.

Gewissenhafte Wahrung privater Interessen zugesichert.

Spezialität: Regulierung von Erbschaften, Inventarisierung, Leitung nach gerichtlicher Präzid. Sprechzeit: Vorm. von 8—11, nachm. von 3—5 Uhr.

Spitzen-Manufaktur Louis Franke,

6 Hofflieferanten-Diplome.

Wilhelmstrasse 22.

Silberne Medaille
Düsseldorf 1902.

Inventur-Verkauf mit 15% u. 33 1/3% Rabatt

auf die offen ausgezeichneten Preise

vom 27. Januar bis 5. Februar 1908.

Verkauf nur gegen Kasse.

Umtausch nicht gestattet.



Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden. e. v.

Donnerstag, den 30. Januar 1908, abends präzis 9 Uhr, im Klublokal „Sambrius“: F 418

Ordentl. Mitglieder-Versammlung (Jahres-Haupt-Versammlung).

Tagesordnung: 1. Erstattung des Jahresberichts. 2. Erstattung des Kassenerichts. 3. Erstattung der Berichte der verschiedenen Kommissionen. 4. Erstattung des Berichts der Rechnungs-Prüfer. 5. Entlastung der Tagungs-gemäße ausf. eidenen Vorstandsmittel oder. 6. Satzungsänderungen. 7. Neu- resp. Ergänzungswahl des Vorstandes. 8. Wahl der Rechnungs-Prüfer für 1908. 9. Vorlage des Jahresvoranschlags und Beschlussfassung über denselben. 10. Sonstiges. Um z. b. welche Verordnungen wird gebeten. Der Vorstand.

Stauend billiger Räumungs-Verkauf

teilweise bis zur Hälfte der bish. Preise. Verschäume Niemand die günst. Gelegenheit. 1 Posten Kustandsbröcke jezt 1.35. 1 Posten Damen-Beinkleider von 1.10 an. 1 Posten Bettjaden von 95 Pf. an. 1 Posten Damen-Comden von 78 Pf. an. 1 Posten vorgezeichneter und geflickter Parade-Gandtücher v. 68 Pf. an. 1 Posten Gardinen, Stores, Rouleaux, Scherben, Gardinen, hoch eleg. Lätz-Bettdecken für Einzel- u. Doppelbetten, sowie einz. Muster von eleganten Damen-Comden, Anie-Beinkleidern, Unterröcken, Matinee, Nachthemden, Tisch- u. Bettwäsche, Gürteln, gest. Kien Plusen, weißen und farbigen Strümpfen in allen Größen, um zu räumen, bis zur Hälfte des bisherigen Preises abzugeben. Faulbrunnenstr. 9, Laden.

Der Verein der Weichensteller und Bahnwärter zu Wiesbaden

feiert am Sonntag, den 23. Januar 1908, abends 8 Uhr, im Festsaal des Kathol. Gesellenhauses, Dogheimerstraße 24, den

Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs, verbunden mit Theater, Tombola und Tanz, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. — Der Eintrittspreis beträgt à Person 25 Pf. und werden für Länger noch weiter 25 Pf. erhoben. — Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Der Vorstand.

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum, ist vollständig gefahrlos und übertrifft an Feuersicherheit sämtliche anderen Petroleumsorten.

Kaiseroel

ist vollständig wasserhell und frei von Petroleumgeruch.

Kaiseroel

ist in Bezug auf Leucht-Kraft unübertroffen u. schont d. Augen.

Kaiseroel

brennt sparsam kann für jede Petroleum-Lampe und -Koch-Maschine verwendet werden und ist ausserdem ein vorzügliches Material zur Speisung von Petroleum-Ofen.

Kocht zu beziehen durch sämtliche bessere Kolonialwaren-Detailgeschäfte. Engros-Niederlage: Ed. Weygandt, Wiesbaden, Kirchgasse 84. Name „Kaiseroel“ ges. geschützt. Fabrikanten: Petroleum-Fabrikation vorm. August Körff, Bremen. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar. 1382

Israelitische Kultussteuer.

Einzahlungstermin für die letzte Rate 1907/08: F 314

20.—30. Januar d. J., vormittags 9—12 Uhr.

Israelitische Kultuskasse.

Berger's Milch-Schokolade

In Qualität unerreicht.

BERGER, POESSNECK.

Gegen Einsendung v. 30 Pf. erhält Jeder eine Probe Rot- und Weisswein, leichtgeföhrt, wohl verschütt. Kein Risiko, da wir nichtgefallendes ohne weiteres untrunket zurücknehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Rh. und Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler. (K. 1402, F. 106)

Telephon 1927. Gegründet 1858.

Bilder-Einrahmen, Spiegel — Photographie-Rahmen.

Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neuergolden und Renovieren alter Gegenstände gut und billigst

Hr. Reichard, vorm. F. Aisbach,

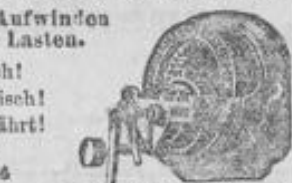
Herzogl. Nass. Hofvergolder, 19. Taunustr. 28. 1879 Kunsthandlung, kunstgewerblich. Werkstätte. — Lager inlosen und gerahmten Kunstblättern.

Sicherheits-Seilwinden.

Zum Aufwinden von Lasten.

Einfach! Praktisch! Dewart!

F 524



Prospekte gratis.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. Main.

Aufklärung!

für Eheleute über hygien. Bedarfsartikel und über das idealste Präparat der Gegenwart, welches mehr als

2000 Verzte

zum eigenen Gebrauch verwenden. 9914 Broschüre von Dr. med. Hammann, Berlin, erhältlich in allen hiesigen Buchhandlungen. Preis 25 Pf.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk Dr. Retau's Selbstbewahrung

84. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Les es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, u. durch jede Buchhandlung.



Ueberraschend

ist die Wirkung der

Herkules-

Rossmark-Pomade.

Sie erhält das Haar bis in das hohe Alter in seiner Naturfarbe, kräftigt den Haarboden und fördert das Wachstum ungemein günstig. Verhindert Schuppenbildung, wie Haarausfall und eignet sich deshalb ganz vorzüglich als

Haarpflegemittel

für Jung und Alt.

Die garantiert echte Herkules-Rossmark-Pomade, wie auch das echte Rossmark-Extrakt zur Einreibung bei Rheumatis-, Nerven- und Rückenbeschwerden, sowie strophischen Erkrankungen bei Kindern, ist zu haben in Wiesbaden: Sacke & Estiony, Progerie.

Prima gemästete Boullarden, Rabanuen, Gärten u. Gänse empfiehlt Geflügelzüchter u. Wollanhalt Hosenhof, Seehelm a. d. B. (Sessen).

Reste Reste

in Kleider- u. Blusenstoffen, Cretonne, Leinen, Halbleinen, Handtücher, Tischtücher etc. sowie angestaubte Damenwäsche um damit zu räumen, zu und unter Einkaufspreis.

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22. — Telephon 896. 70



Der diesjährige grosse Preis-Maskenball

der Hotel- und Restaurant-Angestellten, arrangiert vom Deutschen Kellner-Bund, U. G., findet (wie alljährlich) in der

„Walhalla“

am 26. Febr. 1908 statt. Der Festausschuss.

Moritzstrasse 3

befindet sich das

Ringfreie Tapeten-Maus,

welches zu

6175

konkurrenzlosen Preisen

verkauft.

Möbel und Betten,

zz. Brautausstattungen

in feiner, wie einf. Ausführung. — Eig. Tapetengeschäft. — Billige Preise. — Teilzahlung. — Bekannt für nur beste Erzeugnisse.

Telephon 3310. A. Leicher, 6 Oranienstr. 6.

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstr. 10a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen, Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 1820

Kapital u. 300 Millionen. Reserven:

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Letzte Woche

meines

Inventur-Verkaufs

mit

ganz bedeutender Preisermässigung

auf

grosse Warenposten

in allen Abteilungen meines Geschäftshauses.

M. Schneider

Kirchgasse 35 bis 37, gegenüber Faulbrunnenstrasse.

K 153

Räumungs-Verkauf
zu bedeutend ermäßigten Preisen!
Günstigste Kaufgelegenheit
für Möbel, Betten und
Brautausstattungen.

So bitte um Besichtigung u. Vergleichung der Preise ohne Kaufzwang.
Große Ausstellungsräume in 3 Etagen.
Eigene Polsterei. Transport frei.
Beachten Sie genau meine Firma!

Ferd. Marx Nachf.
Gegründet 1872. — Telephon 3670.
Nur 8 Kirchgasse 8,
nahe der Luisenstraße. 135

Gesellschaft Sangesfreunde.
Sonntag, den 9. Febr., im Turnvereins-Saal, Dellmündstr.:
Große karnevalistische Damen-Sitzung mit Tanz.
Alle Freunde und Gönner sind herzgl. dazu eingeladen.
Eingang des närrischen Komitees: 4^{1/2} Uhr.
Das Komitee.
NB. Samstag, den 15. Februar, abends 8 Uhr: Großer
Walfisch-Mod'entball in demselben Saal.

Möbel Leistungsfähigstes
Einrichtungshaus 160
100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.
Wilhelm Baer,
Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Von besten Haaren!
Anfertigung von Scheiteln, Perücken,
Pöpseln, Kocken, Unterlagen. 112
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
M. Gürth, Spiegelgasse 1.

Ziehung 25., 26., 27. u. 28.
Februar 1908.
**6. Wohlfahrts-
Geld-Lotterie**
zu Zwecken d. Deutsch. Schutzgebiete
12 977 Geldgewinne
bar ohne Abzug zahlbar Mark
490 000
Hauptgewinne:
75 000
50 000
25 000
15 000
3 à 5000 — 15 000
10 à 2000 — 20 000
20 à 1000 — 20 000
40 à 500 — 20 000
100 à 200 — 20 000
etc. etc.
Lose à 3.30 M. Porto und
Liste 30 Pf.
Zu haben bei den
Kgl. Lotterie-Einnehmern
und den durch Plakate kenntlichen Ver-
kaufsstellen sowie bei der Lose-Ver-
triebs-Ges. Kgl. Pr. Lotterie-Ein-
nehmer G. m. b. H., Berlin N. 24,
Monbijouplatz 2.

Buchen-Scheitholz,
geschnitten, à Str. 1.40 Mk.,
Brennholz
à Str. 1.30 Mk.,
Eichenholz,
fein gespalten, à Str. 2.20 Mk.
frei ins Haus. 12
Ottmar Kissling,
Bayenstr. 5/7. Teleph. 488.

Bahnamtliches Roll-Comptoir
der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telephon 917.
Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.
Täglich fünfmalige Güterbestellung. 1708
Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude
Bahnhof Süd.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Für Briefmarkensammler. Gelegenheitspreisliste gratis
u. franko. (No. 3673) P 58
Karl Anger, Briefmarkenhandlung, Mainz.

Billets nach dem Süden.
Italien, Riviera, Orient, Aegypten, Niltouren.
Einfache, Retour- und Rundreise-Karten. Kombinierte
Eisenbahn- und Dampfer-Billets — Schlafwagen-Billets —
Schweizer General-Abonnements, Italienische Rundreise-Billets.
— Gepäckbeförderung als Fracht-, Eil- und Passagiergut. —
Kreditbriefe. — Lire, Francs etc. stets vorrätig.
Gesellschaftsreisen nach dem Mittelmeer, Orient,
Italien, Algier und Tunis etc.
Broschüren Wintersport in der Schweiz, Bayern etc.,
über sowie über die Riviera gratis.
Vorteilhafte Arrangements für Hotels an allen Plätzen.
Universal-Reisebureau
J. Schottenfels & Co.,
Theater-Kolonnade 29/31.
Das Reisebureau Schottenfels ist in Wiesbaden die alleinige
Vorverkaufsstelle für Eisenbahn-Billets der Kgl. Preuß. Staats-
bahn und der Intern. Eisenb.-Schlafwagen-Ges. 99

Lohnende Hausarbeit.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken
auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das
ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse
nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir ver-
kaufen die Arbeit. **R. Genz & Co., Hamburg.**
Z. v. N., Werkstr. 23. (Hac. 1100g) F 103

Beginn meines diesjährigen
Inventur-Ausverkaufs
Montag, den 27. Januar.

Schuhwarenhaus **J. Speier Nachf.**

Spezialität: „Herzschuhwaren“.

Der Verkauf zurückgesetzter Waren findet nur in meinem Hauptgeschäft Langgasse 18 statt und bleibt der Laden aus diesem Anlass am Sonntag, den 26. Januar, geschlossen.

K 148

Verkauf nur gegen Bar.

Mein grosser

Inventur-Ausverkauf

bringt bedeutende Preisermässigungen in

Haushaltwaren, Waschservicen, Weingläsern, Servierbrettern, Ledergürteln, Federfächern, Nippsachen, Tafel-Aufsätzen, Broschen, Blumenvasen u. s. w.

== Selten günstige Kaufgelegenheit. ==

K 67

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Mauritiusstraße 5.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer Mitglieder, daß wir von heute ab den Wechsel-Diskonto, sowie den Zinsfuß für Kredite in laufender Rechnung, für neue Vorschüsse und die nach dem 12. November 1907 aufgenommenen Vorschüsse von 6 1/2 % auf 6 % herabgesetzt haben.

F 370

Wiesbaden, den 25. Januar 1908.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

H. Heis. C. Michel.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 5.

Vollständige Schalter-Einrichtung, aus 8 Schaltern mit Thüre, Teilungswand u. Pultern bestehend, zu verkaufen Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Kronenburg.

Heute:

Großes Tanzkränzchen,

wozu freundlichst einladen B 1056

Die Tanzführer des Herrn Hermann.

Nach dem neuen Gesetz!

== Immobilien-Bücher, ==

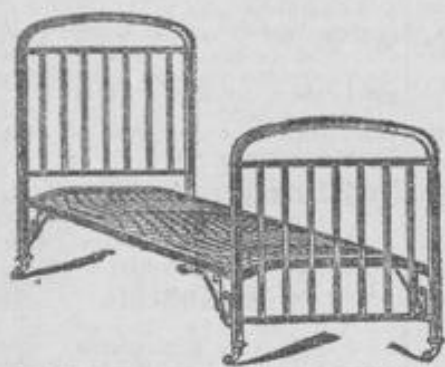
Stellenvermittlungs-Bücher.

Carl Koch jr.,

Ecke Michelsberg u. Kirchgasse. Telephone 3001. 137

Betten-Fabrik, Mauergasse 8 u. 15.

Einziges Spezialgeschäft am Plage in Betten und Matratzen.



- Holzbetten, lackiert, kompl. von Mf. 25.— an
- Holzbetten, poliert, " " " 30.— "
- Eisenbetten " " " 19.— "
- Kinderbetten " " " 20.— "

Große Auswahl in

Holzbetten und Messingbetten. Matratzen eigener Fabrikation.

Anerkannt beste und reellste Bezugsquelle. Nur solideste Qualitäten.

Lieferant vieler Behörden, Anstalten und Vereine.

Diesjähr. Einrichtungen: Kurhaus, Gewerkschaftshaus, viele Hotels u. Anstalten. Spezialität: Brautbetten. Ständiges Lager von ja. 200 Betten.

- Strohsäcke von Mf. 5.— an
- Seegrasmatratzen " 9.— "
- Rindermatratzen " 5.— "
- Wollmatratzen " 19.— "
- Kapokmatratzen " 32.— "
- Haarmatratzen " 36.— "
- Patentrahmen " 20.— "
- E sprungrahmen " 25.— "

Am Mittwoch, den 29. er., beginnt unser

Grosser Ausverkauf.

Derselbe bietet Gelegenheitsposten in Handschuhen, Strümpfen, Trikotagen, coul. Hemden, Kragen etc. zu nie wiederkehrenden Preisen.

Spezial-Annoncen mit Preisen folgen.

Hermanns & Froitzheim, Langgasse 28.

K 104

Kinephon-Theater Wiesbaden, Taunusstrasse 1, Berliner Hof (ehem. Viötor'sche Kunstausstellung). Modernstes, vornehmstes Etablissement. Spielzeit: Wochentags: 4-10 Uhr nachmittags. Sonntags: 3-11 Uhr nachmittags. Jeden Mittwoch: Programm-Wechsel.

Programm vom 23. bis 29. Januar 1908.

I. Abteilung:

- 1. Homophon-Vortrag. 2. Ein Ausflug in Irland (aktuell). 3. Rache der Fluten (dramat.) 4. Virtuosen-Scherzo (Tonbild) v. Büchner-Orchester, Berlin.

II. Abteilung:

- 1. Homophon-Vortrag. 2. Ein moderner Hut (komisch). 3. Tulpen (herrlich kolorierte Feeerie). 4. „Habanera“ aus der Oper „Carmen“ (Tonbild). 5. Höllenschmiede (Zauberei).

III. Abteilung:

- 1. Homophon-Vortrag. 2. Der Erbschleicher (Drama). 3. Das Testament des Onkels (komisch). 4. Die schöne Kontoristin (humoristisch). 5. Ständchen (humorist. Quartett), Tonbild.

Als Einlagen: Carusos Glanzpartien. Die schönsten Melodien aus „Ein Walzertraum“.

Änderungen im Programm vorbehalten. 6253

Jeder Besucher sieht das ganze Programm.

Preise der Plätze.

Table with 2 columns: Für Erwachsene, Für Militär und Kinder. Rows: Logo, I. Platz, II. Platz, III. Platz.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 26. Januar. 26. Vorstellung. (Bei aufgehobenem Abonnement.) Mar und Moriz.

Ein Bubentück in 7 Streichen. Nach der bekannten Bubengeschichte von R. Busch - und mit Erlaubnis des Verfassers - für die Bühne frei bearbeitet und jenseit eingerichtet von Leopold Günther. Musik von Fritz Wefer.

In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Webus. Personen: Till Eulenspiegel, Clara Schneider. Erster Streich: Die Witwe Bolte, Fräulein Koller.

Zweiter Streich: Die Witwe Bolte, Fräulein Koller. Moriz, Fräulein Schiberti.

Sechster Streich: Der Bäcker, Herr Koller. Moriz, Fräulein Schiberti.

Sonntag, den 26. Januar. 27. Vorstellung. Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß. Personen: Gabriel v. Eisenstein, Herr Henke.

Länge von Johann Strauß, arrangiert von Annetta Balbo. 1. Pas charaktere, getanzt v. Fräulein Peter und Fräulein Salamann.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 27. Januar. 25. Vorstellung.

Der Freischütz. (Wiesbadener Neueinrichtung.)

Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von C. M. von Weber. Personen: Ottolar, böhmischer Fürst, Fräulein Fr. Geiß-Winkel.

Der Hahnstreckler. Komische Oper in 3 Akten von Ludwig Radinger. Musik von C. M. von Weber.

Die Fledermaus. Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.

Die Fledermaus. Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.

Die Fledermaus. Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.

Die Fledermaus. Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.

Die Fledermaus. Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.

Residenz-Theater. Montag, den 27. Januar. Duhndarten gültig. Fünftagesarten gültig. Prolog zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers und Königs.

Kolonialpolitik. Dienstag, 28. Januar: Die Brüder von St. Bernhard. Mittwoch, den 29. Jan.: Fräulein Rosette - meine Frau.

Walhalla-Theater. Gastspiel des Metropolitan-Ensembles unter Leitung des Direktors Max Samst.

Der Hund v. Gaskerville. Detektiv-Komödie in 4 Akten von Richard Oswald und Julius Philipp.

Der Hund v. Gaskerville. Detektiv-Komödie in 4 Akten von Richard Oswald und Julius Philipp.

Kurhaus zu Wiesbaden. Sonntag, den 26. Januar. Nachmittags 4 Uhr im Abonnement.

Symphonie-Konzert. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Fest-Konzert mit patriotischen Programm. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Tages-Veranstaltungen

Sonntag, den 26. Januar. Kurhaus, Nachm. 4 Uhr: Symphonie-Konzert. Abends 8 Uhr: Festkonzert mit patriotischem Programm.

Montag, den 27. Januar. Kurhaus, Nachm. 2 Uhr: Festmahl (Kaisers Geburtstag).

Sonntag, den 26. Januar. Israelitischer Männer-Verein. Sonntags, den 26. Januar. Männer-Turnverein.

Versteigerungen

Montag, den 27. Januar. Versteigerung von Mobilien usw. im Versteigerungsbüro Markt 3.

Wetter-Berichte

Table with 4 columns: 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mitt. Barometer, Thermom., Dunstsp., Rel. Feuchtigk., Windrichtung, Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur.

Auf- und Untergang für Sonne und Mond. (S) und (M) sind die Stunden der Auf- und Untergänge.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister von Frantzenstein.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Mr. 22. Sonntag, 26. Januar. 1908.

Die Thalerlöcher.

(18. Fortsetzung.)

Roman von Paul Wiff.

„Nun, was sagen Sie jetzt? Aber mal ganz ehrlich!“ begann er mit vor laugender Freude glänzenden Augen. „Still lächelnd nickte sie. „Ja, es ist schön!“ „Aber da wurde er ganz rot. „Was? Schön? Nur schön? Ein anderes Wort können Sie dafür gar nicht finden?“ „Schweigend, aber voll stiller Heiterkeit sah sie ihn an.“

„Der vergnügteste Superlativ wäre noch nicht reich genug, um diese unendliche Größe und Macht richtig zu preisen! Dafür sind Menschenworte überhaupt viel zu arm!“ rief er begeistert. „Und ganz ruhig erwiderte sie mit stiller Freude: „Ja eben, deshalb sage ich ja auch gar nichts.“ „Einen Augenblick lang sah er sie an, dann aber lachte er plötzlich laut auf. — „Sehen Sie, so ein Hans Tagg bin ich nun immer!“

Kangham fuhren sie weiter, immer weiter hinein in das weiße, glühende, märchenhafte Dämmerlicht. Manchmal schloß sie die Augen, und dann war es ihr, als käme eine nie gekannte übergroße, stille Glückseligkeit über sie, so daß sie meinte, einen schoneren Augenblick als diesen könne es nun im Leben nicht mehr geben.

In Paulsborn tranken sie Kaffee. Als der Kellner das dampfende Getränk brachte, fragte er: „Wünschen gnädige Frau auch vielleicht ein Stück Kuchen?“ „Erwiderte dankte die Kleine. „Und Peterchen konnte vor Lachen kaum an sich halten. „Sehen Sie, so geht es, wenn man mit einem so würdevoll aussehenden Herrn wie ich speziert fährt!“ flüsterete er fröhlich.

Noch der kleine Zwischenteil störte die gute Stimmung nicht! Im Gegenteile! Dafür sorgte schon der blonde Riese, der natürlich diese Gelegenheit benutzte, um wieder in hellem Entzücken die Schönheiten des Landschaftens zu bewundern. Als sie wieder in den Schiffen stiegen, war es Abend geworden, und eine neue Nacht hatte über sie.

Am dunklen, sternbesäten Himmel stand hell leuchtend der volle, klare Mond. „Stamm vor Entzücken konnten sie beide das an. Jeder empfand, daß auch das schönste Wort hier störend war. Und still genossen sie das herrliche Bild. Ganz langsam fuhren sie dahin. Von den Können, die sie am Reg berührten, fiel in keinen Stäubchen ein wenig Schnee. Da legte er ganz leise den Arm um ihre schlanke Gestalt und nannte mit harter, leiser Stimme nur ihren Namen.

Und ihr war es als müßte das jetzt so sein, als hätte es gar nicht anders kommen können — und in

Londonerin geworden. Bei der wichtigen Rolle, die nunmehr die Kasse im Londoner Wollmarkt spielt, ist es natürlich, daß auch für absonderliche geschäftliche Interessen ein Unternehmen geschaffen werden mußte. Ein solches Institut ist vor Jahresfrist eröffnet worden und hat alle Hände voll zu tun, um die tugendlichen Herrinnen und Kleinen wieder zu vereinen. Einen Begriff von der Menge der Londoner Kassen kann man sich machen, wenn man bedenkt, daß während des letzten Jahres allein 15-200 Kassen bei dem Inkraft als verloren gemeldet worden sind. Während der ganzen Zeit seines Bestehens hat dies Kassenbüreau 188 888 Wiedererlöse zwischen Herrin und Kasse vermittelt.

Das Kaffeehaus ist ein Vektor der Frauen, aber ein ebenso unaufrichtiger wie zum Gefamtsüße unbedingt gehörender Vektor. So wenigstens sagen es große Männer und Dichter, die sich auf das Weiß verlassen und Kenner sind. Von den vielfachen Urteilen über das Kaffeehaus seien genannt:

Die Kaffeehaus gehört zu dem Weiße, wie die Luft zu der Blume gehört.

Die Kaffeehaus ist die formloseste und gerade darum die gefährlichste Waffe des Weiße. Madame de Staël.

Wenn die Kaffeehaus misfällt, dem hat noch nie ein Weib gefallen.

Reicht der Frau die Kaffeehaus und ihr nehm ich das halbe Leben.

Sobald das Weib aufhört, sozett zu sein, scheint es aufzuhören, Weib zu sein. Bernhard Shaw.

Die Kaffeehaus ist das Vorkühnigste zum Weiße. W. G.

Das Kaffeehaus ist die formloseste und gerade darum die gefährlichste Waffe des Weiße. Madame de Staël.

Wenn die Kaffeehaus misfällt, dem hat noch nie ein Weib gefallen.

Reicht der Frau die Kaffeehaus und ihr nehm ich das halbe Leben.

Sobald das Weib aufhört, sozett zu sein, scheint es aufzuhören, Weib zu sein. Bernhard Shaw.

Die Kaffeehaus ist das Vorkühnigste zum Weiße. W. G.

Humoristische Ede.

Aus Barmherzigkeit. Zwei alte Herren saßen nach dem Essen rauchend und trinkend beisammen. Der Gastgeber stieg und eine alte Frau erschien. „Schonst du“, sprach der Gastgeber. „Dabei ich dir nicht schweig, ich wünsche den Kaffee. Nimm dies wieder weg und bringe, was dir gefallt, altes Kamel!“ „Aber, aber“, sagte der Gast, nachdem die alte Frau das Zimmer eiligst in großer Angst verlassen hatte. „Aber, aber, mein Freund, glaubst du nicht auf, daß du denn doch etwas an groß gegen deine alte Aufwartung bist?“ „O“, war die Entgegnung, „das ist keine Aufwartung, das ist nur eine arme Verwandte, die ich aus Barmherzigkeit bei mir aufgenommen habe.“ Der Gast sah erschreckt auf. „Das ändert die Sache natürlich“, sprach er.

Nach der Toilette. Gnädige: „Ich sehe doch noch ganz vorteilhaft aus, nicht wahr?“ — Kammerjungfer: „O, ja; aber es wird immer schwerer, gnädige Frau!“ (Morgenroter Watter.)

Wenn's dem Ekel... Onkel: „Was hat denn deine Mama gesagt, als sie von meinem Unfall auf dem Eise erfuhr?“ — Karlchen: „Nun, das kamst du dir doch denken, lieber Onkel!“

Im Ager. „Haben der gnädige Herr schon bestellt?“ — „Ja, schon vor einer halben Stunde!“ — „Und was — wenn ich bitten darf?“ — „Ja, wie kann ich denn das jetzt noch wissen!“

Geschäftig. „Herr Kommerzienrat, unter Kaffeehaus ist mit hunderttausend Mark durchgegangen!“ — „Hat er meine Frau mitgenommen?“ — „Nein, Ihre Tochter!“ — „Na, wenigstens etwas!“

Unerwartete Zeitanahme. „Dammern Sie nicht immer so, Kati, daß mein Prämium durchgegangen ist, Sie sehen doch, daß ich mich tröste!“ — „Ja, aber mich hat er angeknüpft!“ (Blitz Bl.)

und mit Kistern oder Goldschmuck umwandelt. Auch Original-Speckarten, die nur die Trefferform zeigen, kann man abbringen. Als Koppig dient ein runder Zweispeck, den man von Pappe formt, mit weicher Seibe überzieht und mit Trefferform und schwarzen Seibeponpon ausputzt. Auf den weißen Schinken wird je eine Trefferform angebracht.

Da es keine „alte Jungfer“ mehr gibt, sondern das reife Mädchen in erster Verfassung ist, diese Spezies zum Ansehen gebraucht hat, so läßt der große Übermut der Hochzeitstisch diese, einer überlebten Fäulnis angehörige Gestalt als reizendes Maskenkostüm wieder erheben, und zwar wählt man gern die Krinolinenzeit; denn es geht die Sage, daß in jener Epoche, die ungefähr vierzig Jahre zurückliegt, es solche Frauen noch gab. Am besten eignet sich das Kostüm für sehr junge und nicht zu kleine Damen. Das Kleid, das aus laugem, aber der Krinolinen zu tragendem weitem Rock, gefrauer Taille mit kleinem vierseitigen Ausschnitt und halblangen, weiten, unten mit Volants eingetauschten Armen besteht, wird in möglichst groß

wirkendem Muster gewirkt. Ob Damast oder Satin, muß aber Stoff dafür in Frage kommen, richtet sich nach dem Wohlsein der Trägerin und nach der Summe, die sie anwenden will. Eine grellbunte Seide an der linken Seite fällt vom Länglichen bis fast zum Rocksaum. Der Schenkelt, der über eine hochgehörnte Kordel gesteckt wird, ist aus weißem Einornstoff auf beliebig durchgehendem Drahtgestell gearbeitet, innen und außen mit in Puffen eingekrümmter gelber Seide bezogen, mit weißen Federn und schwarzen Samtband garniert und hat schwarze Samtblinder. Zu dem Rock gehören außerdem ein Pompadour, eine Vorrede und schwarze Fellehandschuhe.

Eine Art Gegenstück zu dieser Erscheinung ist das sogenannte russische Hemd mit Ellenbogenärmeln kommt ein aus Rock und ärmellosen Wieder bedeckendes Kleid aus irgendwelchem buntem Satinstoff mit groß-säuerlichem Muster, eine Schärze aus grobem blauem Seidenstoff und ein dreieckig über das Quer gelegtes einfarbiges oder buntgestreiftes Kopftuch, dessen Zipfel rückwärts im Genick zusammengelegt oder geknotet werden. Als Attribute dienen eine Örtle und eine Wange aus Pappe, die unter dem linken Arm getragen wird.

Bunte Welt.

Die Mutterliebe der Exkavatin von Korea. Abergläubische und Unwissenheit stehen am koreanischen Hofe noch in voller Blüte; davon eine kleine Probe. Das die Mutter des koreanischen Kronprinzen, Lady Am, die erste und einzige Wesen des Exkavaters von Korea, befolgt ist um das Wohlergehen ihres Liebsteins, der sich unter King Joo's Vormundschaft eine Anzahl von Jahren in Japan aufhalten soll, dürfte eintausend, weshalb denn auch täglich ausführliche telegraphische und briefliche Nachrichten über sein Befinden aus Tokio eintröfen. Daß aber die Prinzessin Am eine Dauertänzerin von Takt ihre Bewunderungsformen entgegen muß, die imstande sein sollen, den Kronprinzen auch in der Ferne gesund zu erhalten und alles Unglück von ihm abzuwenden, ist natürlich selbstverständlich, und doch ist es Tatsache. Ein Offizier wird täglich zu dieser Mutans, die für ihre Kunst monatlich 1200 Kr. erhält, geschickt, um Erlaubnisse über den Gesundheitszustand ihres Sohnes einzuholen.

Londoner Kasse. Bekanntlich ist die Kasse das Lieblingsobjekt der Königin von England und demzufolge ein Objekt geworden. Während die Parfittinnen noch immer weitere Hundemaskeraden, alias Hundelotterien ausführen. In Walfisch der unerschütterliche Gausfreund der

Londoner Kasse. Bekanntlich ist die Kasse das Lieblingsobjekt der Königin von England und demzufolge ein Objekt geworden. Während die Parfittinnen noch immer weitere Hundemaskeraden, alias Hundelotterien ausführen. In Walfisch der unerschütterliche Gausfreund der

Londoner Kasse. Bekanntlich ist die Kasse das Lieblingsobjekt der Königin von England und demzufolge ein Objekt geworden. Während die Parfittinnen noch immer weitere Hundemaskeraden, alias Hundelotterien ausführen. In Walfisch der unerschütterliche Gausfreund der

Londoner Kasse. Bekanntlich ist die Kasse das Lieblingsobjekt der Königin von England und demzufolge ein Objekt geworden. Während die Parfittinnen noch immer weitere Hundemaskeraden, alias Hundelotterien ausführen. In Walfisch der unerschütterliche Gausfreund der

Verantwortlich für die Redaktion: S. V. W. Müller in Wiesbaden. — Druck und Verlag der S. G. Müller'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 26. Januar 1908.

Spanische Partie

aus dem italienischen Meisterturnier.

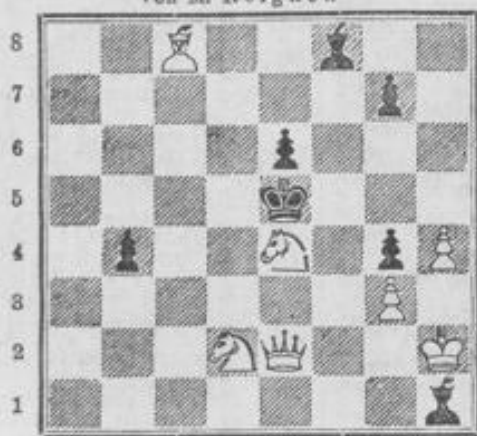
Weiß: Martinolich, — Schwarz: Reggio.

1. e2-e4	Schwarz.	15. L a4-e2	d6-d5
2. S g1-f3	e7-e5	16. D d1-e2	d5-e4
3. L f1-b5	S b8-c6	17. d3-e4	L e7-d6
4. L b5-a4	a7-a6	18. K g1-g2	f7-f6
5. 0-0	S g8-f6	19. L c1-e3	S b6-d7
6. T f1-e1	d7-d6	20. S f3-h4	L g6-f7
7. c2-c3	L f8-e7	21. T e1-h1	S c6-e7
8. d2-d3	L c8-g4	22. T h1-b2	g7-g5 (b)
9. S b1-d2	0-0	23. S h4-f5	L f7-e6
10. h2-h3	S f6-d7	24. T a1-h1	S e7-g6
11. S d2-f1	L g4-h5	25. S f5-b6 +	K g8-g7
12. g2-g4	L b5-g6	26. S g3-f5 +	L e6-f5
13. S f1-g3	h7-b5 (a)	27. S h6-f5 +	K g7-f7
14. h3-g4	h5-g4	28. T h2-h7 + (c)	K f7-e8
	S d7-b6	29. S f5-g7 +	Aufgegeben. (d)

- a) Damit gibt sich Schwarz unnötigerweise eine Blöße.
12. h7-h6 oder Dd8-e8 war am Platze.
b) Wiedarum verfehlt. Nur 22. L f7-e6 bot noch einige Chancen für das Entrinnen des Königs.
c) Schade, daß Weiß das Matt durch 28. De2-c4 +, K f7-e8 29. S f5-g7 +, Ke8-e7 30. D c4-e6 übersieht.
d) Auf 29. Ke8-e7 folgt 30. S g7-e6 +, welchen S Schwarz wegen 31. De2-c4 matt nicht nehmen kann.

Schach-Aufgabe.

Von M. Reinet.



a b c d e f g h
Weiß zieht und setzt in 3 Zügen matt.

Auflösung der Schach-Aufgabe

in Nr. 31 vom 19. Januar von M. Chevillard.

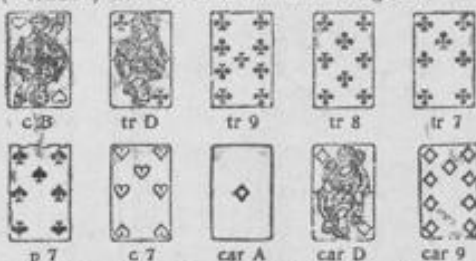
1. Sp b2-c4 Sp h4-f8
2. L e2-f1 beliebig.
3. Sp d2 od. d6 matt.

Richtig gelöst von: M. Siegfried, K. Gehr, J. Pleyer, Dr. Münchheimer, J. Münz, hier; J. Schapiro, Igstadt.

Skat-Aufgabe.

Abkürzungen: tr=Tröfl (Eichel), p=Pik (Grün), c=Coeur (Rot), car=Carreau (Schellen), A=As (Daus), K=König, D=Dame (Ober), B=Bube (Wenzel).

A (Vorhand) hat zu einem Ramsch folgende Karten:



A fängt den Ramsch mit 72 Augen, während C, der in seinen Karten 45 Augen hat, nur einen Stich mit 3 Augen erhält. B hat mehr Rot als Grün und in Eichel und Schellen ganz gleiche Karten. — Wie ist der Gang des Spiels? Wie sind die Karten verteilt? A. St.

Auflösung der Damespiel-Aufgabe in Nr. 31.

1. d2-c3, Da1-d4.
2. D f4-g5, D h2-f4.
3. D g5-e3-e5-e7, f8-d6.
4. D h6-f8-e5, D g1-b6.
5. Da5-c7-f4 und gewinnt.

Räthsel-Corke

Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Silben-Rätsel.

Aus nachstehenden Silben a, bö, di, esch, eu, go, in, kand, ker, ko, krampf, laus, ler, mo, ni, nor, schus, starr, to, wei, zuk sind acht Worte zu bilden:

1. Farbstoß; 2. Parfüm; 3. griechische Insel; 4. Krankheit; 5. Stadt; 6. Kaisernamen; 7. Gesangstimme; 8. Leckerlei. In abgeänderter Reihenfolge ergeben die Anfangsbuchstaben und Endbuchstaben den Namen eines deutschen und eines französischen Generals aus dem letzten Kriege.

Rätsel.

Das Ganze gankelt um dich her
Auf sonniger Blütenpracht.
Nimm ihm den Kopf, alsbald dir naht
Von tern des Lebens Nacht.
Nimm ihm den Fuß und sieh' im Glas,
Was Sorgen dir gebracht.

Magisches Quadrat.

a	a	a	a	a
d	e	e	e	e
e	i	m	n	n
u	o	p	r	r
s	s	u	u	u

Die Buchstaben des Quadrates sollen so geordnet werden, daß die wagerechten Reihen bezeichnen eine Stadt in Brandenburg, eine Stadt in der Rheinprovinz, eine Stadt in der Schweiz, einen Fluß in Deutschland und eine Insel im ägäischen Meer. Die Namen sind so zu ordnen, daß die Diagonalen einen Schlachtort und eine Gegend Afrikas bezeichnen.

Logogriph.

Mit g führt es der tapfre Degen,
Die Tür mußt du mit k bewegen.

Rechen-Aufgabe.

Bekanntlich wird eine Zahl durch Versetzen einer anderen größer. Welche Zahlen nun werden kleiner?

Vexierbild.



Was mache ich nur, wenn Oskar nicht kommt! Aber da er ja! Wo?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 31.

Homonym: Born, Dorn, Horn, Korn, Zorn. — Scherzfrage: Der Kaiser von Oesterreich, denn er hat Siebenbürgen (7 Bürgen). — Silben-Rätsel: Anton. — Buchstaben-Rätsel: Aufstand (Auf s t a n d).



Coffeinfreier Kaffee

Das vollwertigste Genußmittel für alle Leidenden u. Nervösen, denen der Genuß von Kaffee unterliegt ist.

Reiner Natur-Kaffee
Kein Surrogat

Vollster Kaffee-Genuß ohne irgendwelche schädliche Nebenwirkungen.

Engros-Niederlage: Ed. Weygandt, Kirchgasse.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.



Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.

„Die Destillierung im Haushalt“, wertvolles Rezeptbuch mit Anleitung, völlig kostenfrei.

Man verlange stets ausdrücklich: Reichel-Essenzen mit dem Lichterz. Niederlagen durch meine Schilder kenntlich, wo nicht, Versand ab Fabrik.

In Wiesbaden bei:
Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1, Ferdinand Alexi, Michelsberg 9, A. Cratz, Langgasse 29, Willi Graefe, Webergasse 37, Walter Klein, Hellmündstr. 27, Otto Lille, Moritzstr. 12, C. Portzehl, Rheinstraße 56, Rob. Sauter, Drantenstraße 59, Oscar Siebert, Taunusstr. 50, Otto Siebert, Marktstraße 9, Christian Tauber, Kirchgasse 6, Carl Witzel, Michelsberg 9a.

In Biebrich:
Eugen Fay Neff, Rainersstraße, Aug. Weil, Rathaus, Gefehainyerstr.
In Ditzheim:
Wilh. Schuler, Massovia-Drogerie
Engros-Lager:
Handels-Gesellschaft Noris, Zahn & Co., F 547
Wiesbaden, Moonstraße 20.

Gebrauchte Pianinos empf. sehr billig Heinrich Wolff, Hofkellerstr. 12, 9758

FORMAMINT

ist ärztlich empfohlen

als vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Scharlach, Diphtherie, Masern und andere Infektions-Krankheiten

Vorzüge: starke bacterientötende Kraft
leichte Anwendbarkeit
angenehmer Geschmack
Schutz der Umgebung des Patienten vor Ansteckung
Verhütung der Uebertragung auf Dritte.

Erhältlich à Fl. von 50 Tabletten Mk. 1,75 in Apotheken. — Ausführliche Broschüren gratis und franko durch BAUER & Co., Berlin S.W. 48.



Da mein Geschäft Michelsberg 11 halbmöglichst aufgelöst wird, habe ich bei der diesjährigen Lager-Aufnahme einige Posten zum

vollständigen Ausverkauf

ausgesetzt. Die Preise dürften zur schnellsten Räumung dieser Serien beitragen
Leder-Hauschuhe u. Salonschuhe für Damen, 1.00
Wert bis 7.50 für 1.75 u.
Herren-Leder-Halbschuhe, vorwiegend Kalb und Chevreau, früherer Preis bis 12.50 für 2.50
Damen feinste Vorkalbs u. Chevreau-Stiefel, früherer Preis bis 15.00 für 7.50 und
Auf alle sonstigen Waren gebe ich sehr hohe Rabattsätze.

Mein Ladenlokal Michelsberg 11 ist per bald zu vermieten. Die Laden-Einrichtung auch geteilt abzugeben.

Max. S. Wreschner.

Koche nur mit Kumerol.

In jedem besseren Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft zu haben.

(R. Z. 28230) F 2

Verblüffend einfach!

Bett-Sofa.

Patentiert in allen Kulturstaaten.
System Gustav Mollath, Wiesbaden.
Tagsüber: Schönes Sofa,
des Nachts: Sequemes Bett.
Dreiseitig vor Juguist geschützt.
Nacht Fremdenzimmer entbehrlich.

Witzartig verwandelbar!



Das Bett geöffnet!
Stüchtlänge 80/195 Zentimeter.



Das Sofa geschlossen!
Stüchtlänge 160 Zentimeter.
Alleinverkauf für Wiesbaden:

Wilhelm Baer, Möbel-Fabrik, Friedrichstraße 48.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. Das Druckrecht einzelner Worte im Text durch keine Schrift ist unentgeltlich.

Weibliche Personen.

Zur Führung einer Filiale hier eine Dame ohne Anhang gesucht. Offerten unter N. 41 an den Tagbl.-Verlag.

Angew. Verkäuferin u. Lehrmädch. gesucht Schulgeschäft Marktstr. 33, Hotel Einhorn.

Tüchtiges erstes Ladenmädchen für gr. Bäckerei gef. Off. m. Zeugn.-Abschrift u. C. 38 an d. Tagbl.-Verl. Saarbrücken

Alteinnmädchen, das bürg. Kochen kann u. Hausarbeit versteht, bei hohem Lohn gesucht. Erner, Neugasse 14.

Suche sofort ein Mädchen und eine Bedienung. Bäckeri Schmaldorferstr. 13.

Ein feines Mädchen, das selbst kochen kann, per 1. Febr. gesucht. Adelsheimstr. 58, Parterre.

Gesucht zum 1. Februar ein junges Mädchen für alle Arbeit. Taunusstr. 45.

Sum 1. Februar ein tüchtiges sauberes Zimmermädchen gesucht. Pension Marienstraße, Abgangstr. 3, Leberberg.

Alteinnmädchen gebild. Dame in mittl. Lebensjahre möchte gegen Übernahme leichter Hausarb. bei e. Herrn freie Wohn. finden.

Stellen-Gefuche

Älterer saubere Kutscher für Rebgerei gesucht. D. Cron Söhne, Neugasse 11.

Weibliche Personen.

Älteres Mädchen mit höherer Schulbildung, perfekt in Buchhaltung, Stenographie und Maschinenschreib. i. Anfangst. a. Bur. Off. u. N. 29 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. ältere Dame, Witwe mit Sprachkenntnissen, sucht Vertrauensposten in Hotel, Sanatorium, b. Arzt od. a. Führung eines Haushalts. Gef. Off. u. C. 137 a. d. Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. 29. B1106

Fräulein, in Bahnstation als Empfangsd. tät. gew., sucht w. solche od. ähnl. Stell., auch als angehende Verkäuferin, gl. w. Branche. Gef. Offerten erbeten unter C. 40 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Mädchen sucht bei leid. Dame zur Bedien. u. Zimmerarb. St. Oramenstr. 21, 2. Junge best. unabh. Frau sucht tagsüber Besch., geht a. 3. Kleinf. Pflege. Näh. Tagbl.-Verlag. Eh. Aus. Frau sucht Putz- u. W. B. Hellmündstr. 20, Vorderh. Dach. B. Frau mit guten Zeugnissen f. Beschäft. i. Bus. 1-2 Tage in der Woche. Näh. Walluferstr. 6, B. 3. Wais- u. Putzbeschäftigung sucht Frau Kohl, Moritzstr. 50, 2. Waschfrau sucht Beschäftigung. Heleneustr. 7, Vorderh. 1. rechts.

Männliche Personen.

Kontorhilfe sucht kaufmännisch gebildeter und im Geschäftsbereich bewandelter Mann. Suchender ist zurzeit in größ. Bankinstitut tätig. Es wird weniger auf groß. Gehalt als darauf gesehen, daß dem Suchenden Gelegenheit zur weiteren gründlichen Ausbildung in der Buchhaltung geboten ist. Offerten erbeten an A. E., Weitenstr. 22, 2.

Junger Kaufmann, Stenogr., Rechtschreib., d. Bruns in Kontos ger., sucht für sofort o. 1. April post. Stell. ev. als angeh. Reisend. Off. erb. Herderstr. 21, 2. r. Vertrauensposten sucht kaufmännischer Mann, 34 J., a. Kassierer, Buchhalter od. Lagerverwalter für gleich oder später. Off. unter N. 37 an den Tagbl.-Verlag.

Anfänger junger Mann, der engl. Sprache, sowie der Buchf. mächtig, sucht post. Stellung, nur beides zur Verwertung zu bringen. Off. u. C. 42 an d. Tagbl.-Verlag. B1012

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Dame für die Reise u. Privatfondschaff suchen

Verkäuferinnen für Konditorei u. Schweinemehlgerei. Köchin für Hotel-Restaurant, tücht. Restaurationsköchinnen, eine Stuben- u. eine Offiziersköchinnen nach Metz. Kaffeeb. Köchin, best. Servierfräulein, ein feines Mädchen zur Erlernung des Saub. u. Hotel-Zimmermädch., Stuben- u. Hausmädch., Wäscherinnen, Alleinmädchen, Küchenmädch., bei hoh. Lohn (freie Stellenvermittlung für letztere) gesucht durch

Carl Grünberg, St.-Vermittler. Wiesbadens ältestes und bestrenommiertes Placierungsinstitut, Rheinisches Stellenbureau, Goldgasse 17, Part. Telefon 434.

Tüchtige Verkäuferinnen der Kolonialwaren- oder Delikatessen-Branche gegen hohes Salair und bei selbständiger, dauernder Stellung für sofort oder später zu engagieren gesucht. Branchenkundige Bewerberinnen, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und sich über ihre bisherige Tätigkeit ausweisen können, wollen Meldung mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften, unter gleichzeitiger Angabe, an welchem frühesten Termin der Eintritt erfolgen kann, unter N. 773 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Schuhbranche.

Verkäuferin gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsansprüche u. N. 43 an d. Tagbl.-Verl.

Seiden u. Spitzen. Tüchtige branchenkundige Verkäuferinnen sucht sofort (Nr. 31) F 32 Seidenhaus Heinrich Kraut, Mainz.

Suche sofort oder später selbständige Rodarbeiterinnen, sowie Quaderarbeiterinnen. Wemmer & Ulrich, Kaiser Friedrich-Platz 4.

Tüchtige Maschinenwärterin für Tapezierer- und Dekorationsarbeit für dauernd gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die bereits einen derartigen Posten bekleidet haben. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

aus best. Familie u. mit guter Schulbildung gegen sof. Vergütung sucht Wemmer & Ulrich, Kaiser Friedrich-Platz 4.

Gesucht mehrere tücht. Hotelkonditorinnen nach hier u. ausw., bis zu 100 Mk. ferner Küchenhelferinnen, Kaffeekoch., Weißbrotb., fette Wamsfells, Wäschebeschäftigten, Wäscherinnen und Wäscherinnen für Hotels, Privat. zur Stuben-, tüchtige Büfettfräul., nette Servierfräul., Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, Hotelköchinnen, Köchinnen für Pensionen, Restaur., Köchinnen, verheirat. u. feindbürgerl. Herrschaftsköchinnen, Jungfern, bessere Stubenmädchen, Hausmädchen für Hotel u. Privathäuser, Kinderfräul., best. Kindermädchen, große Anzahl Alleinmädchen in kleine keine Fam., bis 35 Mk., Dienstmädchen, Küchenmädchen u. verschiedenes best. Dienstpersonal nach dem Ausl.

Internationale Stellenvermittlungsbureau Wallrabenstein, Bureau allerersten Ranges für Hotels und Geschäftshäuser. Langgasse 24, 1. Etage. Telefon 254. Frau Lina Wallrabenstein, Stellungsvermittlerin.

Christl. Heim, Herderstr. 11, B. sucht sofort oder später: Stüben, Kinderfr., Köchinnen, Haus-, Allein-, Zimmern- und Küchenmädchen, Mädchen v. Lande, auch solche, die noch nicht dient haben. P. Geiger, Stellungsvermittler.

Gesucht

für sofort u. später: Köchinnen für Pensionen u. Herrschaften, 50-100 Mk., Köchin f. Sanatorium, 100 Mk., Stubenmädchen f. Herrschaftsh., Hot., Pensionen, Alleinmädch., 25-35 Mk., Jungfern, 40-80 Mk., Beschäftigte in Küchenhelferinnen f. feines Schloss, Kinderfräulein, 25-50 Mk., Filialeiterinnen f. versch. Branchen.

Frau Kath. Fischer, Stellungsvermittlerin, Nerostr. 31, 2. Köchin für Privat-Klinik zum 1. Februar gesucht Mainzerstr. 3. 6283

Tüchtiges Alleinmädchen, nur solche, die gute Zeugnisse aus best. Häusern aufweisen können, gegen guten Lohn zum 1. Februar gesucht. Vorkelung nachmittags von 1-3 u. abends von 7-9 Uhr Abheidestr. 49, 1.

Älteres tüchtiges, im Haushalt erfahrenes Mädchen gesucht. Näheres Walluferstr. 1, 1. Stof. rechts. 6278

Lebensstellung

für einen repräsentablen Herrn aus besseren Kreisen mit besten Referenzen. Fa. Kenntnisse nicht erforderlich. Offert. unt. C. 42 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Versch.-Gesellschaft sucht überall tücht. Agenten. Hoher Verdienst, eventuell Lebensstellung. Gef. Anfragen an H. Dietl, Wiesbaden, Hellmündstr. 12. B 705

Kaffee-Reisende sucht F 100 A. Ragerath, Hamburg 31.

Gewandter Dekorateur, welcher auch im Säubern u. Polieren Erfahrung besitzen muß, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unt. V. 23 an den Tagbl.-Verlag. 6279

Tücht. Maschinenschreiber f. Anwaltsbureau sof. gef. d. Justizrat Dr. Koch, Kirchgasse 43, 1. 6278

Stellen-Nachweis „Germania“, erstes Ver.- u. Postamt für Stellen suchende u. durchreisende Mädchen aller Branchen, Kahnstr. 4, Tel. 2401, sucht sofort und für Saison Köchinnen, Stüben, Haus-, Büfettfr., Servierfr., Kaffee- u. Weißbrotb., Zimmer- u. Hausmädchen, größere Anzahl Alleinmädchen, prima gute Stellen. Frau Anna Fischer, St.-Vermittlerin, Roß u. Logis 1 Nr.

Aufmännliche Stellenvermittlung... Bei Besetzung von: ...

Für einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen ist zu Ostem auf unserem Bureau eine Stelle...

Ordentlicher junger Mann zur gründlichen Erlernung der Zahntechnik...

Junger Laufbursche sofort gesucht. Stellen-Gesuche. Weibliche Personen. Jungfer...

Tätige Haushälterin mit prima Zeugnisse n. Empfeh. sucht sofort oder später Stellung. Zimmermädchen...

Ein bescheid. gebildet. Fräul. 10 Jahre in der Krankenpflege tätig, sucht Stellung bei einer kräftigen Dame...

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im 'Wohnungs-Anzeiger' kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. - Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen kurz ohne Schrift angesetzt.

1 Zimmer. Adlerstraße 53 1 Z., R. u. A. 1. Apr. ...

2 Zimmer. Adolfsstraße 6, Vbh. Mansf. 2 Zim. u. Küche...

3 Zimmer. Bismarckring 38, 3. schöne 4-R.-Z. mit Bad u. Balkon...

Schöne 2-Zimmerwohnung der sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. Fr. Kottmann...

3 Zimmer. Karlsruherstraße 18 schöne 3-Zim.-Wohn. im 1. Stock...

4 Zimmer. Bismarckring 38, 3. Zimmer u. Küche a. Hof...

5 Zimmer. Adelsheimstraße 45, 1 St., 5 Z. u. Zub. a. Hof...

Lahnstraße 4, 3. Etage, schöne 4-Z.-Wohnung...

5 Zimmer. Adelsheimstraße 45, 1 St., 5 Z. u. Zub. a. Hof...

6 Zimmer. Adelsheimstraße 76, 3. 5 gr. u. 1 H. Z., Bad, 3 Balk. u. Hof...

3 Zimmer und mehr. Rheinstraße 82 schöne 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres 1. Etage.

Schönbergstraße n. d. Dohmeierstr. 2. Bad, Bad, Werkst. mit Lager...

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe. Emserstraße 57, G.H. Preis für mon. 14 Mk. an eins. Person...

Möblierte Wohnungen. Goethestraße 1 2 möbl. Z. m. Küche, Wdh. 6-Z.-Wohn. Näh. Goethestr. 1.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Adlerstraße 7, 1 L., möbl. Z. zu verm. Adlerstraße 11...

Sermannstraße 16, 1 L., erh. zwei Bel. schönes Zim. mit ob. ohne Pension...

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe. Emserstraße 57, G.H. Preis für mon. 14 Mk. an eins. Person...

Möblierte Wohnungen. Goethestraße 1 2 möbl. Z. m. Küche, Wdh. 6-Z.-Wohn. Näh. Goethestr. 1.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Adlerstraße 7, 1 L., möbl. Z. zu verm. Adlerstraße 11...

Waldstraße 90, 3 i., 2. u. 3. im ...

Waldstraße 92 2-3-Zim. Wohnungen ...

Sonnenberg, Adolffstr. 3b, 3-Z. ...

Waldstraße 92 2-3-Zim. Wohnungen ...

Zwei möbl. 3. m. 2 Betten gef. ...

Vermietungen

2 Zimmer. Friedrichstr. 19 abgechl. ...

4 Zimmer. Villa Rheinerstraße 18, mit Gart. ...

3 Zimmer. Kirchstraße 60, 2, 4 gr. Zim. ...

5 Zimmer. Dambachtal 25 hochh. 5-Zim. ...

1. u. 3. Etage, Rheinstraße 101, ...

6 Zimmer. Robbacherstr. 5, neben Alexanderstr. ...

3 Zimmer. Viktoriastraße 33, eine schöne ...

Für Arzt oder Zahnarzt. Die erste Etage mit 6 oder 8 großen ...

Bäckerei und Konditorei mit Laden ...

Wohnungs-Gesuch. Pensionierter unterh. Beamter sucht ...

Komfortable groß. Wohnung für Pensionisten ...

Kirchgasse 46, 2, 6 Zimmer, Bad, per sofort oder 1. April ...

7 Zimmer. Für Arzt oder Pension. Langgasse 8, 1. Et., 7 Zimmer, ...

8 Zimmer und mehr. Viktoriastraße 47, Parterre-Wohnung, 8 Zimmer, ...

5 Zimmer. Kirchgasse 58, 1, sind die von Herrn Zahnarzt Rasche ...

Langgasse 25 sind größere Räume im ersten ...

Langgasse 27 sind große Kontor-Räume im ersten ...

Moritzstraße 7 Werkstatt mit ...

Moritzstraße 23 schöner Laden mit 1 Zimmer, mit ...

Woritzstraße 7 Werkstatt mit ...

Moritzstraße 23 schöner Laden mit 1 Zimmer, mit ...

Moritzstraße 7 Werkstatt mit ...

Pension. Wirtschaftl. sehr erf. tätige Dame ...

Junges kinderloses Ehepaar sucht ...

Schön möbl. Wohn- u. Schlafz., 2 ...

Feiner Geschäftslad., allererste ...

Blumenladen, ohne Konkurrenz, ...

Bureau- und Lagerräume, auch als Werkstätten geeignet, ...

Bureau-Räume zu vermieten Moritzstraße 9. ...

Schöner heller Laden, in welchem langjährig Friseur-Geschäft ...

Villen und Häuser. Villa Parkstraße 95, ...

Villa Parkstraße 95, mit allem Komfort der Neuzeit, ...

In vorzüglichster Lage ist eine neuhergerichtete Villa als ...

Eigenheim. Kleine Villa, 6 bis 7 Zimmer mit ...

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Moritzstraße 26, P., fein möbl. ...

Wohnungs-Gesuch. Für 1. April wird in guter Lage ...

Ein möbl. zugfreies Zimmer mit ...

Leeres Zimmer im Vorderhaus, vor ...

Oranienstraße 6, 2. St. r., schön ...

Stiftstr. 14, P., 2 eleg. möbl. ...

Zimmermannstraße 6, P., f. möbl. ...

Für Aerzte. In bester Lage 2 gut möblierte Zim. ...

1-2 schöne gr. u. komfort. Zimmer, ...

Alleinmieter erb. schön möbl. 3. ev. m. Klavier- ...

Leere Zimmer und Mansarden etc. Große Burgstraße 7, 1. d. d. ...

Remisen, Stallungen etc. Moritzstraße 7 Stallung für ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Gesuch. Für 1. April wird in guter Lage ...

Ein möbl. zugfreies Zimmer mit ...

Leeres Zimmer im Vorderhaus, vor ...

Oranienstraße 6, 2. St. r., schön ...

Stiftstr. 14, P., 2 eleg. möbl. ...

Zimmermannstraße 6, P., f. möbl. ...

Für Aerzte. In bester Lage 2 gut möblierte Zim. ...

1-2 schöne gr. u. komfort. Zimmer, ...

Alleinmieter erb. schön möbl. 3. ev. m. Klavier- ...

Leere Zimmer und Mansarden etc. Große Burgstraße 7, 1. d. d. ...

Remisen, Stallungen etc. Moritzstraße 7 Stallung für ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Fremden Pensionen. Möbl. Zimm. mit ob. ohne Pension ... Plakate: Laden zu vermieten ...

6- od. 7-Zimmer-Wohnung m. Zentralheiz., am liebst. im Villen- ...

Fremden Pensionen. Neu! Villa Ens, Neu! Hainweg 12. - Telephon 990. ...

Pension. Engländer sucht elegantes Wohn- ...

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. ...

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

10-14,000 Mk. 2. Hypothek, f. Wiesb. od. Viebrich z. 5% auszul. ...

Kapitalien-Angebot.

Hypotheken-Capital

zur ersten Stelle in jeder Höhe für Wiesbaden und ...

Hypotheken-Kapital

zur 1. Stelle, in jeder Höhe, zu zeitge- ...

Privat- u. Bankkapital

zur ersten Stelle, in jeder Höhe, zu zeitge- ...

Deutsche Hypothekenbank

zur ersten Stelle, in jeder Höhe, zu zeitge- ...

12,000 Mark zu 5% innerhalb 55% der ...

15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 100, ...

15-16,000 Mk. pr. 2. Hypothek, nach ...

Für Kapitalisten

Ich suche erstes u. zweites Hypoth.-Kapital. ...

5500 Mk. 2. Hypothek, nach 30,000 ...

25-28,000 Mk. suche ich auf 1. Hypoth. bei 5% Zinsen ...

25-30,000 als 2. Hypothek a. Haus in ...

25-30,000 als 2. Hypothek a. Haus in ...

25-30,000 als 2. Hypothek a. Haus in ...

25-30,000 als 2. Hypothek a. Haus in ...

40-50,000 Mark sofort auf große Villa oder auf altes ...

45,000 Mark prima Verkauf auf Haus im Mittel- ...

60,000 Mark prima 2. Hypothek, Langgasse, ...

Hypothek gesucht. 70-100,000 Mk. von gutsituiertem ...

Gür Kapitalisten und Industrielle! Zur besseren Ausnutzung einiger ...

60,000 Mark prima 2. Hypothek, Langgasse, ...

Hypothek gesucht. 70-100,000 Mk. von gutsituiertem ...

Gür Kapitalisten und Industrielle! Zur besseren Ausnutzung einiger ...

60,000 Mark prima 2. Hypothek, Langgasse, ...

Hypothek gesucht. 70-100,000 Mk. von gutsituiertem ...

Gür Kapitalisten und Industrielle! Zur besseren Ausnutzung einiger ...

12,000 Mark zu 5% innerhalb 55% der ...

15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 100, ...

15-16,000 Mk. pr. 2. Hypothek, nach ...

Für Kapitalisten

Ich suche erstes u. zweites Hypoth.-Kapital. ...

5500 Mk. 2. Hypothek, nach 30,000 ...

25-28,000 Mk. suche ich auf 1. Hypoth. bei 5% Zinsen ...

25-30,000 als 2. Hypothek a. Haus in ...

25-30,000 als 2. Hypothek a. Haus in ...

25-30,000 als 2. Hypothek a. Haus in ...

25-30,000 als 2. Hypothek a. Haus in ...

Elegantes Biedermeier-Kostüm, womöglich mit Hut, und Orientalen für lebende Bilder zu leihen gesucht.

Frauenleiden: ertheilt Rat u. Hilfe bei Periodenstörung, diekr. früh. Geb. Frau Wolke, Berlin, Weidenweg 88.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erf. Heb. Rückporto erb. Offerten unter A. 758 an den Tagbl.-Verlag.

Damen: in diese Füllen i. ruhige Pension. Fr. Rommel, Gebamme, Eisenach, B 822

Heirat: w. bald alleinlich. sympath. Fräulein mittl. Jahre, 52,000 M. bar, mit solch. Vermö. (w. auch ohne Vermö.) durch Bureau „Fides“, Berlin S. 42. F 61

+ Frauen

Leiden, Regelstör., usw. beh. Harrich, Köln-Dransfeld 181. Frau H. in A. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt.“ Rückporto erbeten.

Damen: wenden sich bei Unablässen bestimmter Vorgänge vertrauensvoll an Frau M. Musoynski, Zürich 1 (Schweiz), Löwenstr. 55. F 148. Viele Dankschreiben. Rückporto erb.

Damen-Aufnahme: jederzeit - streng diskret. Frau E. Schiffer, berid. Gebamme, Frankfurt a. M., Ludwigstr. 12, Op. Bessere Familie nimmt Kind als Eigen an gegen einmalige Abfindungssumme. Off. u. M. St. postlagernd Schützenhofstraße. B 1116

Bessere Heiraten: vermittelt vorwurfslos Frau Hartmann, Röderrstr. 5, 1. Heirat! Fr. 24 J., 170,000 M. Verm., bar, sof. 85,000 M. w. Heirat m. sol. kirchl. Herrn. Dr. Ideal, Berlin, Friedrichstr. 154. F 63

Jude für gebildete Dame: 32 J., eban., 450,000 M. Vermö., Partic, Arzt od. sonst. gebild. Herrn. Frau Wehner, Rämberg 29.

Frauenleiden, Regelstör., usw. beh. Harrich, Köln-Dransfeld 181. Frau H. in A. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt.“ Rückporto erbeten.

Rat und Hilfe! in allen diskreten Frauenleiden, wird d. erf. Person ertheilt. Offerten unter C. 10 an den Tagbl.-Verlag.

Heiraten: vermittelt reell u. diskret Frau Mäder, Wiesbaden, Moritzstraße 52, 1.

Heirat! w. häußl. erz. Fr. 23 J., m. H. Frchl. Verm. 125,000 M. bar, sp. erbe. Verm. u. Heb., d. gut. Char. u. tr. Liebe. Brief an: Fr. Gombert, Berlin S.O. 26.

Isotbnf. Ebnfo. mögen unter R. H. 27 postl. Amt 4, Tannusstr., schreiben. Erlebe alle Buchst. od. Wörter durch vorübergehende des Alphabets.

Spedition von Gütern und Reise-Effekten. Möbel-Transport von u. nach allen Orten des i. u. Auslandes. J. & G. ADRIAN, BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59. Aufbewahrung von einzelnen Koffern, Möbeln, sowie ganzen Hauseinrichtungen 6011 in bestingerichteten, feuersicheren Lagerhäusern. Stahlpanzergewölbe (Tresor) für Wertsachen.

Männer-Quartett „Sängerlust“. Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 4 Uhr: „Familien-Feier“ im Saalbau „Zur Waldlust“ (F. Daniel). Freunde und Gönner des Quartetts ladet höfl. ein. Der Vorstand.

Sarg-Magazin Ernst Müller, Walluferstraße 3. Neuheit auf dem Gebiete der Hygiene und Pietät. Der patentierte Sargverschluss schließt die Leiche vollständig luftdicht ab und ermöglicht den Angehörigen den Verstorbenen bis zur Bestattung im Trauerhause zu behalten. Patenteder Sargverschluss zur luft- und wasserdichten Abschließung des Sarges. D. R. P. No. 169863. Alleinvertretung für Wiesbaden und Umgegend: 1718. Telefon 576. Ernst Müller, Walluferstraße 3. Telefon 576. Lieferant für Feuerbestattungen. Lieferant des Beamten-Vereins.

Wirtliche Anzeigen: Ober-Holzversteigerung Sonnensberg, Mittwoch, den 20. d. M., 1 1/2 Uhr nachm., in der Wirtschaft „Zur deutschen Eindeit“ in Sonnensberg, aus dem fiskalischen Waldorte Bräcker: Buchen: 298 rm Scheit; 30 rm Knüppel; 28 Hdt. Reiferweissen. F 272

Beerdigungs-Anstalt Wiesbaden 761. Ed. Hansohn, Moritzstr. 49. Tel. 3322.

Nichtamtliche Anzeigen: Zwiebeln 3 Pfund 17 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 9. S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Trauerstoffe Trauerkleider Trauerhüte Trauerblusen in allen Preislagen. J. Hertz, Langgasse 20. 1611

Vergesst die hungernden Vögel nicht! Familien Nachrichten. Aus den Viehlicher Zivilstands-Registern.

Albert Kraenkel Helene Kraenkel, geb. Stroh, Vermählte. Wiesbaden, den 25. Januar 1908. Moritzstrasse 21.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei. Kontor: Langgasse 27. fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle Trauer-Drucksachen. Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungs-Karten mit Trauerband, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen, Nachrufe u. Grabreden. Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Seit 1865. Telefon 265. Beerdigungs-Anstalt „Friede“ u. „Pietät“ Firma Adolf Finbarth, 8 Eichenbogensgasse 8. Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallsärgen zu realen Preisen. Eigene Leichenwagen und Kranwagen. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung. Lieferant des Beamtenvereins.

Aufgeboren: Der Schloffer Wilhelm Ludwig Schmidt und Susanna Erb, beide in Wiesbaden. Der Hilfskaffner Karl Bieler hier und Margarete Gardorf in Wiesbaden. Der Schmied Heinrich Friedrich Bonnikus u. Elisabeth Schäfer, beide hier. Der Tagelöhner Johannes Gustav Albert hier und Luise Henriette Katharine Borländer in Wiesbaden. Der Milchhändler Ludwig Wilhelm Gabelle in Langenhain und Auguste Stotz hier. Der Rangierer Josef Seibert hier und Josefine Theresia Sid in Wiesbaden. Verheiratet: Am 18. Jan.: der Kaufmann Heinrich Josef Maria Jung in Mainz und Johanna Eberichsauer hier. Der Kaufmann Robert Much hier und Susanna Paulus in Wiesbaden. Der Tagelöhner Ernst Karl Rimmer u. Anna Maria Mahleis, beide hier. Der Straßenbahnschaffner Walbert Rindmeier u. Maria Vaudinger, beide hier. Am 21. Jan.: der Straßenbahnschaffner Kaspar Herzinger und Margarete Haut in Neupelzsdorf. Am 23. Jan.: der Straßenbahnschaffner Philipp Müller hier u. Anna Katharine Groß in Sandbach.

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen hiermit innigsten Dank. Familie Weitz.

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres Vaters, Schwiegervaters und Großvaters sagen wir Allen, sowie dem „Evangel. Kirchengesang-Verein“ unsern herzlichsten Dank. Familie H. Schmidt. Th. Söfbeck. Wiesbaden, den 25. Januar 1908. B 1131

Fremden-Verzeichnis. Hotel Burghof. Kestner, Landshut. - Rieger, Fabr., Solingen. - Laysieper, Fabr., Solingen. Hotel Christmann. Schmidt, Kfm., Offenbach. Hotel u. Badhaus Continental. Wendt, Hamburg. Kuranstalt Diätenmühle. Groskurth, Frl., Hannover. Hotel Einhorn. Seifert, Fabr., Inner. - Resch, Kfm., Karlsruhe. - Berghem, Kfm., Hannover. - Dalman, Kfm., Bonn. - Markwarth, Kfm., Rheydt. - Werner, Kfm., Köln. Hotel Erbprinz. Stein, Kfm., Berlin. - Kurz, Ober-Wolfach. - Hager, Frl., Ober-Wolfach. - Feger, Frl., Ober-Wolfach. - Koch, Ingen., Giessen. - Seiner, Baumeister, Neustadt. Frankfurter Hof. Becker, Frl., Rent., Rudesheim. Europäischer Hof. Kappel, Kfm., Gelnhausen. - Mac-perger, Dr. med., m. Fr., Flensburg. - Worringer, Kfm., Köln. - Mäder, Kfm., Strassburg. - Everth, Fabrik., Leipzig. - Grabowski, Kfm., Köln. - Rosenberg, Kfm., Berlin. - Koch, Kfm., Stuttgart. - Leyersohn, Kfm., Berlin. Hotel Gambrius. Lenke, m. Fr., Gersdorf. - Baier, Heidelberg. - Reitberger, Kfm., mit Fr., Straubing. Grüner Wald. Weiss, Kfm., Wien. - Banasch, Kfm., Hannover. - Caspari, Kaufm., Koblenz. - Fränkel, Kfm., Dresden. - Sebold, Kaufm., Mannheim. - Fleischmann, Kfm., Berlin. - Philipp, Kfm., Köln. - Stehle, Kfm., Berlin. - Haase, Kfm., Berlin. - Prochowienick, Kfm., Berlin. - Fratteln, Kfm., Berlin. - Bier, Kfm., Köln. - Ludwig, Kfm., Berlin. - Christensen, Kfm., Berlin. - Koch, Kfm., Schorn-dorf. - Jacobs, Kfm., London. - Walter, Kfm., Chemnitz. - Saenger, Kfm., Berlin. - Lemmes, Kaufmann, Koblenz. - Schulz, Kfm., Plauen. - van Dorp, Kfm., Pforzheim. - Cohn, Kfm., Berlin. - Glauder, Kaufmann, Berlin. - Hilsverth, Kfm., Wien. - Siebel, Kfm., Debringhausen. - Jahl, Kfm., Berlin. - Honold, Fabrikant, Berlin. - Siebert, Kfm., Berlin. - Schomann, Kfm., Berlin. - Cohen, Kfm., Berlin. - Weinstock, Kaufm., Köln. - Müller, Kfm., Nürnberg. - Laumann, Kfm., Köln. - Alsleben, Kfm., Hannover. - Baxmann, Kfm., Berlin. - Lammle, Kfm., Stuttgart. - Lindenber, Kfm., Hamburg. - Pirmer, Kfm., Berlin. Kaiserbad. Treichel, Rittergutsbesitzer, Dr., Liebenow. Hotel Meier. Gercke, Reg.-Bauführer, Elberfeld. - Kluten, stud. phil., München. Metropole und Monopol. Landmann, Fabrikbes., Nürnberg. - Baron von Biedenfeld, Rittergutsbes., Schloss Rittershagen. - Camps, Düsseldorf. - Schwenn, m. Frau, Kassel. - Müller, Kfm., Köln. - von Gontard, Berlin. - Meyerhof, Berlin. Hotel Minerva. Klein, Fabr., Strassburg. Palace-Hotel. Bühl, Kfm., Chicago. - Cahn, Kfm., m. Fr., Bonn. In Privathäusern: Brüsseler Hof: Feichtner, München. - Simrock, Frl., Bonn. Villa Carmen: Zollikofer, Kfm., Zürich. Elisabethenstrasse 14: Wurhaft, Kfm., Kiel. - Koesner, Fr., m. Tochter, Frankfurt. Christl. Hospiz II: Rissmann, Kfm., Wächtersbach. Kapellenstrasse 10, P.: Reese, Referendar, m. Fr., Hanoi. Villa Melitta: von Beauval, Fr., Baronin, Berlin. - von Stouts, Fabr., Reichenbach. Röderstrasse 37: Lipawsky, Fblbes., Jekaterinoslow. Pension Viktoria Louise: Feldheim, Kfm., Köln. - Feldheim, Fr., Rent., Köln. - Lossche, Ober-Leutnant, Dresden. Augenhellanstalt: Schulz, Deesdorf. - Assmann, Frl., Arnshöfen. - Hund, Ackersbach. - Rath, Elise, Lg.-Dembach. - Wiegand, Auguste, Niederwallmenach. - Kring, Lückershausen. - Nicodemus, Flacht



Zur gefl. Beachtung!



Die Preise für Anfertigung nach Mass von

Tailor made-Jaekenkleidern

sind während der Monate Januar und Februar bedeutend ermässigte.

Neue Frühjahrs-Modelle sowie ein Teil neuer Stoffe sind bereits eingetroffen.

J. Bacharach, Webergasse 4.

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, den 26. Januar.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmer.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Programm: 1. Ouvertüre zu „Richard III.“ (R. Volkmann), 2. Schottische Symphonie in A-moll (F. Mendelssohn), 3. Ouvertüre zu „Die schöne Melusine“ (F. Mendelssohn).

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementkarten, für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsale:

Am Vorabend des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs:

Fest-Konzert

mit patriotischem Programm.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmer. F 246

Städtische Kurverwaltung.

Badener Verein, Wiesbaden.

Samstag, den 15. Februar ex., abends 8 Uhr, im Kaiseraal, Dögelmerstrasse 15:

Maskenball.

9 wertvolle Preise, welche im Schaufenster der Firma Bruno Wandt ausgestellt werden, gelangen an die schönsten Masken zur Verteilung.

Karten im Vorverkauf Mk. 1.— (an der Kasse für Masken Mk. 1.50, Nichtmasken Mk. 1.—) sind zu haben: Hotel Lammhäuser, Café Salsburg, Café Balz, Hotel Mehler, Restaur. Caféhölchen, Kaiseraal und Kellers Strehlerhalle, sowie in allen durch Plakate gekennzeichneten Verkaufsstellen. B 1104



Becker'sches Konservatorium.

Fest-Konzert

Montag, den 27. Januar, abends 5 1/2 u. 7 Uhr, im grossen Saale der „Wartburg“, Schwalbacherstrasse 29. Programm: „Des Kaisers Ahnfrau“ von C. Bohm.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt



(Inhaber: Emil Straus)

Nur 38 Rheinstraße 38, Ecke Moritzstraße.

Prospekte kostenfrei.

Schreibstube

für Maschinenschreiben u. Vervielfältig.

Kirchgasse 30. Ecke Faulbrstr. Telefon 3870.

Inh. H. Rinke.

Blissee-Brennerei.

Für Karnevalsachen billigte Verrechnung. Ellenbogengasse 11, 2.

Theosophische Gesellschaft (Adyar).

Vorträge

von Herrn Dr. Rudolf Steiner aus Berlin, General-Sekretär der deutschen Sektion,

im Saale des Konservatoriums, Rheinstrasse 51, am 29. Januar und 1. Februar, abends 8 1/4 Uhr.

Thema: 29. Januar: Das Wesen des Menschen im Lichte der Geheimwissenschaft.

Thema: 1. Februar: Das Geheimnis des Todes und das Rätsel des Lebens.

Nach den Vorträgen werden Fragen beantwortet.

Karten, res. Platz 3 Mk., 1 Mk., 0,50 Mk., abends an der Kasse.

In der Serie gezogen
3 1/2 % Köln-Mindener 100-Taler-Lose,
Gewinn-Ziehung schon am 1. Februar 1908,
Haupttreffer: Mk. 120,000,
kleinster Treffer mindestens Mk. 330.—,
offeriert billigst (Pa. 4486 '1) F 104

G. Appold, Bankgesch., Frankfurt a. M.

Freie evangelische Vereinigung.

Mittwoch, den 29. Januar 1908, abends 8 1/4 Uhr, in der „Loge Plato“ zweiter Vortrag des Herrn Lic. theol. Niebergall aus Heidelberg:

„Die christliche Religion“.

Karten zu 1 Mk. in den meisten Buchhandlungen und an der Kasse.

Der Vorstand: F 324

Prof. Dr. Wilh. Fresenius.

Nur diese Woche

haben wir nach beendeter Inventur

- Einen Posten Kleider- und Blusenstoffe,
- Einen Posten halbfertiger Roben und Blusen,
- Einen Posten Winter- und Sommer-Röcke,

sowie sonstige Artikel

zu horrend billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

Geschw. Meyer,

Langgasse 9.

Langgasse 9.

Vermischtes.

*** Erhöht der Alkohol die Leistungsfähigkeit des Menschen?** Zu dieser heutzutage viel erörterten Frage entnehmen wir einer Schrift von Dr. med. Hoppe folgende bemerkenswerte Mitteilungen über Versuche und praktische Erfahrungen aus dem industriellen Gebiet: Ein amerikanischer Industrieller teilte seine Arbeiter in zwei gleichwertige Gruppen von je 20 Personen, welche eine vollständig gleiche Nahrung erhielten, wobei aber die eine eine bestimmte Quantität Wein und Bier, die andere ausschließlich Wasser zu trinken bekam. In den ersten Tagen brachte die trinkende Gruppe etwas mehr zufrunde, am fünften standen beide gleich; vom sechsten aber bis zum zwanzigsten Tage, dem Ende des Versuches, waren die Wassertrinker bedeutend im Vorteil. Eine noch eindringlichere Sprache redet folgende Beobachtung, die Carpenter mitgeteilt hat: Bei einem großen Ziegelfabrikanten in Urbridge in England arbeiteten zwei Abteilungen, von denen während des ganzen Jahres die eine sich aller alkoholischen Getränke enthielt, während die andere mäßig Bier trank. Am Ende des Jahres stellte sich heraus, daß die Biertrinker pro Kopf nur 760 209 Ziegel, die Enthaltamen aber pro Kopf 795 400, also 35 131 Ziegel mehr gefertigt hatten. John Ross weist in der Beschreibung seiner berühmten Nordpolreise u. a. auf die Erfahrungen in den englischen Eisengiebereien hin: „Es handelt sich hier um die schwerste Arbeit, die einem Menschen überhaupt zugemutet werden kann. Und die, welche damit beschäftigt sind, wissen sehr wohl, daß sie damit nicht zustande kämen, wenn sie auch nur Bier genössen; es ist denn auch Wasser das einzige Getränk während ihrer ganzen

schweren Arbeitszeit.“ In Übereinstimmung damit steht eine Beobachtung, welche ein Ingenieur im Sommer 1890 bei den Arbeiten an den Berliner Dammühlen gemacht hat. „Wir hatten am Samstag, den 2. August, eine Hitze von 31 Grad Reaumur. Alle meine Leute karrien und schaufelten, schrappten und rannten, daß es eine Art hatte. Und das ging bei dieser afrikanischen Hitze nicht nur bis zum Feierabend, sondern meine Leute machten an diesem fürchterlich heißen Tage noch drei Überstunden. Das klingt unglücklich, war aber durch ein einfaches Mittel erreicht. Wie es sich bei den Arbeitern der Pacificbahn erprobt hatte, so gab ich ihnen nichts als mit Essig versetztes Wasser zu trinken, Bier oder gar Schnaps völlig untersagend. Bei einer anderen Abteilung, wo dies nicht verboten war, hörten die Leute ermattet auf.“

* **Der zunehmende Luxus in Japan.** Der Verbrauch aller Luxusartikel steigt in Japan trotz erhöhter Zölle und Steuern und der höheren Preise ins Ungemeine. So hat sich der Bedarf an ausländischem Tabak an Orten mit überwiegender Fabrikbevölkerung um gut das Doppelte vermehrt. Auch ist es, so lesen wir im „Ostasiatischen Lloyd“, ein Merkmal der Zeit, daß die alte, biedere Einfachheit im Volke allenthalben zu schwinden beginnt und der Typ des „Haikara“, des Sigerls mit dem hohen Kragen, in allen Volksschichten, auch unter den Arbeitern an Sonn- und Feiertagen, sich breit zu machen beginnt. Selbstverständlich hat dies zunehmende Treiben die Besorgnis der noch immer in altväterlicher Weise über das Volkswohl wachenden Regierung erregt. Der Minister des Innern hat kürzlich einen Erlaß an alle Regierungspräsidenten gerichtet, in dem er sie mahnt, für möglichste Ein-

sachheit und Bescheidenheit der Lebenshaltung in ihren Bezirken zu sorgen. Die gleiche Ermahnung zur Sparsamkeit und Einfachheit hat den Text einer Rede gebildet, die der Kriegsminister den aus dem Kriege heimkehrenden und mit Kriegsgeldmünzen geschmückten Soldaten gehalten hat.

Kleine Chronik.

Reicher Fischfang. Wohl selten sind die Ostender Fischer mit einer so reichen Beute an Seringen heimgekehrt wie in den letzten Tagen. Seit dem 14. d. M. sind die Fische in solchen Scharen aufgetaucht, daß die Schuppen unter ihrer Ladung fast zu sinken drohten. Man will berechnet haben, daß in Ostende am 16. Januar 15 Millionen Seringen verkauft worden sind. Die Fische werden in Körben von 100 Kilogramm sofort aus den Booten in die Eisenbahnwagen verladen. Infolge des reichen Fanges ist der Preis der Seringen, die anfangs voriger Woche noch 14 Frank die 100 Kilogramm kosteten, auf 3,50 bis 6 Frank zurückgegangen. Die meisten der Fische gehen nach Deutschland und Holland.

Mord. Ein städtischer russischer Sträfling, dessen Name unbekannt ist, ermordete in Sibirien bei Nachod die Hausbesitzerin Rudik. Der Mörder soll nach Preußisch-Schlesien geflüchtet sein.

Die Influenza. In Breßburg sind 15 000 Personen an Influenza erkrankt. Die Epidemie tritt dort gefährlicher auf als in Budapest. Es sind schon einige Todesfälle vorgekommen.

Feuersbrunst in Tiflis. Eine Feuersbrunst hat eine ausgedehnte Karawanenerei mit vielen Kauflokalen eingeeäschert. Der Schaden beträgt eine halbe Million Rubel.

Seltene

Gelegenheit bietet unser jetzt veranholter Verkauf der bei Inventur zurückgebliebenen Waren. Es sind keine Lagerhüter, sondern hauptsächlich Einzelstücke, die wir zu fabelhaft billigen Preisen jetzt abgeben. Die feinsten Goodbear Wels-Sitteln für Damen u. Herren, nur modernste Formen, zu Preisen, wie solche selten geboten werden.

Kenner von Schuhwaren werden bei Beachtung unserer Schaufenster zugeben müssen, daß unser jetziges Angebot

einzig dasteht.

19
Kirchgasse
19



19
Kirchgasse
19

an der Luisenstraße.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer Mitglieder, daß wir von heute an

die **Sollzinsen für Kredite in laufender Rechnung, den Wechseldiskont und den Zinsfuß für neue, sowie für die nach dem 9. November 1907 aufgenommenen Vorschüsse auf 6 % herabgesetzt haben.**

Wiesbaden, den 25. Januar 1908. F 372

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Hirsch. Hehner. Saueressig. Frey. Schleucher.

Lill's Weinstuben,

Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill. Telephon 511

Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 26. Januar:

Diner à Mk. 1.25, Diner à Mk. 1.75,
im Abonnem. Mk. 1.10. im Abonnem. Mk. 1.60.

Oxtail-Soup.

Kalbsstück mit Blumenkohl.	Salm. see. riche, m. Kartoffeln.
Gefüllter Puter m. Kompott.	Kalbsstück m. Blumenkohl.
Pistazien-Eis.	Gefüllter Puter m. Kompott.
	Pistazien-Eis.

Souper Mk. 1.25. Souper Mk. 1.75.

Suppe nach Bourzalone.	Zanderfilet, sauce parlematin.
Schinken in Burgunder, garniert.	Schinken in Burgunder carisiert.
Kapoun m. Kompott.	Kapoun m. Kompott.
Eis oder Käse.	Eis oder Käse.

6121

Gegen Monatsraten von 2 Mark an

Photog. Apparate

Neueste Modelle aller modernen Typen, sowie alle Utensilien zu mäßigsten Preisen.

Georg Trüder Binocles, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder. — Illustr. Katalog 262

Grammophone

garantiert echt, mit Hartgummi-Platten.
Automaten, Phonographen mit Hartgussrahmen.

Zithern aller Art.

Saiten-Instrumente, Violinen, Mandolinen, Gitarren, Harmonikas

Musikwerke

selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit auswechselbaren Metall-poten.

Bial & Freund in Breslau II.

Verreist.
Augenarzt Dr. Haeflner.
Bervielfältigungen,



Abdrucken, Uebersetzungen, Adressenreiben etc., garantiert fehlerfrei, schnellstens, billig.
Lehmanns Schreibstube, Marktstr. 12, 1, „Grüner Wald“.

Nassauische Handelsschule

Waldheidestr. 10, P.
Bestimmtestes Institut für Damen und Herren.

Hauptkursus

Beginn täglich.
Tag- und Abendkurse.
Lehrfächer.

Buchführung: einfache, doppelte, amerikanische, Kontorpraxis, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Effekten, Wechsel, Schecklehre, Deutsch (20 Diktate), Stenographie, Maschinenschriften (mehrere Systeme), Schreiben: deutsche, lateinische u. Rundschrift, kaufmänn. Terminologie.
Preis des Gesamtkursus Mk. 100.

Unbeschränkte Kursusdauer.
Feinste Referenzen. — Kostenlose Stellenvermittlung. — Monatszahlung gerne gestattet.

Die Zeitung, staatl. gepr. 2.

Geschlechts-

u. Hautleiden, alte Fälle, beh. mit bestem Erfolge. Rein Quecksilber. Doktr. Beh.
Robert Dressler,
Beitr. der Naturheilkunde, B 114
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Uhrenlogia

wohnt Schulgasse 4, Hinterh. 2.

Männer-Turnverein.

Sonntag, 2. Februar, nachmittags von 4 Uhr ab,

in unserer

Turnhalle, Platterstraße 16:

Großes oberbayerisches

Volksfest

nebst Kirmes,



wozu wir unsere Mitglieder, sowie eine geehrte Bürgerschaft ergebenst einladen. Ausstieg ins Gebirg, Raft in der Semnhütte, Abfahrt (Aufschubahn) ins Tal, Kirmes im Ort, Schießbude, Glücksrad, Karussell, Tanz, Musik in der Dorfschenke, daseibst Jodeler, Schupplattler, Zithervorträge.

Einkaufskarten sind zu erhalten: Für Mitglieder à 70 Pf. bei Herrn Engel, Kirchgasse 7; für Nichtmitglieder à 1 Mk. bei Herrn Fritz Engel, Kirchgasse 7, Valentia Kuhn, Friseur, Langgasse 2, H. Rumpf, Zigarrenhandlung, Bellrichstraße 1.

Die verehrl. Besucher des Festes werden gebeten, möglichst in bayerischem National-Kostüm oder Lobenanzug zu erscheinen.

Der Vorstand.

Rentables Musik-Verlags-Unternehmen

mit ausgezeichneten Autoren-Verbindungen und seit Jahren vorzüglich eingeführt, beabsichtigt

Societär,

stet. event. tätig, mit 50-60 Mk. auszunehmen. Bei tätiger Beteiligung wird möglichst auf einen Herrn mit musikalischen Neigungen reflektiert, dem eine in jeder Beziehung angenehme Position und absojnt sichere Kapitalanlage geboten wird. Offerten unter L. V. 618 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten. (La 4420) P 104

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

vormalis Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Versicherungsbestand über 815 Millionen Mark

Vermögen über 306 Millionen Mark

Neuabschlüsse 1907: Mark 66 056 100

Neues, vorteilhaftestes Prämien- und Dividendensystem

Unaussehbarkeit • Unverfallbarkeit • Weltpolice

Beirater Benedict Strauss, Generalagent, Gmserstraße 6.

eingeführt werden soll, oder wo der Geschädigte nicht Eigentümer des betr. Hauses ist, hat der Besteller die Gesamtkosten der Leitung vom Hauptrohr ab und deren Unterhaltung zu tragen.

Die Größenverhältnisse dieser Einrichtung werden nach Maßgabe der in dem Anmeldegesetz gemachten Mitteilungen über die Ausdehnung der Anlage von der Verwaltung des Gaswerkes festgesetzt.

Die hierzu zu erhebenden, von der Verwaltung des Gaswerkes festzusetzenden Beträge werden nach Fertigstellung der betreffenden Einrichtungen bei Beträgen über 30 M. dem Besteller in Rechnung gestellt und sind alsbald, spätestens aber bei Vorzeigung der bezüglichen Quittungen zu bezahlen, unbefristet etwa zu erhebender Reklamation. Beträge unter 30 M. sind bei Vorzeigung der quittierten Rechnung fällig.

Der Besteller hat das Recht zu, für die richtige Schaltung der von dem Gaswerk auszuführenden Arbeiten und Lieferungen bei der Anmeldung zum Gasbezug eine Kaution in der ungefähren Höhe der Anlagekosten zu verlangen.

Bis zur vollständigen Zahlung aller Kosten verbleibt die Leitung Eigentum des Gaswerkes, und ist die Einrichtung bis dahin nur als Leihweise überlassen zu betrachten.

Kontrolle der Gas-Einrichtungen. Es steht der Verwaltung das Recht zu, die Gasmeter, Druckregler und Rohrleitungen sowie die Räume, welche mit Gas-Einrichtungen versehen sind, von Zeit zu Zeit nachzusehen, die sogenannten nassen Gasmeter mit Wasser auffüllen, sowie den Verbrauch an Gas, so oft das erforderlich, kontrollieren zu lassen.

Lieferung des Gases. a) Allgemeines. Unter gewöhnlichen Verhältnissen steht das erforderliche Gas zu jeder Tages- und Nachtzeit den Gasabnehmern zur Verfügung. Sollte das Gaswerk jedoch durch Betriebsarbeiten, Betriebsunfälle, Feuergefahr, Arbeitsausfälle, Natur-Ereignisse, Krieg, überhaupt durch Ursachen, deren Verhinderung nicht in seiner Macht steht, in der Gasbereitstellung oder Fortleitung des Gases zu den Abnehmern behindert sein, so hört die Gaslieferung so lange auf, bis die Störungen beseitigt worden sind, ohne daß der Gasabnehmer irgend welche Entschädigung beanspruchen kann.

Ermittlung der Größe des Gasverbrauchs. a) Durch Gasmeter. Die Menge des abgegebenen Gases wird durch Gasmeter ermittelt, welche dem Gaswerk eigentümlich gehören. Das letztere trägt die Kosten für die Anschaffung und Unterhaltung der Meter, wogegen die Gasabnehmer als Vergütung für diese Unterhaltung und Entschädigung für die Abnutzung der Meter monatlich die nachstehenden Vergütungen zu zahlen haben und zwar:

Table with 2 columns: Gasmeter type, Monthly fee. 3-H. Meter: 0.25 M.; 5-H.: 0.35 M.; 10-H.: 0.50 M.; 20-H.: 0.70 M.; 30-H.: 0.90 M.; 50-H.: 1.15 M.; 80-H.: 1.40 M.; 100-H.: 1.50 M.; 150-H.: 1.90 M.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt, welche sofort bei Vorzeigung, ohne Rücksicht auf eine etwa zu erhebende Reklamation, einzulösen ist.

erwähnten Aufstellungslosten die jährlich vom Magistrat festzusetzenden Kaufpreise zu zahlen. Die im § 4 vorgezeichnete Unterhaltung durch die Verwaltung fällt in diesem Falle fort.

Beseitigung der Privatleitungen. Wird eine Privatabzweigung länger als 2 Jahre hindurch nicht benutzt, so kann dieselbe, soweit sie im öffentlichen Eigentum liegt, durch die Verwaltung des Gaswerkes ganz oder teilweise entfernt werden.

Beendigung des Gasbezuges. a) Durch Abmeldung. Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dies der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen.

Vermeidung von Druckschwankungen im Rohrnetz. Bei Benutzung des Gases durch Gasstrafmaschinen muß die Leitung zwischen dem Meter und der Maschine mit einer Vorrichtung zur Verhinderung der Druckschwankungen versehen sein.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt.

Vermeidung von Druckschwankungen im Rohrnetz. Bei Benutzung des Gases durch Gasstrafmaschinen muß die Leitung zwischen dem Meter und der Maschine mit einer Vorrichtung zur Verhinderung der Druckschwankungen versehen sein.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt.

Die Verwaltung des Gaswerkes hat, abgesehen von dem Fall des § 4, Absatz 6, zu jeder Zeit das Recht, für ihre Leistungen in Bezug auf Gaszuführung usw. eine von ihr nach Höhe und Art zu bestimmende Kaution zu verlangen.

Die Rückgabe der Kaution hat erst nach Deckung aller Forderungen des Gaswerkes für Gasbezug u. Metermiete zu erfolgen.

Beseitigung der Privatleitungen. Wird eine Privatabzweigung länger als 2 Jahre hindurch nicht benutzt, so kann dieselbe, soweit sie im öffentlichen Eigentum liegt, durch die Verwaltung des Gaswerkes ganz oder teilweise entfernt werden.

Beendigung des Gasbezuges. a) Durch Abmeldung. Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dies der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen.

Vermeidung von Druckschwankungen im Rohrnetz. Bei Benutzung des Gases durch Gasstrafmaschinen muß die Leitung zwischen dem Meter und der Maschine mit einer Vorrichtung zur Verhinderung der Druckschwankungen versehen sein.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt.

Vermeidung von Druckschwankungen im Rohrnetz. Bei Benutzung des Gases durch Gasstrafmaschinen muß die Leitung zwischen dem Meter und der Maschine mit einer Vorrichtung zur Verhinderung der Druckschwankungen versehen sein.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt.

Zahlung der Rechnungen. Monatlich wird von den Bedienten des Gaswerkes der Gasmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zusätzlich des Betrages für Unterhaltung und Abnutzung des Gasmeters dem Gasabnehmer eine mit dem Stempel des Gaswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt.

Verdingung. Die Ausführung von Linder- und Anstreicher-Arbeiten im Hotel zum Schützenhof zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienstdiensten im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pfg. (keine Briefmarken) und nicht gegen Postnahme bezogen werden.

Verdingung. Die Ausführung von Linder- und Anstreicher-Arbeiten im Hotel zum Schützenhof zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienstdiensten im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pfg. (keine Briefmarken) und nicht gegen Postnahme bezogen werden.

Verdingung. Die Ausführung von Linder- und Anstreicher-Arbeiten im Hotel zum Schützenhof zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienstdiensten im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pfg. (keine Briefmarken) und nicht gegen Postnahme bezogen werden.

Verdingung. Die Ausführung von Linder- und Anstreicher-Arbeiten im Hotel zum Schützenhof zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienstdiensten im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pfg. (keine Briefmarken) und nicht gegen Postnahme bezogen werden.

Verdingung. Die Ausführung von Linder- und Anstreicher-Arbeiten im Hotel zum Schützenhof zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienstdiensten im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pfg. (keine Briefmarken) und nicht gegen Postnahme bezogen werden.

Verdingung. Die Ausführung von Linder- und Anstreicher-Arbeiten im Hotel zum Schützenhof zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienstdiensten im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pfg. (keine Briefmarken) und nicht gegen Postnahme bezogen werden.

Verdingung. Die Ausführung von Linder- und Anstreicher-Arbeiten im Hotel zum Schützenhof zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienstdiensten im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pfg. (keine Briefmarken) und nicht gegen Postnahme bezogen werden.

Verdingung. Die Ausführung von Linder- und Anstreicher-Arbeiten im Hotel zum Schützenhof zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Bekanntmachung. Die Strafenstraße, welche seither den Namen Rainiger Landstraße führte, soll künftig als Rainigerstraße heißen.

Der Strafenname ist endgültig festgesetzt, falls hiergegen nicht binnen 14 Tagen Einspruch erhoben wird.

Bekanntmachung. Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anstich an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes sind nur folgende hiesige Firmen berechtigt:

- 1. Georg Auer, Lannusstraße 55; 2. Max Comminiau, Rauergasse 12; 3. Friedrich Dofflein, Friedrichstraße 48; 4. Elektr. Anst. v. G. v. G. v. G., v. G. v. G., v. G. v. G.; 5. Elektr. Ges. Wiesbaden Ludwig Danjahn u. Co., Friedrichstr. 81; 6. Nikol. Kölsch, Friedrichstraße 36; 7. Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Friedrichstraße 12; 8. Theodor Meininger, Kapellenstraße 1; 9. August Schäffer Nachf., Saalgasse 1; 10. Philipp Steimer, Webergasse 51; 11. Thiergartner und Volk u. Wittmer, G. m. b. H., Wilhelmstr. 10 Luisenstraße 6; 13. August Jedel, Zietenring 1; 14. Nathan Geh, Lannusstraße 5; 15. Heinrich Horn Söhne, Dohmeierstraße 77a; 16. Heinrich Brodt Söhne, Oranienstraße 24; 17. Gebr. Bollweber, Langgasse 39.

Bekanntmachung. Taxe der Hebammen für den Kreis Wiesbaden.

- 1. Für eine normale Geburt bis zu 12 Stunden 10 bis 30 M.; jede weitere angefangene Stunde, sofern zur Geburtshilfe nötig, oder auf Verlangen der Entbundenen oder Angehörigen, wird berechnet mit 50 Pfg. bis 2 M. 2. Jeder Versuch bei Tage (ein- schließlich der im Wochenbett nötigen Hilfeleistung) 70 Pfg. bis 3 M. 3. Beratungen in der Wohnung der Hebamme einschließlich event. Untersuchung 2-5 M. 4. Mistler geben 1-2 M. 5. Katheterisieren 1-3 M.

Die niedrigen Sätze gelangen zur Anwendung, wenn nachweisbar Unbemittelte oder Armenverwaltung die zur Zahlung Verpflichtete sind.

Am übrigen ist die Höhe der Gebühren innerhalb der festgesetzten Grenzen, nach besonderen Umständen des einzelnen Falles, insbesondere nach der Verdienstlosigkeit und der Vermögenslage der Zahlungspflichtigen, den örtlichen Verhältnissen zu bemessen.

Die von der Hebamme gelieferten Desinfektionsmittel werden extra berechnet. Zahlung ist bei Beendigung der Tätigkeit zu leisten.

Dampfer-Fahrten. Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft: Wilhelmstraße 10. F 328

Die nächsten Abfahrten von Post- u. Passagier-Dampfern finden statt: nach New York: 20. 1. Post. Kaiserin Augusta Victoria. 1. 2. Post. Albano. 8. 2. Post. Pretoria. 19. 2. Post. America. 29. 2. Post. Präsident Grant. 4. 3. Post. Kaiserin Augusta Victoria. 7. 3. Post. Pennsylvania. 14. 3. Post. Patricia. 18. 3. Post. Blücher. 21. 3. Post. Pretoria. nach Boston: 31. 1. Post. Bosnia. 8. 2. Post. Arcadia. nach Baltimore: 31. 1. Post. Bosnia. 8. 2. Post. Arcadia. nach Philadelphia: 18. 2. Post. Armenia. 25. 2. Post. Parcella. nach Westindien: 25. 1. Post. Demanda. 30. 1. Post. Africa. nach Mexico: 28. 1. Post. Abingia. 1. 2. Post. Sardinia. nach Ost-Asien: 25. 1. Post. Suevia. 30. 1. Post. Langant. 10. 2. Post. Silesia. Arabisch-Perischer Dienst: 9. 2. Post. Sabota.